

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Wagnering) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Der Budapester Sterblichkeits-Koeffizient.

Von Dr. F. J. Pittler,
Vize-Direktor des kommunalstatistischen Bureaus.

Der Budapester Sterblichkeits-Koeffizient — d. i. die auf je tausend Köpfe der Einwohnerschaft berechnete Verhältniszahl der Todesfälle — war im Jahre 1906 der niedrigste, der seit 1874, der Vereinigung der Schwesterstädte, bisher zur Beobachtung kam. Er betrug in diesem Jahre 19.1‰, respektive — nach Abrechnung der hier verstorbenen Ortsfremden — 16.9‰, also kaum halb so viel als im Jahre 1874, wo er sich (mit Einrechnung der Ortsfremden) noch auf 42.2‰ belief. Wir hätten also insoweit alle Ursache, mit unseren Fortschritten zufrieden zu sein, und wir brauchen uns diese Genugthuung auch durch den unliebsamen Umstand nicht verkümmern zu lassen, daß das Jahr 1907 (mit 16.200 Todesfällen, d. i. 20 auf je tausend Einwohner) wieder eine, hoffentlich bloß vorübergehende, Verschlimmerung gebracht hat.

Hingegen sind die Ergebnisse einer Vergleichung mit den übrigen Großstädten Europas leider schon weniger geeignet, uns in unserer Zufriedenheit zu bestärken. Im Laufe der Jahrzehnte hat sich nämlich auch die Sterblichkeit der übrigen Großstädte erheblich gebessert, so daß der Abstand, der uns von denselben trennt, heute ein fast ebenso großer ist wie vor zehn und vor zwanzig Jahren. Die letzten verlässlichen internationalen Angaben sind die von 1905. In diesem Jahre betrug gegenüber der damaligen Budapester Sterblichkeit von 20.6‰, die Sterblichkeit in den Berliner Vororten Schöneberg und Charlottenburg 10.1 und 12.9‰ (also in ersterer kaum die Hälfte

der Budapester), in Amsterdam 13.8, in Brüssel 14.5, in London 15.6, in Kopenhagen und in Christiania 16.3, in Berlin 17.1, in Paris 17.6, in Prag 18.9, in Wien 19.3, in Warschau, München und in Straßburg 20.1‰ und nach uns folgten außer einer englischen und zwei deutschen Fabrikstädten (Dublin, Nürnberg und Breslau) und einer französischen Hafenstadt (Marseille) — also Städten mit relativ ungünstigen, in Budapest nicht bestehenden Vorbedingungen der Sterblichkeit — bloß noch italienische, spanische, galizische und rumänische Städte, und zwar Rom, Palermo, Milano, Genua, Florenz und Neapel (mit 20.8, 20.9, 21.1, 21.5, 22.9 und 25.2‰), Odessa (mit 22.8), Lemberg (26.9), Madrid (28.0) und Petersburg (mit 30.5‰).

Einen Aufschluß darüber, welche Umstände es sind, die unsere ungünstige Stelle in der Reihenfolge der europäischen Großstädte bestimmen, erhalten wir, wenn wir die Sterblichkeit der einzelnen Bezirke unserer Hauptstadt selbst miteinander vergleichen. Die Unterschiede, welche wir finden, sind überraschend groß und seit Jahrzehnten ständig. So betrug im Jahre 1906 die Sterblichkeit im IV. Bezirk 11.4‰, hingegen im III. 20.6, schon fast das Doppelte; dasselbe war das Verhältnis 1907: im IV. Bezirk 12.3‰, im III. 23.8. Die volle Reihenfolge (1907) ist die folgende: IV. (12.3), V. (15.2), VII. (15.2), II. (16.0), VI. (16.1), I. (17.3), VIII. (18.4), X. (18.9), IX. (19.9), III. (23.8‰). Da nun diese Reihenfolge seit Jahrzehnten dieselbe ist und auch der Abstand zwischen den einzelnen Bezirken (die Sterblichkeit des schlechtesten Bezirks doppelt so groß wie die des besten!) sich — trotz der allmählichen Besserung in allen Bezirken — nicht ändert, müssen tief liegende Ursachen für die Reihenfolge und den Abstand bestehen, und zwar Ursachen höchstwahrscheinlich derselben Natur, wie sie den Abstand der Budapester Sterblichkeit von den westeuropäischen Kulturzentren bestimmen.

Worin unterscheiden sich nun die einzelnen Bezirke von einander? Die natürliche Lage des

schlechtesten Bezirks (des III.) ist jedenfalls günstiger — er liegt an der Peripherie, am Fuße der Ofner Gebirge — als der des IV. Bezirks, welcher inmitten des dichten Dunstkreises der Stadt sich befindet. Von den natürlichen Bedingungen müßten wir also das Gegenteil der tatsächlichen Verhältnisse erwarten. Die behördlichen sanitären Maßregeln sind in allen Bezirken dieselben. Wenn sie sich auch in Folge der verschiedenen Wohlstands- und Bildungsstufe in den verschiedenen Bezirken nicht in gleicher Vollkommenheit ausführen lassen, so hat doch z. B. der Zwang die Blattern in allen Bezirken in gleicher Weise vollständig beseitigt, die Einführung der Wasserleitung den Typhus ebenfalls in allen Bezirken auf ein Minimum herabgedrückt usw. Doch gibt es Krankheiten, welchen mit solchen Maßnahmen nicht beizukommen ist. Es sind dies die sogenannten „Schmutzkrankheiten“ (filth diseases), die typischen Krankheiten der materiellen und geistigen Armuth, des Elends und der Unkultur. Sie treten unter der ärmeren Bevölkerung weitaus häufiger auf als in der wohlhabenderen, denn außer den krankheitsregenden Bakterien kommt es bei ihnen hauptsächlich auf die Disposition des Individuums an, und diese Disposition wird auf das höchste gesteigert durch Ueberarbeit und Unterernährung, schlechte Wohnungsverhältnisse und sonstige Entbehrungen, und endlich außer diesen äußeren Umständen nicht minder durch die Hand in Hand mit der Armuth gehende Unbildung, durch welche die Ungunst der Umstände noch weiter erhöht wird. So werden die Lungentuberkulose, die sonstigen Athmungskrankheiten, der Darmkatarrh der Kinder u. a. zu Volkskrankheiten, welche, bis in die letzte Zeit wenig beachtet, dennoch Jahr für Jahr riesige Verheerungen in den unteren Schichten anrichten.

Von diesem Standpunkte aus gewinnt nun das Wort des verdienstvollen Statistikers Sunbörg eine tiefe Bedeutung. Er bezeichnet „die Intensität der Sterblichkeit als das sicherste Maß der Kultur eines Volkes“. „Wenn aber — sagt er hinzu — die Kultur danach gemessen wird, wie

Graf und Künstlerin.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Kaum denke ich daran, das interessante Thema der Beziehungen des Hochadels zur Kunst anzuschneiden, so quält mich der Refrain eines alten Couplets, in dem die niedlichen Eigenschaften leichtbeschwingter Ballettusen witzig glossirt werden. „Und ihren Grafen hat sie im Ballet — ja, so sind sie, ja, so sind sie, die Mädchen vom Ballet!“ . . . Das Couplet ist Jahrzehnte alt, die erfreulichen Beziehungen des Hochadels zur Kunst, wenigstens so weit sie durch die Künstlerinnen repräsentirt wird, bestehen aber schon viel länger, seit Jahrhunderten. Wollte man nachzählen, so müßte man sagen, es ist einfach fabelhaft, welche Opfer die Aristokratie für die Förderung der Künste gebracht hat. Es hat Aristokraten gegeben, die ihr ihre ganze Habe geopfert haben, und nicht bloß ihre ganze Habe, sondern auch die sämtlicher Wucherer drei Meilen in der Runde. Nach genauer Berechnung mochte es wohl jedesmal Tausende gekostet haben, wenn die Göttin, die gerade die Kunst verkörperte, die Beine in die Luft warf. Für jeden Triller, den eine Andere aus Wufen und Kehle schüttelte, ging ein Landgut flöten. Für manchen Wolterschrei der jauchzenden Liebe wurden Wechselfellen ausgestellt, die, als sie nach Jahrzehnten nicht mehr prolongirt werden konnten, wenigstens schon zehnmal bezahlt waren. Ich kannte eine Operettensängerin mit einem Rufmunde, den man mit einem Kreuzer bedecken konnte, die verschlang fünf vier-

stellige Zinshäuser zweier Grafen (sie waren Vater und Sohn), was allerdings schon das höchste Kunststück war, werth eines besonderen Liebhaberpreises. Wie oft die beiden Grafen im Laufe der Begebenheiten den Bewohnern der beiden Häuser aus Liebe zur Kunst den Miethzins gesteigert hatten, läßt sich gar nicht feststellen, nur vermuten. Die Fälle, daß sich Angehörige des Hochadels vor dem verschwenderisch ausgestatteten Boudoir von Künstlerinnen entleiben, sind nicht selten. Kurz, sie opferten der Kunst auch ihr Leben — meistens das Letzte, das sie besaßen.

Kann man mehr verlangen? Man kann. Viele Künstlerinnen wünschten von den Baronen, Grafen, Fürsten auch geheirathet zu werden. Die Barone, Grafen und Fürsten trieben ihre Liebe zur Kunst so weit, auch das zu thun. Neuestens aber scheint es, daß es eine förmliche Manie der hochadeligen Herren zu werden droht, Künstlerinnen zu heirathen. Ich habe nämlich vor einigen Tagen in einem reichsdeutschen Blatte ein Inserat gefunden, das mir zu denken gibt. Dieses Inserat lautet wörtlich wie folgt: „Keine Vermittlung. Graf sucht selbstständige Künstlerin zur Ehe. München, Postamt 26, „City.“ Die Worte „Graf“, „Künstlerin“ und „Ehe“ sind in besonderen Zeilen mit faustdicken Buchstaben gedruckt, woraus hervorgeht, daß der geschätzte Inserent keine Mittel sparen wollte, um die Aufmerksamkeit auf sein öffentliches Anerbieten zu lenken. Woher dieser förmliche Furor der Grafen, plötzlich Künstlerinnen zu heirathen? Ein Furor, der sich bis zu der citirten Annonce ausschwang? Es gibt Grafen, die ihr künst-

lerisches Ideal frischweg von der Bühne wegheirathen. Und es gibt auch Grafen, die, wie die citirte Annonce vermuthen läßt, bereit sind, eventuell auch das künstlerische Ideal eines Anderen zu heirathen. Die Gründe dürften dabei allerdings nicht ganz ideale sein. Die erwähnte Annonce läßt allerdings auch die Deutung zu, der Herr Graf suche eine selbstständige Künstlerin zur Ehe, damit sie für ihn arbeite und für ihn freigebig forge. Er wird seine noblen Passionen auch weiterhin verfolgen, sie wird ihm die Mittel dazu liefern. Sie hat dagegen einen Mann, der sie mit jedem gewünschten Maß der Zärtlichkeit erfreut, der ihr seinen Namen und seine Titel gibt, mit dem sie in der Gesellschaft und im Theater prunken kann. Solche Ehen deutscher Adelige mit Bankierstöchttern und anderen kapitalstüchtigen Jungfrauen waren ja bisher nichts Seltenes. Nur sind sie in letzter Zeit schon sehr schwer zu haben gewesen. Warum soll man es nicht einmal mit einer Theaterprinzessin versuchen? Gibt es nicht Künstlerinnen mit großem Einkommen, bedeutenden Ersparnissen in der Bank, Häusern, Gütern, Villen? Haben nicht schon viele Aristokraten solche Künstlerinnen aus Liebe geheirathet? Mittellose Aristokraten, die nun ein vornehmes Wohlleben an der Seite anmuthiger, talentvoller, pikanter Frauen führen? Gewiß, die Sache ist nicht neu. Neu ist nur der Inseratenweg, den ein Graf da einschlägt und der seine Absichten nur zu klar enthüllt. Aber wer wird denn davon wissen? Wer wird auch nur vermuthen, daß ein Graf eine Künstlerin aus an

weit ein Volk die Kräfte des Todes von sich abzuhalten vermag, dann meint man mit „Kultur“ nicht Verfeinerung in den höchsten Kreisen des Volkes, sondern wie tief die Kultur in die großen Massen der Bevölkerung hinabgedrungen ist.“

Bestehen nun aber in der That solche Unterschiede in den Wohlstands- und Bildungverhältnissen der Bevölkerung der einzelnen Bezirke? Eine statistische Zusammenstellung der Wohnungsverhältnisse und der Frequenz des Analphabetismus in den einzelnen Bezirken läßt keinen Zweifel hierüber aufkommen. Es betrug, um nur die prägnantesten Unterschiede hervorzuheben,*) in den Bezirken

| | IV. | VII. | VIII. | IX. | III. |
|--|------|------|-------|------|------|
| die Permillegahl der Sterbefälle (1907) | 12.3 | 15.2 | 18.4 | 19.9 | 23.8 |
| die Prozentzahl der in überfüllten Wohnungen Lebenden | 5.0 | 9.5 | 12.5 | 13.9 | 14.7 |
| die Prozentzahl der Analphabeten unter den Ueberzehnjährigen | 4.5 | 10.7 | 11.2 | 11.2 | 14.8 |

Man sieht deutlich, wie die erhöhte Sterblichkeit parallel geht mit dem Pauperismus und der Unkultur, und damit wird auch klar, in welcher Richtung unsere Aufgaben zu suchen sind; sie liegen auf sozialpolitischem und kulturellem Gebiete.

Doch muß, bevor wir hierüber sprechen, das Bild noch vervollständigt werden durch die Betrachtung der Geburtsziffer. Je ärmer und je unkultivierter die Bevölkerung eines Bezirkes, desto größer die Geburtenanzahl in demselben und desto größer zugleich die Sterblichkeit der neugeborenen Kinder. Wir wollen hier die extremen Zahlen hierfür anführen. Die Geburtenzahl im IV. Bezirk beträgt 14.9, die im III. Bezirk mehr als das Doppelte: 31.4⁹/₁₀₀ Einwohner. Während im IV. Bezirk von je tausend neugeborenen Kindern 71 im ersten Lebensjahre sterben, sterben im III. Bezirk von je tausend Neugeborenen im ersten Lebensjahre nicht weniger als 169! Wir sehen also, wie man aus diesen Zahlen sieht, in den ärmeren Bezirken einer wahren Verschwendung menschlichen Lebens und menschlicher Lebenskraft gegenüber. Das menschliche Leben schießt hier wie wertloses Unkraut empor, um ebenso rasch und nutzlos wieder zu vergehen. Wachstum und Vergehen haben hier keinen weiteren Effekt als eine rücksichtslose Erschöpfung der materiellen und körperlichen Kräfte der Eltern.

Es fragt sich nun weiter, ob auch die Stelle Budapests in der Reihenfolge der europäischen Großstädte durch ähnliche Umstände und Unter-

*) Eingehendere statistische Angaben zu den Ausführungen dieses Artikels vgl. in der Aprilnummer des „Baron Szemle“ erscheinenden, die Sterblichkeit Budapests im Jahre 1906 behandelnden Arbeit des Verfassers.

schiede bestimmt wird. Die statistischen Angaben lassen auch hierüber keinen Zweifel bestehen. Betrachtet man nämlich die nach der Intensität der Sterblichkeit geordnete Reihenfolge der Großstädte, dann findet man an der Spitze die Emporien der wirtschaftlichen und der kulturellen Evolution, englische, deutsche, belgische, holländische, schwedische und französische Städte, und nach uns folgen bloß Städte Italiens, Spaniens, Galiziens und Rußlands. Es ist wohl überflüssig, statistische Belege dafür anzuführen, daß die nach uns folgenden Länder das größte Massenelend (vielleicht auch die größte Korruption) und die kräftigste Unkultur der Bevölkerung aufweisen. Bloß in Bezug auf den letzteren Umstand sei ferner erwähnt, daß die Reihenfolge der Länder nach der Intensität des Analphabetismus genau parallel ist der Sterblichkeitsreihe; auch hier stehen dieselben Länder vor und dieselben hinter uns, wie bei der Sterblichkeit. Die Sterblichkeit ist also ein empfindlicher Gradmesser der erreichten wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungsstufe.

Die praktischen Folgerungen aus den dargelegten Verhältnissen ergeben sich von selbst. Es ist mit dem Ausbau der direkten hygienischen Maßregeln beizutreten nicht Alles gethan. Dieselben prallen wirkungslos ab an materiellem Unvermögen und an geistigem Unverstand der Massen. Diese sind es also, gegen welche man ankämpfen muß, wenn man die Gesundheitsverhältnisse bessern und die Lebensdauer verlängern will. Es muß den unteren Schichten physisch und psychisch mehr Luft und mehr Licht zugeführt werden. Doch nicht etwa ein sentimentaler, weichherziger Humanismus soll uns dazu veranlassen, die Zustände „da unten“ zu beachten und soweit als möglich zu bessern. Es ist unser ureigenstes Interesse und der berechnendste Egoismus, der uns dies gebietet. Nicht bloß die „obersten Zehntausend“, auch wir, der relativ bescheidene Mittelstand der Kultur und des Wohlstandes, werden von einer riesigen Unterschicht zu einem relativ reichlicheren Genuß von Luft und Licht emporgehoben, von einer überwältigend großen Masse, auf welcher wir ebenso stehen und welcher wir ebenso wenig Aufmerksamkeit schenken wie dem Boden unter unseren Füßen. Je durchsuchter aber ein Boden ist, desto gefährlicher der Aufenthalt auf demselben. Aus wirtschaftlich, moralisch, intellektuell und hygienisch tiefstehenden Massen steigen ununterbrochen moralische und physische Miasmen zu uns auf, verpesten unsere Luft und gefährden unser Dasein. Es handelt sich also auch um uns, wenn es sich um sie handelt. Das ist die Lehre, welche die statistischen Zahlen uns von Jahr zu Jahr predigen. Verhallen sie ungehört, so wäre

deren Gründen denn aus Liebe heiraten kann? Man wird seinen Idealismus preisen, der sich über Alles hinwegsetzt, über gesellschaftliche Rücksichten, die Vorurtheile seines Standes, die Vorurtheile gegen das Theater-völkchen. Soll er nur den Namen einer geben, die Gräfin sein will, so kann ja nach einiger Zeit eine Scheidung erfolgen. Unverträglichkeit der Sitten und Charaktere. Bei Leuten mit solcher Verschiedenheit der Stände nur zu natürlich. Die Frau paßt eben in kein hochadeliges Milieu. Der Mann kann sich mit den Theatergewohnheiten der Frau nicht befreunden. Sie ist nun zwar eine geschiedene Gräfin, aber immerhin Gräfin. Für ihn war es ein nettes, kleines Abenteuer. Er verlor nichts dabei. Aber warum sollte er denn?

Auf einen Handel dieser Art fällt ja eben das breite Licht der Öffentlichkeit. Ein preußischer Prinz will eine Künstlerin heiraten, die zufälligerweise, es gibt schon solche fatale Zufälle, eine geborene Sulzer ist. Der Name klingt nicht bloß nichtaristokratisch, sondern auch nichtarisch. Man will dem abhelfen. Ein findiger Agent stellt einen mittellosen Baron aus Wien bei, der bereit ist, mit der geborenen Sulzer eine Scheinehe einzugehen. Der Baron soll ein paar tausend Kronen erhalten und sich mit der fremden Dame, die er nie gesehen, trauen lassen. Das geschieht programmäßig in London. Die Dame ist nun Baronin, und der Baron in Wien ist für einige tausend Kronen zweifellos auch bereit, sich von seiner Frau, die er nur einmal flüchtig vor dem Londoner Standesamt gesehen, scheiden zu lassen. Dann kann der Prinz

seine Baronin heiraten. Er wird seinen Prinzenrang und Titel niederlegen. Das Paar verwandelt sich in einen Grafen und eine Gräfin von Kamey und zieht sich auf ein malerisches Schloß am Rhein zurück. Der Baron in Wien hat seine Schuldigkeit gethan und kann gehen. Niemals würde man über die Rolle, die er gespielt, das Geringste erfahren haben, hätte er nicht selbst Lärm geschlagen. Man war ihm nämlich einen Theil seines Heirathshonorars schuldig geblieben. Vermuthlich behielt es der Agent in dem Glauben, ein Baron werde doch nicht die Welt darüber aufklären, daß er sich für lumpiges Geld zum Strohhalm bei einer Heirath hergab. Er täuschte sich in den Baron. Die Barone sind nicht immer so, auch wenn sie einen altberühmten Namen tragen und das Denkmal ihres Ahnherrn auf der Wiener Ringstraße steht. Durch den Lärm erzwang sich der Baron Bezahlung, und die Scheidung macht er erst recht nicht umsonst. Es ereignen sich eben viele merkwürdige Dinge in dieser Welt. Und da die Sache einträglich war, kann man ja vielleicht das Metier fortsetzen. Da sogar die Grafen sich zu Ehen mit Künstlerinnen annonciren, dürfen es wohl auch die Barone. Was bringt die Liebe zur Kunst nicht Alles zustande! Man kann sie immer neu bethätigen, ihr immer neue Seiten abgewinnen. Vielleicht schreibt ein neuer Operettenlibrettist ein neues Couplet mit einem neuen Refrain: „Er sucht ein Weibchen schmuß und nett, sei es vom Drama, vom Ballet — ja, so sind sie, ja so sind sie, die Grafen im Parket!...“

F. Waldenser.

dies ein Zeichen der Unkultur nicht bloß der tieferen, sondern auch der höheren Volksschichten.

Kossuth beim König.

Reise des Handelsministers nach Wien.

Morgen Vormittags wird Handelsminister Franz Kossuth im Arbeitskabinet des Monarchen in Schönbrunn erscheinen, um im Rahmen einer Privataudienz dem König zunächst für die ihm anlässlich der Perfektionirung des Ausgleichs zutheil gewordene Auszeichnung seinen Dank auszusprechen und anknüpfend hieran einen längeren Vortrag zu erstatten. Dieser Audienz Kossuth's, welche bereits vor zehn Tagen signalisirt war, allein wegen der Unpäßlichkeit des Monarchen immer wieder verschoben werden mußte, wurde in parlamentarischen Kreisen eine politische Bedeutung ersten Ranges beigemessen. Zur Zeit, als die Audienz Kossuth's zum ersten Male angekündigt worden war, hatte sich bekanntlich im Schoße der Unabhängigkeitspartei eine starke Strömung für das Aufrollen der Militärfragen geltend gemacht, um im Zusammenhange damit einem reinen Kossuth-Kabinet die Wege zu ebnet. Auch die Agitation, welche im Interesse der Banktrennung in der Kossuth-Partei eingeleitet worden war, hat uneingestandenmaßen dieses Endziel verfolgt. In den letzten Tagen erfuhr aber diese Situation eine wesentliche Aenderung, so daß man heute selbst in jenen Kreisen der Unabhängigkeitspartei, die auf eine Sprengung der Koalition hinarbeiteten, zur Einsicht gekommen ist, daß die vereinigten Parteien bis zur vollständigen Konsumirung des Paktes, das ist bis zur Verwirklichung der Wahlreform, beisammen bleiben müssen.

Daß unter solchen Umständen die Audienz Kossuth's beim Monarchen von ihrer ursprünglichen Bedeutung viel eingebüßt hat, liegt klar zutage. Nichtsdestoweniger wird man in der Annahme kaum fehlgehen, daß sich die morgige Audienz des Handelsministers nicht bloß — wie dies offiziös versichert wird — auf die Berichterstattung Kossuth's in Ressortangelegenheiten beschränken werde. Es ist zweifellos, daß der Monarch die Gelegenheit ergreifen wird, um mit Franz Kossuth, als dem Führer der Majoritätspartei des ungarischen Abgeordnetenhauses, auch jene politischen Fragen zu besprechen, welche in nächster Zukunft in das Stadium der Aktualität treten werden. In erster Reihe betrifft dies die Frage der Offiziersgagen, eine Angelegenheit, die dem Monarchen besonders am Herzen gelegen ist und deren Lösung bisher am Widerstande der Unabhängigkeitspartei gescheitert ist. Man kann annehmen, daß in Verbindung mit den Offiziersgagen auch manche Frage zur Sprache kommen wird, welche mit dem nächsten parlamentarischen Arbeitsprogramm im Zusammenhange steht. Jedenfalls erscheint das Interesse, mit dem man in allen politischen Kreisen der morgigen Audienz Kossuth's beim König entgegensteht, vollauf gerechtfertigt.

Handelsminister Franz Kossuth hat sich heute Nachmittags mit dem um 5 Uhr 15 Minuten vom Westbahnhofe abgehenden Schnellzuge in Begleitung des Staatssekretärs Joseph Szterényi und des Ministerialsekretärs Dr. Géza Tormay nach Wien begeben. Der Handelsminister traf wenige Minuten vor Abgang des Zuges in Begleitung seines Sekretärs Dr. Alexander Palla auf dem Bahnhofe ein. Zum Empfange hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden: der Direktionspräsident-Stellvertreter der ungarischen Staatsbahnen Johann Marx, Staatsbahndirektor Hofrath Sigmund Rotányi, Betriebsleiter Ludwig Décsy, Oberinspektor Joseph Steiskal, Inspektor Franz Braun und Sektionschef Rudolf Daróczny.

Wie uns aus Wien telegraphirt wird, ist der Handelsminister um 9 Uhr 15 Minuten Abends auf dem Staatsbahnhofe dort eingetroffen. Den bisherigen Dispositionen zufolge tritt der Minister die Rückreise nach Budapest morgen Nachmittag um 5 Uhr 15 Minuten an.

Das „Ung. Tel. = Korr. = Bureau“ meldet aus Wien: Handelsminister Franz Kossuth ist in Begleitung des Staatssekretärs Szterényi und des Ministerialsekretärs Tormay heute Abends um 9 Uhr 15 Minuten in Wien eingetroffen und

im Palais des ungarischen Ministeriums in der Bankgasse abgestiegen. Der Minister begab sich sofort nach seiner Ankunft zur Ruhe. Staatssekretär Szte...

Die Bankfrage.

Vorbereitung der Expertise.

Das vom Bankauschuss eingesetzte Subkomitee hielt heute Mittags eine Sitzung, welche einen uberaus interessanten Verlauf nahm. Auf Grund der Vorschläge des Referenten Ludwig...

Die Konferenz des Subkomitees fand Vormittags 11 Uhr im Abgeordnetenhaus statt und wahrte anderthalb Stunden. An der Sitzung beteiligten sich: Ministerpräsident Alexander Wekerle, Staatssekretär Alexander Popovics, der Präsident des Bankauschusses Graf Theodor Batthyány, die Mitglieder des Komitees Bela Földes, Ludwig...

Zunächst gelangte die Frage der Expertise zur Verhandlung. Es wurde beschlossen, an die Sachexperten schriftliche Einladungen ergehen zu lassen, in welchen die Fragepunkte angeführt werden sollen. Eine längere Debatte entwickelte sich bei Abfassung dieser Einladungsschreiben. Schließlich einigte man sich dahin, dem Ausschuss folgende Textur vorzuschlagen:

„Unter der Voraussetzung, daß die Legislative die Errichtung der selbstständigen Bank beschließen wird, ersuchen wir Sie, in Verantwortung der untenstehenden zwölf Fragen Ihr Gutachten vor der Bankkommission abzugeben.“

Die Expertise wird auf mündlichem Wege vor sich gehen. Den Sachleuten wird wohl gestattet, die zwölf Fragen schriftlich zu beantworten, allein sie werden ersucht, persönlich zu erscheinen, um über mündliches Befragen seitens der Ausschussmitglieder Auskünfte zu erteilen. Es werden ausschließlich einzelne Personen und nicht Korporationen eingeladen werden. Die Zahl der Sachexperten dürfte 25 bis 30 betragen.

Der Ausschuss ging sodann zur Verhandlung der Fragepunkte über. Es lagen zwei Vorschläge vor. Der Referent Ludwig Holló beantragte 11 Fragepunkte, während Staatssekretär Popovics 8 Fragepunkte in Vorschlag brachte. Aus beiden Vorschlägen wurden dann 12 Fragepunkte abgefaßt.

Im Laufe der Diskussion bildete die Frage der Staatsbank den Gegenstand einer längeren Berathung, welche damit endigte, daß man die Idee der Staatsbank fallen ließ. Das Subkomitee nimmt für die Errichtung einer Notenbank auf Grund einer Aktiengesellschaft Stellung, und zwar nach dem Einbanksystem.

Hofrath Bela Földes beantragte, die Frage des Disagios in die Expertise aufzunehmen. Hieron wurde jedoch mit der Motivierung Abstand genommen, daß dies ein Geständniß bedeuten würde, wonach man ab ovo mit einem Disagio rechnen müsse, was nicht der Fall sei.

Ludwig Holló legte dar, daß die Bank durch die Verfolgung einer zielbewußten Politik die Stabilität unseres Geldwertes im Auslande sichern könne.

Ministerpräsident Alexander Wekerle trat dieser Auffassung mit größter Entschiedenheit entgegen. An der Hand verschiedener Beispiele und mit Berufung auf statistische Daten wies der Kabinettschef nach, daß die Stabilität des Geldwertes im Auslande durch eine Bankpolitik nicht gewährleistet werden könne, da dies von der finanziellen Situation des Staates und der Zahlungsbilanz abhängig sei.

Mehrere Mitglieder des Komitees regten sodann an, es möge in Erwägung gezogen werden, ob es nicht zweckmäßig erschiene, von der Kronenwährung zu der Francwährung überzugehen.

Staatssekretär Popovics wies darauf hin,

daß dies zwecklos erschiene, denn in den Staaten, mit welchen sich der größte Theil unseres Handelsverkehrs abwickelt, in Oesterreich und Deutschland, herrsche auch nicht das Francsystem. Ueberdies wäre eine solche Neuerung auch vom Gesichtspunkt der praktischen Durchführung nicht empfehlenswerth, denn die breiten Schichten der Bevölkerung haben sich noch nicht einmal an die Kronenwährung gewöhnt; sie rechnen noch immer mit Gulden und Kreuzern.

Schließlich wurde der Beschluß gefaßt, an die Sachexperten auch die Frage zu richten, ob die selbstständige Bank gleich zu Beginn ihrer Thätigkeit die Barzahlungen aufnehmen solle oder erst zu einem späteren Termin. Die Vorschläge des Subkomitees werden Donnerstag dem Plenum des Ausschusses unterbreitet werden.

Budapest, 31. März.

Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Mittwoch, am 1. April um 10 Uhr Vormittags eine Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen: Die Fortsetzung der Debatte über die Hausordnungsrevision und die Begründung der vom letzten Interpellationstag zurückgebliebenen Interpellationen.

In der Spezialdebatte über die Hausordnungsrevision werden in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses seitens der 48er Linken noch die Abgeordneten Stephan Szappanos, Otto Hoffmann und Eugen Molnár und seitens der Nationalitäten Petrovics und Damjan sprechen. Sodann kommt die Reihe an die Schlussreden der Antragsteller zu Punkt 1 und schließlich die Abstimmung. Mit Rücksicht auf die enorme Zahl der Anträge, Modifikationen usw. dürfte sich voraussichtlich schon bei der Fragestellung eine große Debatte entwickeln. In den Kreisen der 48er Linken sowohl als auch in denen der Nationalitäten wird vielfach die Frage besprochen, ob es möglich sein wird, den Kampf durch namentliche Abstimmungen hinzuziehen. Die 48er Linken wollen die Mithilfe der Nationalitäten zum Aufbringen der nötigen zwanzig Unterschriften in keinem Falle in Anspruch nehmen; andererseits perhorreszieren auch die Nationalitäten die Mithilfe der Kroaten und wollen ganz allein handeln. Zu diesem Zwecke wurden sämtliche Mitglieder der Partei telegraphisch nach Budapest beordert. Das Organ der Nationalitäten, die „Supta“, veröffentlicht heute einen entsprechenden Aufruf an die fern weilenden Mitglieder der Partei, sofort nach Budapest zu kommen, da sie sonst schuld daran wären, wenn es der Nationalitätenpartei unmöglich gemacht würde, getreu ihrem Plane namentliche Abstimmungen zu verlangen.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, wird der gemeinsame Ministerrath, in welchem das gemeinsame Budget und die der Delegation zu unterbreitenden Vorschläge festgestellt werden sollen, unmittelbar nach den Osterfeiertagen stattfinden. Die Delegationen werden Ende Mai zusammentreten.

Die morgige Nummer des Amtsblattes wird die Ernennung des Ministerialrathes Ivan v. Ottlyk zum administrativen Staatssekretär des Ackerbauministeriums publizieren.

Ivan Ottlyk de Felsőzora und Rohanócz steht seit dem Jahre 1881 im Staatsdienste. Er begann seine Amtslaufbahn als Sekretär des Finanzministers im Kabinett Andrássy und späteren Ministerpräsidenten Melchior Bónay. Kurz darauf ernannte ihn Baron Gabriel Kemény zum Ministerialkonszipisten; in dieser Eigenschaft war er in mehreren Sektionen des Ministeriums thätig. Vom Jahre 1890 an widmete er seine Thätigkeit größtentheils den Zoll- und Handelsvertragsverhandlungen; als Vertreter des Handelsministers nahm er sowohl an den Ausgleichsverhandlungen als auch an den Verhandlungen über die auswärtigen Handelsverträge theil und erwarb sich besondere Verdienste um die Aufhebung der italienischen Weinzollklause. Im Juli 1901 erhielt er den Titel eines Ministerialrathes und im Februar 1904 wurde er zum wirklichen Ministerialrath ernannt. Bei Abschluß des Széll-Körber'schen Ausgleichs erhielt er das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, später das Komthurnkreuz des Franz Joseph-Ordens mit dem Stern. Auch ist er Inhaber mehrerer ausländischer Orden. Auf dem Gebiete des Veterinärwesens ist Ottlyk eine Fachautorität von europäischem Rufe.

Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy wendet der von ihm inaugurierten Kreisung von Städten mit geordnetem Magistrat, und zwar ganz besonders an der von Nationalitäten bewohnten Peripherie des Landes, ein besonderes Augenmerk zu. Demnächst soll Szolna in die Reihe der Städte mit geordnetem Magistrat vorrücken. Gestern hat unter dem Vorsitz des Obergespanns des Komitats Trencsén Valer Smialovský eine Konferenz stattgefunden, in welcher

die Inangriffnahme der vorbereitenden Schritte beschlossen wurde. Die Bürgerchaft begegnet der Idee mit aufrichtiger Sympathie.

Gestern hat die in Máramarosfiget unter dem Vorsitz des Obergespanns Baron Sigmund Perényi stattgehabte Generalversammlung des Komitats Máramaros ein Vertrauensvotum für die Regierung beschlossen. Die Generalversammlung verhandelte u. A. auch verschiedene gegen mehrere Municipalbeamte angemeldete Inkompatibilitätsfälle, und sprach bei dieser Gelegenheit aus, daß die betreffenden Municipalbeamten die bei Finanzinstituten und Industrieetablissemments innehabenden Stellungen auch in Zukunft behalten können.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Revision der Hausordnung.

Der Verlauf der heutigen Sitzung hat den stärksten Beweis für die Reformbedürftigkeit der gegenwärtigen Hausordnung. Der nationalitistische Abgeordnete Milan Hodza machte sich nämlich den Späß, zum ersten Abschnitt des Revisionsentwurfs nicht weniger als 164 Amendements einzubringen. Wenn seine Genossen wollen, so können sie für jedes einzelne dieser Amendements eine namentliche Abstimmung forciren — schauderhaft auszukunden, wie lange eine solche technische Obstruktion dauern würde. Mit weniger Abänderungsanträgen begnügten sich die übrigen oppositionellen Redner des heutigen Tages Stephan Cs. Pop, Mathias Bella, Arpád Bozóky und Suciú. Die meisten Antragsteller wollten auch, daß ihre Anträge in Druck gelegt werden sollten, aber das Haus lehnte dieses Ansinnen ab.

Präsident Julius Jusih eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittag. Nach der Authentifizierung des Protokolls übergeht das Haus sofort zur Tagesordnung, das ist zur Fortsetzung

der Debatte über die Hausordnungsrevision.

Stephan Cs. Pop spricht gegen die Vorlage und wendet sich hauptsächlich gegen diejenige Verfügung der Vorlage, welche von der Verlängerung der Sitzungen bis auf sechzehn Stunden handelt. Das Haus sollte sich die Sozialisten zum Muster nehmen, die auch nicht mehr als achtkündige Arbeit zugestehen wollen. Redner reicht schließlich unterschiedliche Beschlusstränge ein und bittet um die Drucklegung derselben.

Das Haus lehnt die Drucklegung ab. Mathias Bella (Slowake) bespricht die Vorlage vom stilistischen Standpunkte und beantragt eine Reihe von Nichtigstellungen. Mit dem Ersuchen um Drucklegung der Anträge ergeht es dem Redner genau so wie den übrigen Antragstellern; das Haus lehnt die Drucklegung ab.

Arpád Bozóky nimmt die Vorlage nicht an. Vor Allem verlangt Redner, man möge ein für allemal aussprechen, daß die Abstimmungen im Hause geheim sein sollen, dann würde er jeder Verbesserung der Hausordnung zustimmen. Unter den obwaltenden Umständen sieht sich Redner veranlaßt, einen Beschlusstrang einzureichen, laut welchem die Abstimmung über die von mindestens 150 Abgeordneten zu verlangende Dringlichkeit geheim vorgenommen werden müsse und zur Annahme des Antrages mindestens die Zustimmung von 200 Abgeordneten erforderlich sei. Die Dringlichkeit dieses Antrages wurde verweigert.

Vizepräsident Ludwig Náray übernimmt der Vorsitz.

Milan Hodza spricht nahezu zwei Stunden gegen die Vorlage, welche er von allen möglichen und unmöglichen Seiten beleuchtet. Und nun, sagt Redner zum Schluß, schreie ich meine Rede (Beifall), indem ich zugleich meine Beschlusstränge unterbreite. (Bei diesen Worten legt Redner ein bedenklich voluminöses Aktenbündel vor sich hin.) Das hier sind meine Beschlusstränge! (Höhnisches Gelächter bei den Nationalitätenvertretern; Rufe aus den Bänken der koalirten Parteien: Holet die Rettungsgesellschaft!) Unter fortwährendem Gelächter der Nationalitätenvertreter schleppt der Saalkommissar das respectable Konvolut auf die Präsidententribüne.

Vizepräsident Ludwig Náray nimmt eine gewissenhafte Zählung der von Hodza eingereichten Beschlusstränge vor: es sind 164, sage Hundertvierundsechzig Beschlusstränge, durchwegs auf die Dringlichkeitsfrage Bezug habend, nur die Biffer, wie viele Abgeordnete den Dringlichkeitsantrag unterschreiben müssen, variirt.

Daß das Haus die Drucklegung dieser Anträge ablehnte, braucht nicht erst gesagt zu werden.

Johann Suciú spricht gegen die Vorlage und reicht gleichfalls mehrere Beschlusstränge ein, von deren Drucklegung auch Umgang genommen wird. Nachdem es inzwischen 2 Uhr Nachmittags geworden, erklärt

Vizepräsident Ludwig Náray die heutige Sitzung für geschlossen.

Die Vorgänge in Kroatien.

Agram, 31. März. (Privat-Telegramm.) Gegenüber einer aus Budapest vorliegenden Darstellung, daß thatsächlich ein Memorandum seitens eines gewissen kroatischen Ministers betreffend einen Vertrittungsversuch an hohem Orte unterbreitet wurde, betont man in den Kreisen der ehemaligen kroatischen Nationalpartei, daß ein solches Memorandum keinesfalls von dem früheren Minister Emerich v. Josipovich herrühren könne. Wer die Anschauungen der Politiker der früheren Nationalpartei kenne, müsse sich von selbst sagen, daß derartige Vorschläge, wie sie in jenem Memorandum enthalten seien, keinesfalls mit den Anschauungen der früheren Nationalpartei übereinstimmen. Schon der erste Punkt jenes angeblichen Memorandums über den Territorialvorschlag des kroatischen Landtags betreffs der Ernennung des Banus müsse den Widerspruch aller denkenden Leute herausfordern. Der bedeutend wichtigere ungarische Reichstag, welcher 15 Millionen Seelen repräsentiert, hat nicht das Recht, die Krone an irgend einen Territorialvorschlag zu binden, sondern überläßt es dem König, zum Minister einzusetzen, wem er sein Vertrauen schenkt. Ein derartiges Recht, welches für den kroatischen Landtag gefordert wird, würde bedeuten, daß der König einfach zu dem ausführenden Organ des Willens des kroatischen Landtags gemacht werde und eine solche Einrichtung kenne.

Betreffs der Gerüchte der hiesigen oppositionellen Blätter, daß es wegen der Besetzung der vakanten kroatischen Bischofsstühle zu Differenzen zwischen der ungarischen und der kroatischen Regierung gekommen sei, wird von unterrichteter Seite darauf hingewiesen, daß bloß betreffs der Besetzung eines einzigen Bisthums verschiedene Anschauungen bestehen. Es handelt sich darum, daß auf einen kroatischen Bischofsstuhl ein ungarischer Geistlicher ernannt werde, und dies sucht man kroatischerseits zu vermeiden, weil man voraussetzt, daß eine derartige Ernennung der oppositionellen Strömung in Kroatien neue Nahrung verleihen würde.

Wie die Zeitung „Mlamos“ meldet, soll der frühere Vizebanus Dr. Vladimir v. Nikolic beabsichtigen, in die selbstständige Serbenpartei einzutreten. Dieser Schritt Nikolics' wäre sehr bedeutsam, da sich Nikolics bisher weder als Serbe noch als Kroat bekannt hat und sein Eintritt in die genannte Partei sein Bekenntnis als Serbe bedeuten würde. Nun ist bisher aber, wie bekannt, noch niemals ein Serbe als Banus an der Spitze der kroatischen Landesregierung gestanden. Es würde also dieser Schritt Nikolics' einen Verzicht auf die Banusaspirationen, die ihm vielfach zugeschrieben wurden, bedeuten.

Der Wiener Korrespondent des „Agrarer Tagblatt“ hatte mit Dr. Nikolic eine Unterredung, in welcher Letzterer unter Anderem sagte, daß er eine Intervention betreffs eines Regierungswechsels in Kroatien für den gegenwärtigen Augenblick als nutzlos betrachte. „Ich glaube“, sagte Nikolic, „daß zwar die Regierung des Banus Rauch sich in einer Sackgasse befindet, andererseits aber will die ungarische Regierung selbst die Lösung der kroatischen Frage so lange als möglich hinauschieben, weil sie vor der Lösung wichtiger Fragen in Ungarn steht. Ich glaube also, daß für die nächste Zeit ein Systemwechsel in Kroatien unwahrscheinlich ist. Baron Rauch wird sein Scheinleben fortkristen, die kroatische-serbische Koalition aber wird ihre Forderungen aufrechterhalten, mögen sie wie immer ausgelegt werden.“

Björnsterne Björnson hat aus Rom ein Schreiben an das „Agrarer Tagblatt“ gerichtet, in welchem er all denen in Ungarn und Kroatien, welche das allgemeine Wahlrecht noch nicht haben, aber nach der Wahlreform erhalten sollen, den Rath gibt, alle Schritte zu thun, um das Analphabetenthum zu bekämpfen. Er appelliert an die gebildete Jugend, daß sie die erwachsenen Analphabeten unterrichte.

Aus Agram wird ferner gemeldet: Der „Obzor“ publiziert in seiner morgigen Nummer einen Artikel, in welchem er seine Mittheilung aufrecht hält, daß zur selben Zeit, als Vladimir Nikolic in Wien geweiht habe, auch der ehemalige Minister Emerich Josipovich in Wien gewesen sei und das bekannte Memorandum den Erzherzogen überreicht habe. Nach dem „Obzor“ ist das Memorandum mit Wissen mehrerer Mitglieder der Nationalpartei zustande gekommen und der Zweck des Memorandums war, für die ehemalige Nationalpartei das Terrain wieder vorzubereiten. Das Memorandum überbot nämlich die von Baron Paul Rauch in Aussicht gestellten Ervrungeigenschaften und hätte solcherart den

berzeitigen Banus unmöglich gemacht. Die Koalition sei jedoch diesem Plan ferngestanden.

Wie aus Agram gemeldet wird, hat daselbst am jüngsten Sonntag eine Versammlung der kroatischen Bauernpartei stattgefunden, welche der vor den Wahlen wegen aufrührerischer Agitationen verhaftete, später aber zum Abgeordneten gewählte Führer der Bauernpartei Stephan Radics einberufen hatte. Nachdem die Polizei die Versammlung verboten hatte, versammelten sich die Anhänger Radics' in einem Restaurant. Daselbst hielt Radics eine Rede, in welcher er seine Gesinnungsgenossen zum Ausharren in dem Kampfe gegen Ungarn ermahnte. „Die kroatische Nation“, sagte Radics in seiner Rede, „besteht im Krönungsseide des Königs die stärkste Garantie ihrer Rechte. Unsere Verbindung mit der Monarchie ist eine unlösliche, aber wir haben kein solches Gesetz, welches das Sakrament der Gemeinlichkeit mit Ungarn enthalten würde. Wenn die Kroaten im Kampfe ausharren, werden die Ungarn nie an das Ziel ihrer Wünsche, an das Meer gelangen.“

Der Sprachenstreit in Oesterreich.

Eine Rede des Justizministers Klein.

Man hat in Oesterreich der heutigen Rede des Justizministers Klein über den Sprachenstreit bei den böhmischen Gerichten mit großer Spannung entgegengeesehen. Nun kennt man die Rede und ist in beiden Lagern, in czechischen sowohl als auch in deutschen Kreisen, höchst unzufrieden. Ja, die angebrohte Krise dürfte ausbrechen, wenn es nicht bald gelingt, die aufgeregten Gemüther zu beschwichtigen. Der Justizminister hatte einen schweren Stand, denn er mußte befürchten, durch entschiedene Stellungnahme für oder gegen die Richter, welche in deutschsprachigen Gerichtsprangeln Böhmens czechische Eingaben zurückwiesen, entweder die Deutschen oder die Czechen aufzubringen. So entschloß er sich denn, die Abhilfe einem zu schaffenden klaren Sprachengesetz vorzubehalten. Da er aber die Forderung der Czechen auf baldige Remedur nicht sofort erfüllte, aber doch indirekt das Vorgehen der betreffenden Richter tadelte, so verdaß er es mit beiden Theilen. Man meldet hierüber aus Wien:

Der Sprachenstreit.

In fortgesetzter Verhandlung des Justizbudgets im Budgetausschusse betont Justizminister Dr. Klein, daß er bestrebt sei, den Bedürfnissen der verschiedenen Volksstämme thunlichst Rechnung zu tragen. Hinsichtlich des Sprachenstreites in Eger widerlegt der Minister die diesbezüglich ihm gemachten Vorwürfe und verweist auf die langjährige vom obersten Gerichtshof bestätigte Praxis, wonach die Bestimmungen über die äußere Amtssprache der Justizverwaltung unterliegen. Das Eingreifen der Justizverwaltung sei mit Rücksicht auf die staatsgrundgesetzlich gewährleistete Unabhängigkeit der Richter unmöglich. Der Minister verweist auf die politischen und wirtschaftlichen Nachteile der tief bedauerlichen Kontroversen über die Sprachenfrage und betont die dringende Nothwendigkeit der Schaffung von Normen, die inhaltlich für beide Theile annehmbar seien und durch genauere Bestimmungen über den Sprachgebrauch den alten, stets wiederkehrenden Streitigkeiten ein Ende bereiten sollen. Ein ausführliches und klares Sprachgesetz ist der einzige Weg, um eine ruhige und gleichförmige Praxis zu erzielen und die Rückwirkungen der politischen Bestrebungen auf die Thätigkeit der Gerichte abzuwehren. Gleiche Gründe gelten für die Nothwendigkeit der gesetzlichen Regelung der inneren Amtssprache. Alle an einer guten Rechtspflege Beteiligten und insbesondere die produktiven Stände werden den Vertretern beider Volksstämme aufrichtig dankbar sein, wenn sie sich über die Grundlinien des Gesetzes bald einigen könnten, das mindestens für einige Zeit, bis alle übrigen Bedingungen für die weiter reichenden Auseinandersetzungen gegeben und ohne den beiderseitigen politischen Auffassungen im Wesentlichen Abbruch zu thun, einen Zustand einstellt, in welchem die Parteien sich verbürgen würde.

Sofort nachdem der Minister seine Auseinandersetzungen geschlossen hatte, verließen sowohl die meisten deutschsprachigen Mitglieder als auch die czechischen Mitglieder den Saal, um sich zu Parteiberathungen zurückzuziehen. Der Konferenz der deutschen Mitglieder wohnten Unterrichtsminister Dr.

Marchet und einige führende deutsche Abgeordnete bei. An der czechischen Konferenz nahm auch Landmannminister Prajsek theil. Als die czechischen Abgeordneten den Saal verließen, wurden sie von ihnen nahestehenden Personen befragt, wie die Angelegenheit stehe, und sie antworteten darauf: „Schlecht!“ Und Einer von ihnen fügte sogar hinzu: „Es brennt!“ Die Konferenz der czechischen Abgeordneten dauerte ungefähr eine Stunde, und nach Beendigung derselben verlautete, daß die czechischen Abgeordneten bereits im Budgetausschusse ihrer oppositionellen Haltung Ausdruck geben wollen. Der nächste czechische Redner, welcher zum Worte gelangt, wird eine Erklärung abgeben, wonach die Czechen gegen den Justizetat stimmen werden. Von weiteren Konsequenzen ist vorläufig nicht die Rede. In den Couloirs wird wohl viel davon herumgesprochen, daß die czechischen Minister austreten und auch Justizminister Dr. Klein zum Opfer fallen werde, aber so wie gestern geht auch heute die Meinung der meisten, sonst nicht schlecht unterrichteten Abgeordneten dahin, daß eine ernste Krise nicht unabwendbar sein werde.

Unmittelbar nach der Erklärung des Justizministers traten alle im Hause anwesenden deutschsprachigen Abgeordneten zu einer Besprechung zusammen. Alle Abgeordneten unterzogen die Rede des Justizministers vom nationalen Standpunkte aus einer abfälligen Beurtheilung. Die Rede läßt die wichtige ausdrückliche Anerkennung der richterlichen Unabhängigkeit und der Unantastbarkeit der einschlägigen staatsgrundgesetzlichen Bestimmungen vermissen, sie erschüttert in vielen ihrer Wendungen den Boden einer unabhängigen Rechtsprechung. Sie redet einer unzulässig extensiven Auslegung der Aufsichtsbefehle das Wort und scheint in den in Aussicht gestellten Belehrungen der Gerichte eine über das Maß des Zulässigen hinausgehende Einflusnahme auf die Gerichte ins Auge zu fassen. Nach ihrer ganzen Tendenz und Auffassung enthält die Erklärung des Justizministers einen Tadel der deutschen Richter zwar nicht unmittelbar, aber verhüllt und für Jedermann verständlich, während befremdlicherweise für die eigenmächtige Anwendung der internen czechischen Amtssprache in Böhmen kein Wort der Mißbilligung gefunden wird.

Ministerpräsident Freiherr v. Bed wurde heute vom Monarchen in Audienz empfangen.

Wien, 31. März. (Privat-Telegramm.) Bis in die späten Abendstunden fanden beim Ministerpräsidenten Baron Bed Beratungen behufs Beilegung der Krise statt. Justizminister Dr. Klein hatte eine zweistündige Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Baron Bed. Bald darauf tauchte im Abgeordnetenhaus das Gerücht auf, daß Hoffnung vorhanden sei, die Krise werde noch im Laufe des morgigen Tages völlig beigelegt werden. Wie aus Regierungskreisen verlautet, hat der Ministerpräsident die Absicht, in der morgigen Sitzung des Budgetausschusses eine Erklärung abzugeben, die geeignet sein soll, beide Parteien, die Deutschen und die Czechen, zu beruhigen. Es soll nämlich die Vorlage eines Sprachengesetzes beschlossen werden. Bis dahin werde aber der status quo aufrechterhalten bleiben.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 31. März.

* Ein Repräsentant als städtischer Lieferant. Wir erwähnten vor kurzem des Offerts der Militärschneidefirma Moriz Tiller u. Komp., deren Chef der Stadtrepresentant Moriz Tiller ist. Das Offert lautete auf die Lieferung der städtischen Uniformen und wurde von der kompetenten Fachkommission, trotzdem es um 9000 Kronen günstiger war als das nächstfolgende, mit Berufung auf die Inkompatibilität des Offerenten diffikuliert. Der Magistrat jedoch war anderer Ansicht. Er kümmerte sich bloß um das wohlfeilere Anbot, das er acceptirte und erklärte, daß die Verifikationskommission, der er nach Schließung des Vertrages von der Sache Bericht erstatten wolle, berufen sei, die Frage der Inkompatibilität zu erledigen. Repräsentant Tiller richtete nun heute an den Magistrat eine Eingabe, in welcher er unter Hinweis auf den Standpunkt der amtshandelnden Kommission darlegt, daß er sein Offert zurückziehe, da er nicht inkompatibel werden wolle. Der Magistrat wird diese Eingabe demnächst erledigen.

* Budapest auf der Londoner Ausstellung. Der hauptstädtische Magistrat acceptirte in seiner heutigen Sitzung den Vorschlag der Finanzkommission

wonach die Budapester Kommune sich an der Londoner ungarischen Ausstellung beteiligen soll. Für die Arrangierungskosten wurden 40,000 Kronen votiert mit dem Vorbehalte, daß auch die Regierung einen ähnlichen Betrag diesem Zwecke widmen wird.

Centralorgan der Repräsentanten. Heute beschloßen die Repräsentanten der Leopoldstadt nach animierter Diskussion, in das geplante Centralorgan der Repräsentanz (oder den 32er Ausschuß) ihre Vertreter zu delegieren. Es wurden entsendet: Dr. Samuel Bródny, Dr. Samuel Glücksthal, Dr. Moriz Mezei und Paul Sándor.

Die Inkompatibilität der städtischen Beamten. Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat eine Verordnung betreffend die Inkompatibilität der Kommunalbeamten herausgegeben, in welcher er diese Frage regelt. Der Minister erklärt, er könne die Sache in einer Verordnung nicht detaillieren, da die Inkompatibilität richtigerweise nur den Umständen des konkreten Falles gemäß beurtheilt werden könne. Sicherlich aber warte die Inkompatibilität ob, wenn die Zeit des Beamten derart in Anspruch genommen werde, daß er die Amtsstunden nicht einhalten könne; ferner wenn das Finanzinstitut oder die Unternehmung, bei der der Kommunalbeamte eine Stelle in der Direktion oder im Aufsichtsrath innehat, mit der Stadtbehörde in einer solchen Verbindung stehe, daß die Erledigung der Angelegenheiten des Instituts oder der Unternehmung in den Wirkungskreis der betreffenden Beamten falle, und schließlich wenn die Richtung der Organisation oder der Thätigkeit des Instituts eine derartige sei, welche die Theilnahme eines öffentlichen Beamten a priori ausschließe. Der Minister ordnet an, daß jeder Beamte seine Nebenbeschäftigung, bevor er sie antrete, anmelde und der Municipalausschuß das Obwalten einer eventuellen Inkompatibilität feststelle. Die Anmeldung ist auch für diejenigen obligatorisch, die gegenwärtig Nebenbeschäftigung haben.

Unterstützung armer Gewerbetreibender. Die Ausschusskommission des Albrecht-Hildegard-Fonds ertheilt in ihrer heute unter dem Vorsitz des Magistratsraths Géza Almády gehaltenen Sitzung 92 armen Gewerbetreibenden und Kaufleuten zinsfreie Darlehen zu je 80 Kronen, 3 erhielten je 120 Kronen, 3 je 160 Kronen und 37 je 200 Kronen. Der Fonds verfügt gegenwärtig über 159,725 Kronen.

Subventionen. Die hauptstädtische Unterrichtskommission beantragt, der Kinderbewahrerin Frau Marie Dankó eine Subvention von 400 K. und der Kinderbewahrerin Marie Szalay eine Unterstützung von 1400 K. zu gewähren.

Regelung der Fleischschau. Im Interesse der Regelung der Fleischschau im ganzen Lande beabsichtigt der Ackerbauminister Fleischschau-Lehrkurse etablieren zu lassen. Der Minister forderte nun die Hauptstadt auf, ihm zu berichten, wie viel Lehrkurse unter Berücksichtigung der Lokalverhältnisse im hauptstädtischen Schlachthause eröffnet und wie viele der kommunalen Fachorgane mit dem Unterricht betraut werden könnten.

Baulizenzen. Das Subkomité für Privatbauten hat in seiner jüngsten Sitzung folgende Baulizenzen bewilligt:

Budapester Bezirks-Krankenversicherungskasse, VII. Bezirk, Trommelgasse Nr. 4505, dreistöckiges Zinshaus; Rudolf Singer, I. Bezirk, Kruspergasse Nr. 1-3, dreistöckiges Haus; Remin Herz, IX. Bezirk, Sorokfärerstraße Nr. 9587, zweistöckiges Fabrikgebäude; Dr. Theodor Heideberg, IX. Bezirk, Sorokfärerstraße Nr. 9608, einstöckiger Ausbau; Samuel Rosenbaum, IX. Bezirk, Szvetenagasse Nr. 8720, einstöckige Werkstätte; Frau Wilhelm Tost, VIII. Bezirk, Futógasse Nr. 6937, ebenerdige Haus; Joseph Weiß, I. Bezirk, ebenerdige Haus; Ladislav Doroghay, VII. Bezirk, Jstvánffy-gasse Nr. 1976, ebenerdige Haus; Wilhelm Gause, VI. Bezirk, Agnaggasse Nr. 1540, ebenerdige Haus; Moriz Plaf, I. Bezirk, Budapesterstraße Nr. 8060, Gartenwohnung.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 31. März. Infektionskrankheiten kamen vor 39, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern 5, Scharlach 17, Masern 10, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber —, Epyssa —, Erachoma —, Ohrenentzündung 2, Gehirn- u. Rückenmarksentzündung —, Anthrax —, Typhus exanthema 3. Krankenstand im Kochspital 2418 und im St. Johannes-Spital 1145. — Im Laufe des getrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 27, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 3, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 8, Lungenentzündung 6, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Scharlach —, Masern —, Milzbrand —, Ohrenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Epyssa —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Typhus exanthema —, sonstige Krankheiten 6.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresschleife beizulegen.

Das „Neue Pester Journal“ veröffentlicht gegenwärtig den neuesten Roman

Franz Herczeg's

„Männertreue“.

Es ist dies das neueste, in Buchform noch nicht erschienene Werk unseres illustren Romanicere eine Arbeit, der im reichsten Maße alle Vorzüge eigen sind, die der Muse Herczeg's mit Recht nachgerühmt werden.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des neuen Romans auf Verlangen gratis nachgeliefert.

Wenn dieser Roman zu Ende geht werden wir mit der Veröffentlichung eines neuen französischen und englischen Romans von den gelesesten Autoren beginnen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 31. März.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: die „Feuilleton = Zeitung“ (Flugpreise, Die Chetragödie im Hotel, „Allerlei“, die Fortsetzung des Romans „Männertreue“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die zweite: Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlfuhr, Produktenmärkte, Viehmärkte, Centralmarkthallenpreise, Auszug aus dem „Közlöny“ und den Wasserstand.

Die Wiener Hofburg. Aus Wien telegraphirt man uns: Vor einigen Tagen wurden am äußeren Burgplatz Ausmessungen zur Erweiterung des zweiten neuen Burgflügels, der sich gegenüber dem noch im Bau begriffenen großen Burgflügel erheben wird, vorgenommen. Mit den Erdaushebungsarbeiten soll noch im April begonnen werden, so daß mit Schluß der heurigen Bauaison der Bau aus dem Grunde draußen sein soll.

Die Fiumaner Villa des Erzherzogs Joseph. Aus Fiume wird gemeldet: Die Stadt Fiume hat bekanntlich den Ankauf der Fiumaner Villa des Erzherzogs Joseph abgelehnt. Nun hat sich ein Konsortium gebildet, um das Schloß den Fiumanern zu sichern. Die Bewegung hat bei den Bewohnern der Stadt lebhaften Widerhall gefunden und es sind für diesen Zweck bereits 700,000 K. gezeichnet.

Begegnung Kaiser Wilhelm's mit Erzherzog Franz Ferdinand. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Aus klerikaler Wiener Quelle war in ein süddeutsches Centrumsblatt die Nachricht übergegangen, daß Erzherzog Franz Ferdinand demnächst Kaiser Wilhelm an der dalmatinischen Küste begrüßen werde. In hiesigen unterrichteten Kreisen ist von einer derartigen Besuchsabsicht nichts bekannt.

Der Direktionspräsident der k. k. ungar. Staatsbahnen, Magnatenhausmitglied Julius Ludvig ist bekanntlich vor einiger Zeit an Influenza erkrankt und auf Anrathen seines behandelnden Arztes nach Luffinpiccolo gereist. Als Folgeerscheinung der Influenza trat eine Ohrenentzündung auf, die sich in Luffinpiccolo derart verschlimmerte, daß Herr v. Ludvig nach Budapest abreisen mußte. Hier wurde sofort ein Konsilium einberufen, welches die Nothwendigkeit einer Operation ergab. Diese wurde vom Universitätsprofessor Dr. Ignaz Krepuska heute vorgenommen und ist glücklich verlaufen. Es steht zu hoffen, daß Herr v. Ludvig bereits in einigen Tagen vollständig hergestellt sein wird.

Bürgermeister Dr. Lueger ist heute Abends nach sechswochenlichem Aufenthalt in Lourana in Wien eingetroffen. Er wurde im Bahnhof vom gesammten Gemeinderath und Stadtrath empfangen. Eine nach vielen Hunderten zählende Menschenmenge bereitete dem Bürgermeister stürmische Ovationen.

* Vernissage im Künstlerhause.

Im Künstlerhause im Stadtwaldchen fand heute die feierliche Vernissage der Frühjahrsausstellung statt. Der Vernissage wohnte ein großes und vornehmes Publikum, darunter zahlreiche elegante Damen, bei. Unter den Besuchern befanden sich Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi, Minister des Innern Graf Julius Andrássy, Graf Géza Andrássy, Graf Emanuel Andrássy, Gräfin Andreas Hadik-Barthóczy, der Chef der Kunstsektion Alexius R. Sippich, der Direktor des Museums der schönen Künste Ministerialrath Ernst Kammerer, Abtheilungsdirektor Hofrath Dr. Gabriel Terey etc. Die Minister wurden vom Direktor der Gesellschaft für bildende Künste Koloman Benkó, den Direktionsmitgliedern Georg Zala und Edmund Lechner und dem Referenten der Jury Edmund Racziány empfangen und durch die Säle geleitet. Die Minister äußerten sich sehr lobend über die Ausstellung und gratulierten mehreren Künstlern zu ihren gelungenen Werken. Nachdem sich Graf Apponyi entfernt hatte, setzte Graf Julius Andrássy seinen Rundgang fort. Hierbei ereignete sich eine Szene, die in Künstlerkreisen lebhaft besprochen wird. Unter den Künstlern herrscht nämlich in Folge des Vorgehens der Jury, welche von ungefähr 1100 zur Ausstellung geschickten Werken beinahe 850 refüirt hat, eine tiefe Gährung, und die Zurückgewiesenen haben, wie gemeldet, beschlossen, einen „Salon des refusés“ zu bilden und aus der Gesellschaft für bildende Künste auszutreten. Im Saale Nr. 15 hängen mehrere ursprünglich refüirte, nachträglich aber doch begnadigte Bilder. Bei diesem Saale angelangt, wollten die Begleiter des Ministers ihn vorbeiführen, da trat aber der Maler Gustav Magyar-Mannheimer vor und bat den Minister, auch die Werke der Refüirten der Besichtigung zu würdigen. Der Minister war sehr überrascht und fragte Herrn Magyar-Mannheimer, ob auch er sich wohl unter den Zurückgewiesenen befände, worauf der Künstler bemerkte, daß von seinen neun zur Ausstellung geschickten Werken anfangs nur zwei, später aber noch fünf angenommen wurden. Graf Andrássy, der die künstlerische Thätigkeit Magyar-Mannheimer's genau kennt, bemerkte hierauf: „Unmöglich!“ und betrat sodann den Saal. Das Bild Mannheimer's „Die römische Campagna“, das sich in diesem Saal befindet, erregte das Gefallen des Ministers in hohem Maße, und er wollte es kaum glauben, daß auch dieses Werk refüirt worden war. Das Bild ist übrigens schon verkauft und es meldeten sich auch auf dasselbe noch zwei Käufer. Die Begleiter des Ministers gerieten natürlicherweise in große Verlegenheit und Herr Racziány versuchte es, das Vorgehen der Jury zu entschuldigen, indem er erklärte, daß er für die im Wege der Abstimmung erfolgte Auswahl der zur Ausstellung zugelassenen Werke nicht verantwortlich gemacht werden könne. Der peinlichen Szene machte der Minister dadurch ein Ende, daß er Magyar-Mannheimer zu seinen neuesten Werken Feglückwünschte.

* Eine Gedenkfeier für französische Soldaten in Ungarn.

Aus Sopron schreibt man uns: Am 24. Mai l. J. wird in Pécs eine Feier veranstaltet, wie sie in Ungarn bisher kaum vorgekommen sein dürfte. An diesem Tage wird nämlich das zur Erinnerung an die in einem Massengrab bestatteten französischen Soldaten errichtete Pyramiden-Denkmal enthüllt. Dasselbe soll auch gleichzeitig der Anlaß zur Verbrüderung der französischen und ungarischen Nation führen. Dem internationalen Gedächtnisfeste sollen mehrere ungarische Minister und führende Staatsmänner Frankreichs als Protektoren anwohnen. Die Herren Nikolaus v. Jsolnay, der Präses des Festkomitês, und der französische Generalkonsul Graf Louis Fontenay haben beim Handelsminister Rosseth und beim Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi vorgesprochen, um sie um Uebnahme des Protektorats für die Festivität zu gewinnen. Beide Minister haben bereitwilligst diesem Wunsche willfahrt. Der Sekretär des Festkomitês Julius Tauf, Chef der Filiale der Kreditbank, weilte auch schon in Paris, wurde dort vom Ministerpräsidenten Clemenceau, dem Minister des Auswärtigen Pichon und dem Kriegsminister Picquart empfangen, die gleichfalls mit größter Liebeshwürdigkeit das Protektorat übernahmen und erklärten, daß sie für den Fall, als sie persönlich dem Feste anzuhören verhindert wären, für die würdige Vertretung der französischen Regierung Sorge tragen werden. Die ungarischen Minister treffen am 23. Mai Abends in Pécs ein und werden im bischöflichen Palais Absteigequartier nehmen.

*** Das Ehepaar Széchenyi-Wanderbild in Wien.** Das gräfliche Ehepaar Széchenyi-Wanderbild verwendete den ersten Tag seines Wiener Aufenthaltes zu einer langen Spazierfahrt im Prater und durch die innere Stadt, besorgte eine Reihe von Einkäufen, während der Abend zum Besuche des Carl-Theaters benützt wurde. Mit der Wiener Gesellschaft hat das junge Paar keine Verührung gesucht. Das Dejeuner wurde im Speisesaal des „Hotel Bristol“ eingenommen, wo das gräfliche Paar sich bei einem Tische auf der linken Seite niederließ. Die Gräfin trug ein mit Spitzen reich geschmücktes ockerfarbenes Kleid und einen großen violetten Hut. Im Laufe der Mahlzeit erschien der amerikanische Botschaftssekretär Mr. Nelson D'Shaughnessy im Speisesaal und trat, als er Graf und Gräfin Széchenyi erblickte, auf sie zu; er verblieb längere Zeit in angeregter Konversation in ihrer Gesellschaft. Nachmittags unternahm das Paar eine Spazierfahrt in den Prater. Vom Prater ging es in die innere Stadt, wo eine Reihe von Einkäufen und Bestellungen — speziell von Hüten — gemacht wurden. Sodann dirigierte Graf Széchenyi den Wagen zu Demel, und hier nahm das junge Paar, das vollständig unerkannt blieb, eine Erfrischung ein. Gegen 6 Uhr kehrten sie ins Hotel zurück. Zwei Stunden später verließen Graf und Gräfin Széchenyi das Hotel, um ins Carl-Theater zu fahren, wo sie gegen Ende des ersten Aktes eintrafen und der Vorstellung von „Walzertraum“ in einer Prozessionsloge bis zum Schluß anwohnten. Gräfin Gladys Széchenyi trug bei diesem Anlasse eine rosa Seidenrobe mit gleichfarbigem Theatermantel und einen großen Theaterhut in der Farbe des Kleides, mit wallenden Straußfedern geschmückt und mit einem großen Luff geziert. Gräfin Széchenyi ist mittelgroß, brünett und sehr zart; die Züge sind markant, doch spricht sich in den Augen eher eine gewisse Schüchternheit aus. Nach den bisherigen Dispositionen verbleibt das junge Paar bis Mittwoch in Wien. — Wie uns aus Wien telegraphisch wird, hat sich Gräfin Ladislaus Széchenyi eine unbedeutende Halsentzündung zugezogen und wird von Professor Chiari behandelt. Das gräfliche Paar beabsichtigte morgen Nachmittags in Budapest einzutreffen, hat aber nun die Abreise verschoben. — Von anderer Seite wird uns aus Wien telegraphisch: Das Ehepaar Széchenyi-Wanderbild wird morgen Nachmittags 3 Uhr mit dem Schnellzug die Reise nach Budapest antreten. Während des hiesigen zweitägigen Aufenthaltes lebte das gräfliche Paar sehr zurückgezogen in seinen Appartements im „Hotel Bristol“. Während des Tages unternahm Graf und Gräfin Széchenyi häufig Ausfahrten und kleine Spaziergänge, auf denen sie einige ihrer hiesigen Bekannten besuchten und auch die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigten. Heute Mittags dirigte Graf Dionys Széchenyi, ein Bruder des Grafen Ladislaus, gemeinsam mit dem Ehepaar im Hotel.

*** Berliner Kaufleute und Industrielle in Budapest.** Eine etwa hundert Köpfe zählende Gesellschaft, bestehend aus Committäen des Berliner kommerziellen Lebens, wird — wie schon gemeldet — Freitag Abends in Budapest eintreffen und drei Tage hier verbringen. Die Gäste treffen in Begleitung des Berliner Fachreferenten des Handelsministeriums Sektionsraths Höör Freitag, den 3. April, Abends 7 Uhr auf dem Westbahnhof ein, wo sie im Namen der Regierung vom Staatssekretär Szterényi empfangen werden. Am Abend desselben Tages findet in den Lokalitäten der Ungarischen Kaufmannshalle ein Begrüßungsabend statt. Samstag Vormittags besucht die Gesellschaft, nach Besichtigung unserer größeren Industrieanlagen, die Börse, deren Präsidium ihnen zu Ehren ein Dejeuner à la fourchette gibt. Nachmittags veranstaltet die königlich Ungarische Flus- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft eine Promenadeschiffahrt, um 7 Uhr Abends gibt Handelsminister Franz Kossuth im Namen der Regierung ein Diner. Für Sonntag steht die Besichtigung unserer öffentlichen Institutionen, der königlichen Burg, des Parlamentsgebäudes, wie auch anderer namhafter Gebäude der Hauptstadt auf dem Programm. Mittags bietet der Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy im Namen der Hauptstadt den Gästen ein Dejeuner à la fourchette. Nachmittags begibt sich die Gesellschaft mit der Untergrundbahn in das Stadtwaldchen. Hier erfolgt die Besichtigung des Museums für bildende Künste, des landwirtschaftlichen Museums und des Frühjahrs-marktes. Sonntag Abends besucht ein Theil der Gesellschaft das königliche Opernhaus, wo Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi für diesen Abend „Mihalovics“, „Cliane“ zur Aufführung bringen läßt. Der andere Theil der Gesellschaft kommt wieder in der Ungarischen Kaufmannshalle zusammen, wo sie an diesem Abend Gäste des Vereins der hauptstädtischen Kaufleute sein werden. Montag Vormittags besichtigt die Gesellschaft noch die Centralmarkthalle, die Entrepôts und die Kühlhäuser der

Aktiengesellschaft für den Export von Nahrungsmitteln, worauf sie dann Montag Mittags über Belgrad und Sophia die Reise nach Konstantinopel fortsetzt.

Aus Wien wird berichtet: Die Mitglieder des Vereins Berliner Kaufleute und Industriellen sind heute Früh hier eingetroffen und vom Vorstand des Niederösterreichischen Gewerbevereins im Bahnhofe herzlich begrüßt worden. Im Festsaale des Niederösterreichischen Gewerbevereins fand Vormittags der feierliche Empfang durch den Handelsminister statt. Anwesend waren der deutsche Botschafter Tschirschky, der Vizebürgermeister, der Präsident des Abgeordnetenhauses Weiskirchner und Vertreter der kaufmännischen und industriellen Korporationen und Vereine. Handelsminister Fiedler empfing die Berliner mit einer Ansprache, worin er der besonderen Freude darüber Ausdruck gab, eine so große Zahl hervorragender Vertreter der Berliner Kaufmannschaft begrüßen zu können, und ihnen dafür dankte, daß sie als erstes Ziel ihrer Reise Wien gewählt haben. Der Minister schloß mit dem Wunsche, daß die Berliner den freundschaftlichsten Eindruck von ihrem Besuche mitnehmen mögen. Mittags empfing der deutsche Botschafter Tschirschky das Präsidium des Vereins der Berliner Kaufleute und Industriellen. Hierauf gaben die Wiener industriellen und kommerziellen Korporationen den Berliner Gästen im Volksgarten ein Frühstück.

*** Internationales Schachturnier in Wien.** Aus Wien wird uns telegraphisch: Géza Maróczy gewann ein kräftig gespieltes Vierpringerspiel gegen Johner in 30 Zügen. Der momentan führende Meister Schlechter setzte über Réti (spanische Partie, 48 Züge). Auch Duraz marschirt gewaltig vorwärts; er schlug seinen hartnäckigen Gegner Salve in einem feinen Endspiel in 67 Zügen. Ferner gewann Süchting gegen Swiderski (Damengambit, 31 Züge). Remis wurden die Partien Berger-Rubinstein (Damenbauer), Teichmann-Berlis (Damengambit), Cohn-Bardeleben (spanische Eröffnung), Mieses-Spielmann (Wiener Partie) und Tartacover-Leonhardt (Muziogambit). Marshall steht auf Gewinn in seiner Hängepartie gegen Alapin (Damenbauer, 67 Züge). — Stand nach der siebenten Runde: Schlechter 6, Maróczy 5 1/2, Duraz 5 (1), Berlis 4 1/2, Rubinstein 4 (1), Teichmann 4, Spielmann 3 1/2 (1), Berger 3 1/2, Marshall, Bardeleben 3 (1), Tartacover, Leonhardt, Süchting 3, Alapin, C. Cohn 2 1/2 (2), Salve, Swiderski, Mieses 2 1/2, Johner 1 1/2 (1), Réti 0. — In der morgigen achten Runde spielen die Meister in folgender Paarung: Swiderski-Tartacover, Spielmann-Süchting, Salve-Mieses, Réti-Duraz, Dr. Berlis-Schlechter, Rubinstein-Teichmann, Johner-Berger, Alapin-Maróczy, C. Cohn-Marshall, Bardeleben-Leonhardt.

*** Auszeichnung.** Se. Majestät hat dem Szibaházaer röm.-kath. Pfarrer Stephan Stéger in Anerkennung seiner jahrzehnte langen eifrigen und erfolgreichen Thätigkeit das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

*** Ein Irrenniger in der Kirche.** Aus Triest telegraphisch man: Heute Früh wurde der 24 Jahre alte Katechet Martic aus Capodistria in der Kathedrale auf den Altarstufen von einem Irrennigen überfallen und durch einen Messerstich in den Unterleib schwer verletzt. Der Attentäter wurde ohne Widerstand zu leisten festgenommen.

*** Todesfälle.** Der Direktor des Pécser Gaswerks Franz Krásonyi ist gestern in Budapest plötzlich gestorben. Er war der Sohn des ehemaligen Statthalterrats und Bürgermeisters der kön. Freistadt Pest Joseph v. Krásonyi, unter dessen Regime in Pest die Gasbeleuchtung eingeführt wurde. Durch das Ableben Franz Krásonyi's wurden die Familien Schödl, Lenhoffek und Pauer in tiefe Trauer versetzt. — In Pékleráca verschied die Gattin des Onkers Sparfassen-Direktors Victor Vitéz v. Nyitraivánka geb. Irma v. Szentimey im 54. Lebensjahre. In der Dahingegangenen betrauert Ministerpräsident Alexander Wekerle seine Schwägerin. — Ein geachteter Bürger der Hauptstadt, Herr Samuel Beck, ist heute nach kurzem Kranklager im Alter von 93 Jahren gestorben. Eine zahlreiche, angelebene Familie betrauert den Dahingegangenen. — Wie aus Szatmárnémeti telegraphisch wird, ist dort der Bergwerksbesitzer und Präsident der Debreczener israelitischen Gemeinde Armin Reichmann in der vergangenen Nacht plötzlich gestorben. Reichmann klagte gestern über Unwohlsein und der Arzt Dr. Bruno Lacheta verordnete dem Patienten, der herzleidend war, ein stimulierendes Meditament. In der Früh wurde Reichmann im Bett todt aufgefunden.

*** Feuer.** Im Hause Barossgasse 19, welches Eigenthum Ignaz Fijcher's bildet, brach heute um Mitternacht in einem ebenerdigen Trakt ein Feuer aus. Der Brand entstand in dem Rauchfang der Waschküche und äscherte einen Theil des Dachstuhls ein. Zum Feuer waren die Vereinsthoren der Centrale, des VIII. und IX. Bezirks unter Führung des Feuerinspektors Janicsak ausgerückt; sie löschten den Brand in einer halben Stunde. Der Schaden ist ein unbedeutender.

*** Verhaftung von Anarchisten.** Aus Triest wird uns telegraphisch: In Spalato wurden von der Gendarmerie bei 14 Personen Hausdurchsuchungen vorgenommen, die ein überraschendes Resultat ergaben. Es wurden große Mengen anarchistischer Flugschriften, sowie Waffen gefunden, die die Polizei mit Beschlagnahme belegte. Einige Personen wurden verhaftet.

*** Der Budaer Journalistenverein** hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Franz Herzeg's eine Ausschusssitzung.

Generalsekretär Ladislaus Seress meldete, daß die Erste ungarische Affekuranzgesellschaft zu Gunsten des Hilfsfonds des Vereins eine Stiftung von 5000 Kronen gemacht hat und daß Generaldirektor Dr. Módy mit 500 Kronen in die Reihe der gründenden Mitglieder des Vereins eingetreten ist. Der Verein hat für diese Spende der Gesellschaft im Wege einer Deputation Dank gesagt. Handelsminister Franz Kossuth hat mittels Reskripts den Verein davon in Kenntniß gesetzt, daß er im Sinne eines seitens des Vereins an ihn gerichteten Memorandums die Sonntagsruhe in Zukunft nur auf Wunsch des Journalistenvereins und des „Othon“ aufheben werde. Der Diarium-Redakteur des Magnatenhauses, Hugo Szegedi-Mahágh, hat dem Verein eine künstlerisch ausgestattete Büste Albert Pákh's zum Geschenk gemacht, wofür der Verein dem Spender Dank sagt. Die „Egyetértés“-Gesellschaft hat dem Hilfsfonds des Vereins 50 Kronen gespendet. Der Ausschuss beschäftigte sich sodann mit den Vorbereitungen für die am Palmsonntag stattfindende Generalversammlung des Vereins, löste 12 Mitglieder des Ausschusses aus und entsandte ein Kandidationskomitee für die Ersatzwahlen. In Verbindung damit faßte der Ausschuss den Beschluß, sich an die Pester Buchdruckerei-N.G., beziehungsweise an deren Direktionspräsidenten Ritter Sigmund v. Falk und an den Direktor Dr. Sigmund Falk mit dem Ersuchen zu wenden, die Druckkosten für den Verein auch in der Zukunft kostenlos beizustellen. Es wurde ferner der Beschluß gefaßt, in Angelegenheit der Begnadigung des Journalisten Johann Somfai eine Deputation an den Justizminister Günther zu entsenden. Nach Erledigung laufender Angelegenheiten wurden die Journalisten Alexander Herzfeld, Eugen Szekula, Paul Som und Alexander Szabados in die Reihe der ordentlichen Mitglieder aufgenommen.

*** Anarchisten gegen die Familie Roosevelt.** Aus Paris wird uns telegraphisch: „Journal“ meldet aus Newyork, daß in Bidsburg (Mississippi) ein Individuum in dem Moment verhaftet wurde, als es die Nachricht des Präsidenten Roosevelts „Mafflower“ befestigen wollte. An Bord der Nacht befanden sich die Gemahlin Roosevelts und dessen Sohn. Die Polizei glaubt, einen Anschlag der Anarchisten gegen die Familie Roosevelt's verhindert zu haben.

*** Spenden.** Als Kranzablösung für weil. Samuel Beck sind uns von Dező Bálint 20 Kronen für die „Ferialkolonie“, von Joseph Beck und Frau 20 Kronen für das „Heim krüppelhafter Kinder“ und von Frau Ilka Beck 20 Kronen für das „Heim krüppelhafter Kinder“ zugekommen. Wir werden die Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

*** Sprung vom dritten Stock.** Im „Hotel Orient“ sprang der Kellner Stephan Vinga heute Nachts in selbstmörderischer Absicht vom dritten Stocke in die Tiefe, blieb jedoch in der Höhe des zweiten Stockes hängen. Trotzdem erlitt er so schwere Verletzungen, daß man ihn ins Spital befördern mußte.

*** Ein flüchtiger Postmeister.** Aus Uhtyö (Komitat Arva) wird uns gemeldet: Postmeister Anton Meres ist nach Unterschlagung größerer Beträge entflohen. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab ein Manco von mehreren tausend Kronen. Allem Anscheine nach beabsichtigt Meres, nach Amerika zu flüchten; die Behörde hat gegen ihn einen Steckbrief erlassen.

*** Flecktyphus.** In den letzten 24 Stunden war in Budapest keine neue Erkrankung an Flecktyphus und kein Todesfall in Folge dieser Krankheit zu verzeichnen. Nur der 49jährige Tagelöhner Elias Tokovics, der vor einiger Zeit aus dem Asyl in der Alföldergasse im VIII. Bezirk zur Beobachtung ins Epidemiespital transportirt wurde, gelangte nun, da an ihm der Flecktyphus konstatiert worden war, in die Abtheilung für Flecktyphuskranke. Im Epidemiespital werden derzeit 71 Flecktyphuskranke gepflegt, und zwar 27 Männer und 44 Frauen. Unter Beobachtung stehen 21 Männer und 16 Frauen.

*** Eisenbahnraub.** Aus Newyork wird telegraphisch, daß nach einer Meldung aus Kansas eine Räuberbande einen Zug anhielt, den Expressboten ermordete und dann mit einer Beute von tausend Dollars und einer Anzahl Schmußsachen die Flucht ergriff.

*** Unterhaltung.** Im Obergymnasium des VI. Bezirks (Lovag-utca) fand heute ein gelungenes Konzert statt, dem ein vornehmer Publikum

amwohnte. Großen Erfolg erzielte das Gesangs- und Musikorchester unter der Leitung Perla's, For und Kapaport's. Der Violinvirtuose Bela Söbloviß hat aus Gefälligkeit beim Konzert mitgewirkt. Der Reingewinn des Abends kommt dem Hilfsverein des Instituts zugute.

* **Mykeriöser Todesfall.** Vor einigen Tagen wurde in der Waiznergasse eine elegante junge Dame unwohl und fiel auf der Straße zusammen. Die herbeigerufene Rettungsgesellschaft brachte sie ins St. Gellértspital, wo sie in der Typhusabtheilung untergebracht wurde, da die Ärzte sie für verdächtig hielten. Der Zustand der Unbekannten verschlimmerte sich derart, daß sie in die Abtheilung der Schwerverkranken transportirt wurde, wo sie gestern von einem vier Monate alten Kinde entbunden wurde und nach wenigen Stunden starb. Nunmehr stellte sich heraus, daß eine Vergiftung vorliege. Die Spitalsleitung erstattete von dem Vorfall die Anzeige bei der Polizei, die eine Untersuchung einleitete. Es stellte sich heraus, daß die Frau die Wirthin des Waiznergasse 10 befindlichen Modsalons Frau Peter Györfy geb. Esther Szöld war, die seit einem halben Jahre von ihrem Gatten geschieden lebt. Seit dieser Zeit wurde das Geschäft von dem Zuschneider Alexius Kollósi geleitet. Die Polizei ist bemüht, festzustellen, ob es sich um einen Selbstmord oder um ein Verbrechen handelt.

* **In der Affaire Novák** liegt kaum etwas Neues vor. Heute wurde Dr. Mathias Fürst, der Kurator der Kanzlei des verstorbenen Advokaten, von 5 Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Nachts verhört. Es wurden die bei der Polizei erliegenden Geschäftsbücher, die aus der Novákschen Kanzlei stammen, postenweise untersucht. Es wurden bei dieser Gelegenheit zahlreiche fehlerhafte Eintragungen festgestellt. So wurde unter Anderem konstatiert, daß Dr. Novák einen Bruchtheil der Dividenden nach den Aktien, die dem Fehlig gehörten, zu seinen eigenen Gunsten verbucht hat. Die Verhöre werden morgen fortgesetzt.

* **Großer Brand.** Aus Sátoraljajahely wird telegraphirt: Heute Mittags ist das Haus des Bäckermeisters Ignaz Schemann in Brand gerathen. Vom Winde begünstigt, verbreitete sich das Feuer alsbald über vier Gassen und zerstörte 20 Wohnhäuser sammt Wirtschaftsgebäuden ein. Die Geschädigten sind überwiegend arme Leute. Die Feuerwehr ist noch immer mit den Löscharbeiten beschäftigt.

* **Vermählung einer amerikanischen Millionärin.** Aus Berlin telegraphirt man uns: Wie dem „Tageblatt“ aus New York telegraphirt wird, ist Anna Gould mit ihrer Familie wegen ihrer beabsichtigten Vermählung mit dem Prinzen von Sagan in offenkundigen Konflikt gerathen. Man erwartet, daß die Verlobung alsbald bekanntgegeben werden wird. Nach der Bestimmung des Testaments ihres Vaters verliert Anna Gould die Hälfte ihres 30 Millionen Mark betragenden Erbtheils, wenn sie eine Ehe ohne Zustimmung ihrer Angehörigen eingeht.

* **Watermord.** Aus Déva wird telegraphirt: Der Felsöcsereker Landwirth Johann Petrán lebte mit seinen Zwillingssöhnen wegen einer Verlassenschaft in Feindschaft. In einigen Tagen sollte in dieser Angelegenheit eine Verhandlung stattfinden, um derselben jedoch auszuweichen, begaben sich die beiden Söhne zum Vater, um in der strittigen Frage eine Einigung zustande zu bringen. Während der Verhandlungen geriethen die beiden Parteien in Streit, in dessen Verlaufe die Söhne über den Vater herfielen und ihn erschlugen. Die Mörder wurden verhaftet.

* **Vorträge.** Im ungarischen Ingenieur- und Architektenverein hielt gestern Architekt Emerich Kovács einen interessanten Vortrag unter dem Titel „Großstadt und Waarenhaus“. Er schilderte die geschichtliche Entwicklung des Waarenhauses, dessen erste Spuren schon vor Jahrhunderten entstanden und in ihrer alten Form noch heute bestehen, wie zum Beispiel der Ponte Rialto in Venedig, der Ponte Vecchio in Florenz u. Nach einer Darstellung der wirtschaftlichen Vortheile des Waarenhauses ging der Vortragende auf die Erläuterung der Architektur über. An der Hand der hervorragendsten europäischen Beispiele, besonders der bekannten Berliner Häuser erörterte er die Bauart und Stilentwicklung der Waarenhäuser, die wegen ihrer speziellen Zwecke eine ganz besondere Konstruktion erheischen. Vortragender konkludirt dahin, daß auch bei uns der Moment gekommen sei, wo man an die Errichtung eines großangelegten Waarenhauses in der Hauptstadt denken müsse. Die große Zentripetanz, die durch die Konzentration der verschiedenartigsten Waaren entsteht, die wohlfeilen freien Preise, die das „Feilschen“ eliminiren würden, die Zahlung im Baaren, wozu man das große Publikum erziehen muß, sind Faktoren, welche die Gründung eines den ausländischen ähnlichen Waarenhauses geradezu erfordert. Der Vortrag erntete lebhaften Beifall. — In der „Freien Universität“ (altes Parlamentsgebäude) wird morgen, 1. April, Abends 1/2 7 Uhr, Dr. Anton Adó über die heutige italienische Romanlitteratur einen Vortrag halten.

* **Eine Straßenszene.** Heute Nacht war die Umgebung des auf dem Elisabethring befindlichen „Hotel Meteor“ der Schauplatz einer peinlichen Szene.

Ein Mann und seine Frau, sowie ein Kind dieses Ehepaars wurden, als sie aus dem Hotelthor auf die Straße traten, von einer ältlichen Dame angefallen und mit einem Schirm insultrirt. Nachdem der Schirm zu Boden gefallen war, machte die Frau von ihren Fäusten Gebrauch. Ein in der Nähe postirter Konstabler brachte sowohl das Ehepaar als auch die Angreiferin zur VII. Bezirkshauptmannschaft. Dort wurde festgestellt, daß der Mann ein in Temesvár wohnhafter Privatier und die erzehrende Frau seine Schwiegermutter sei. Die Tochter der rabiater Frau hatte gegen den Willen ihrer in der Hauptstadt wohnenden Eltern den Privatier geheirathet und seither bestand zwischen Mutter und Tochter ein gespanntes Verhältniß. Vor kurzem erfuhr der Schwiegersohn, daß die alte Frau über ihn und seine Gattin sich despektirlich geäußert habe. Er richtete deshalb an die Schwiegermutter einen Brief, der von Invektiven strotzte. Die Schwiegermutter schwor Rache. Sie erfuhr, daß das Ehepaar aus Temesvár heute hier eingetroffen sei, lauerte stundenlang vor dem „Hotel Meteor“, wo das Ehepaar abgestiegen war, auf. Als nun das Ehepaar ahnungslos das Hotel verließ, ereignete sich der geschilderte Vorfall. Wegen der Schwiegermutter wurde das Verfahren eingeleitet.

* **Nord oder Undorsichtigkeit?** Seit einigen Tagen befindet sich im St. Johannesspital das Dienstmädchen Anna Beck in Pflege. Sie war früher bei dem Selchmeister Anton Seinklein, II., Schulgasse 58, in Stellung, und da sie in der letzten Zeit von häufigen Ohnmachten befallen wurde, wurde sie auf Kosten ihres Dienstgebers im Spital untergebracht. Dort schenkte sie verfloffene Nacht ohne jedwede ärztliche Assistenz einem Knäblein das Leben. Der Neugeborene wurde heute auf dem Dachboden in einem Korb unter Stroh todt aufgefunden. An der Leiche waren Merkmale äußerer Gewalt bemerkbar. Es konnte vorläufig nicht festgestellt werden, ob die Beck vorzüglich das Kind ermordet hat oder ob sie im Delirium das zarte Geschöpf erdrückte und dadurch unbewußt eines Verbrechens sich schuldig gemacht hat. Die Beck wurde vorläufig unter Polizeiaufsicht gestellt und bleibt bis zu ihrer Genesung im Spital.

* **Massenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

100.000 Kronen gewinnt: 62289; 20.000 Kronen gewinnt: 48787; 15.000 Kronen gewinnt: 62733; 10.000 Kronen gewinnt: 79824; 5.000 Kronen gewinnen: 7528 67213 105229; 2.000 Kronen gewinnen: 14898 15917 18474 24341 31093 37495 42752 45311 50690 55400 61514 62741 71656 77737 81259 82863 86670 86987 93654 94229 103224 104664 106019 109550 112471 114321 114739 118734 122589 123129; 1.000 Kronen gewinnen: 1256 1342 1782 2761 3877 5015 5361 8553 10338 10441 13896 15838 18860 19481 24928 25194 27615 29410 29580 32186 32225 32496 32540 33195 34542 39941 43429 43614 44926 45381 45912 47417 52492 54214 54427 58150 63023 63566 64100 64410 67442 73472 76721 78991 80110 86220 86480 93365 93635 95329 100084 101809 101833 102427 102737 106173 107324 110126 111558 115330 116598 121942 123696 124190; 500 Kronen gewinnen: 160 521 1467 1608 2353 2690 3910 4542 4668 5112 7145 9257 12534 13406 15187 15958 16256 16910 17791 17920 21261 24881 25212 26474 31581 33225 33795 34751 39862 40289 41278 43131 46067 49340 52498 54055 57446 58549 59644 59733 60306 66478 71043 71047 75600 78321 80988 83321 89961 91174 91762 92468 92902 97281 98561 100503 102588 102975 103234 104853 108296 111511 112182 117756 118225 121286 124483. Ferner wurden 2332 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet Donnerstag, den 2. April, statt.

* **Budapester Cabaret-Theater.** Im Budapester Cabaret-Theater (Theresienring) gelangt morgen, Mittwoch, das von Endre Nagy zusammengestellte April-Programm zur Erstaufführung. Dasselbe besteht aus drei Poffen, sechs Bühnenscherzen und 20 Cabaret-Piccen, und beschäftigt außer dem Conférencier Endre Nagy die Damen Rozsi László, Kornelia Jábán, Böske Balogh, Magda Szecsi, Jolán Kepf und die Herren Karl Jerenczy, Ladislaus Molnár, Géza Sajó, Ladislaus Gabányi und Karl Hufár.

* **Polizeinachrichten.** Die Münchener Sicherheitsbehörde hat die Budapester Oberstadthauptmannschaft telegraphisch verständigt, daß aus der Mimeralsammlung des dortigen Museums ein Matinablock im Werthe von 10.000 Mark gestohlen wurde. — Die Muzsler Gendarmerie hat die hauptstädtische Polizei verständigt, daß der Untersuchungshäftling Stephan Gyulavics aus dem dortigen Bezirksgerichtsgefängniß geflüchtet ist und ein Wernldgewehr sammt Patronentasche, in welcher sich neun Patronen befanden, mitgenommen hat. — Im Bruckbade schnitt sich heute ein ungefähr 60jähriger Mann mit einem stumpfen Messer die Pulsadern durch. Als die Rettungsgesellschaft ankam, war der Unglückliche bereits verblutet. Der Selbstmörder ist mit dem Schneider Stephan Kovács identisch. Der Leichnam wurde ins gerichtliche Institut gebracht.

Familien-Nachricht.

Herr Arthur Paneth aus Gföz verlobte sich mit Fräulein Kátó, Tochter des Ujvidéker Kaufmanns Herrn Michael Dfner junior. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Strümpfe, Socken, Matrosenleibchen, Handschuhe nur in bester Dual bei Adolf Heyne, Budapest, Szervita-ter 8.

Schöne Damen benützen zur Behaltung, Hebung ihrer Schönheit stets Földes' Magit-Creme. Preis 1 Kr. in Apoth.

Strümpfe, die neuesten, bei Adóler, Budapest, V., Harminczad-utca és József-ter sarkán.

Oster-Eier auf verschiedenfarbiger Seide mit eigenem Bilde nach jeder Photographie im Atelier Kivoli (Rákóczi-ut 30).

Bob-Abfahrtsmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Das neue Fremden-gesetz.

Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat an das hauptstädtische Municipium und an den Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda eine Verordnung gerichtet, in welcher er verfügt, daß mit dem 1. Mai d. J. auf dem Gebiete der Hauptstadt der G. A. V.: 1903 betreffend die Niederlassung der Fremden ins Leben zu treten habe. Von dem genannten Tage an sind alle Vermiether verpflichtet, Fremde, welchen sie Unterkunft gewähren, beim Magistrat und bei der Staatspolizei innerhalb eines Präklusivtermins von fünfzehn Tagen anzumelden. Für jene Fremde, die sich nach dem 1. Januar 1896 in Budapest niedergelassen haben, besteht nicht die Verpflichtung, sich zu melden. Diese Bestimmung gilt auch für jene Ausländer, die sich vor dem 1. Januar 1896 in der ungarischen Hauptstadt ansässig gemacht haben, doch hat die kompetente Behörde das Recht, gegebenenfalls über die Zuständigkeit, Staatsbürgerschaft, über das Vorleben derselben Erkundigungen einzuziehen. Graf Andrássy hat seine Verordnung ausschließlich im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung erlassen und bezweckt nur, die Niederlassung gefährlicher Ausländer zu wahren.

Die Verordnung lautet folgendermaßen:

Nachdem das kön. ung. Ministerium den Zeitpunkt der Einführung des G. A. V.: 1903 betreffend das Domizil von Ausländern auf dem Gebiete der Länder der ungarischen Krone auf dem Gebiete der Haupt- und Residenzstadt Budapest auf Grund des §. 18 dieses Gesetzes auf den 1. Mai 1908 festgesetzt hat, erläßt der Minister zum Vollzuge dieses Gesetzes die Instruktion, welche gleichzeitig mit dem Gesetze ins Leben tritt. Da das Gesetz den Vollzug der behördlichen Verfügungen auf dem Gebiete der Haupt- und Residenzstadt nicht ausschließlich einer Behörde überträgt, sondern zwischen der Polizei und dem hauptstädtischen Magistrat in der Weise theilt, daß es die Ausfertigung der Domizilerlaubnis dem Wirkungskreise des hauptstädtischen Magistrats zuweist, fordert der Minister den hauptstädtischen Magistrat und die Budapester Staatspolizei auf, im Hinblick auf diese Zweitheilung der Aufgaben zur Durchführung des Gesetzes in der Weise vorzugehen, daß das Wirken der beiden Behörden sich gegenseitig ergänze und daß beide bestrebt seien, jener Intention des Gesetzes zu entsprechen, daß die keiner Beanstandung unterliegenden Ausländer, wenn sie der Meldepflicht unterworfen haben, ungestört und frei von jeder behördlichen Prozedur und Veration sich auf dem Gebiete der Haupt- und Residenzstadt aufhalten können, damit die Entwicklung des ohnehin nicht großen Fremdenverkehrs nicht durch ein mißverständenes, übereifriges Auftreten der Behörde behindert werde; andererseits aber sollen die Behörden und ihre Organe es für ihre Pflicht betrachten, daß die auf dem Gebiete der Haupt- und Residenzstadt anlangenden, beziehungsweise hier sich aufhaltenden und für die Interessen des Staates oder für die öffentliche Sicherheit und die öffentliche Ordnung bedenklichen Fremden von dem Gebiete der Haupt- und Residenzstadt entfernt werden. Der Minister macht besonders auf den §. 32 der Instruktion aufmerksam, welcher bezüglich der seit der Zeit vor dem Insleben-treten des Gesetzes hier sich aufhaltenden Ausländer Verfügungen enthält. Diese Verfügungen haben keineswegs den Zweck, daß die hier schon ansässigen und eine ständige Einnahmsquelle besitzenden Ausländer unnötigerweise gleichsam zu einer Ausweisleistung gezwungen werden, sondern ausschließlich nur den Zweck, daß die Personal- und Existenzverhältnisse jener fremden Elemente klargestellt werden können, die aus dem im §. 10 des Gesetzes bezeichneten Gesichtspunkte selbst bei ihrem längeren hiesigen Domizil noch bedenklich scheinen.

Dieser Verordnung ist eine Vollzugsinstruktion beige-schlossen, welche in 32 Paragraphen die Evidenzhaltung der Ausländer auf dem Gebiete der Hauptstadt Budapest regelt.

„Die in dem G. A. V.: 1903 und in dieser Instruktion enthaltenen Bestimmungen treten am 1. Mai 1908 ins Leben. Jene Ausländer, die sich nach dem 1. Januar 1896 auf dem Gebiete der Haupt- und Residenzstadt niedergelassen haben und hier ständig wohnen, jedoch bis zum 1. Mai 1908 keine Domizilerlaubnis erworben haben, sind zwar nicht verpflichtet, ihre Domizilierungsabsicht von selbst anzumelden, können aber dazu durch den hauptstädtischen Magistrat oder durch den Oberstadthauptmann wann immer aufgefordert werden und sind verpflichtet, dieser Aufforderung innerhalb der im §. 3 des Gesetzes bezeichneten Frist zu entsprechen und die vorgeschriebenen Bedingungen nachzuweisen. Jene Ausländer, die vor dem 1. Januar 1896 auf dem Gebiete der Haupt- und Residenzstadt ange-langt sind und seither ständig hier wohnen, sind zur Anmeldung ihrer Domizilierungsabsicht nicht verpflichtet.“

und sind auch nicht gehalten, um die Erlangung eines Domizilzeugnisses einzukommen; doch können auch bezüglich dieser Ausländer die Personidentität, die Staatsbürgerschaft, im Bedarfsfalle ihre Zuständigkeit, ihr sittlicher Lebenswandel und ihre Existenzverhältnisse von amtswegen wann immer zum Gegenstande von Erhebungen gemacht werden und kann die Oberstadthauptmannschaft der Budapester k. u. Staatspolizei gegen sie auf Grund des §. 10 des G.-N. V. 1903 vorgehen.

Sport.

Alager Rennen.

Zweiter Tag.

Budapest, 31. März. Der heutige Tag bot keine besondere Attraktion; der Besuch war trotzdem ein ausgezeichneter. Es gab noch größere Felder als am Sonntag. Im „Handicap“ starteten 15 Pferde und auch die Hindernisrennen vereinten große Felder beim Startfassen. Den Clou bildete die „Kerekturer Steeplechase“. In diesem Rennen erschien auch einer der Kandidaten für die „Große Alager Steeplechase“, Bela Liptay's „Sipista“, vor der Öffentlichkeit. Der „Styr“-Hengst gewann das Rennen im Canter, was zur Folge hatte, daß die Odds „Sipista's“ für unser bestdotiertes Hindernisrennen wesentlich kürzer wurden. Die Detailresultate waren folgende:

1. „Verkaufrennen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Cepreier Gestüt, Nemhánom (S. Czárán) Erstes, Graf A. Rejacevich „Pink“ (S. Czárán) Zweites, Frau M. Hejz's „Contine“ (Kis) Drittes. Es liefen noch „Bullán“, „Bétra“, „Miß Martha“, „Kiboto“ und „Pomrás“. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisator 10:38, Plazwetten I. 20:30, II. 20:30, III. 20:30.

2. „Handicap der Dreijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Dr. Vincul's „Baonny“ (Janak) Erstes, Dr. Kombozy's „Ballerina“ (Heib) Zweites, R. Geis's „Bejtár“ (Ulrichshofer) Drittes. Es liefen noch „Protop“, „Bára“, „Marasquin“, „Dhaj“, „Gres“ und „Royal Anne“. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach drei Viertellängen Drittes. Totalisator 10:25, Plazwetten I. 20:29, II. 20:31, III. 20:30.

3. „Maiden-Hürdenrennen.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) S. Reeves' „Breatwater“ (Hirtable) Erstes, L. Vida's „Dyama“ (Zangen) Zweites, Frau F. Junter's „Loredan“ (Kapuzel) Drittes. Es liefen noch: „Nevers“, „Remete“, „Arannos III“, „Koczás“, „Rauchenwarth“, „Banzai“. Leicht mit fünf Längen gewonnen, nach sechs Längen das Dritte. Totalisator 10:19, Plazwetten I. 20:24, II. 20:28, III. 20:33.

4. „Kerekturer Steeplechase.“ (Handicap.) (Preis 3000 Kronen, Distanz 4300 Meter.) B. Liptay's „Sipista“ (Zangen) Erstes, S. Reeves' „Mohnreife“ (Hirtable) Zweites, A. Gapedi's „Mortunde“ (Cantou) Drittes. Es liefen noch: „Tüstent“, „Tyrann“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach zwei Längen das Dritte. Totalisator 10:20, Plazwetten I. 20:24, II. 20:26.

5. „Handicap.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 1000 Meter.) F. Bivian's „Honeybell“ (Krouzil) Erstes, L. Gapedi's „Kettis“ (Paul) und G. Rohonczy's „Dös“ (Tanis) in todtm Rennen Zweite. Es liefen noch: „Anes“, „Galánta“, „Wingens Albert“, „Most“, „Kottó“, „Pitgn“, „Nedermore“, „Boestoros“, „Lothian“, „La Beauté“, „Harakt“, „Nityóka“. Sicher mit einer Länge gewonnen, todtm Rennen. Totalisator 10:67, Plazwetten I. 20:57, II. 20:39 für „Kettis“, 20:51 für „Dös“.

6. „März-Preis.“ (1600 Kronen, Distanz 1800 Meter.) B. Mantner's „Waldur“ (R. Kis) Erstes, F. Kombozy-Béján's „Mazurka“ (S. Czárán) Zweites, G. Rohonczy's „Ez falut ér“ (Wobianer) Drittes. Es liefen noch: „Pipacs“, „Tell Vilmos“, „Tamagno“, „Stane“. Nach Kampf mit einer Kopflänge gewonnen, nach einer Halslänge Drittes. Totalisator 10:17, Plazwetten I. 20:36, II. 20:23, III. 20:25.

Wiener Trabrennen.

Wien, 31. März. (Privat-Telegramm.) Der siebente Tag des Frühjahrsmeetings endete mit folgendem Resultat:

1. „Bosonyer Preis.“ (2300 Kronen, Distanz 2525 Meter.) „Clemér“ Erstes, Zeit: 1 Min. 33 3/5 Sek., „Griffel“ Zweites, „Jnn“ Drittes. Es liefen noch: „Adécs“, „Gold Reib“, „Sties P“, „Dagmar“, „Eva“, „Lucretia“, „Alba“. Totalisator 10:89, Plazwetten I. 20:50, II. 20:36, III. 20:31.

2. „Maidenrennen.“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 1600 Meter.) „Redvelem“ Erstes, Zeit: 1 Min. 40 9/10 Sek., „Sir Potential“ Zweites, „Dull“ Drittes. Es liefen noch: „Fris“, „Viri“, „Dillon“, „Banzai“, „Mailüster“, „Wuzel“, „Lorb Lancelot“, „Mord Grepf“, „Hufschiss“, „Fandur“ und „Geria“. Totalisator 10:24, Plazwetten I. 20:25, II. 20:28, III. 20:49.

3. „Kaplanshofer Preis.“ (2600 Kronen, Distanz 2625 Meter.) „Ranni“ Erstes, Zeit: 1 Min. 33 Sek., „Top Boy“ Zweites, „Champion Bourbon“ Drittes. Es liefen noch: „Daisy“, „Minkusch“, „Mia“, „Pepus“, „Fler“, „Fred Warwick“, „Wandil“, „Baroness“ und „Gertha“. Totalisator 10:115, Plazwetten I. 20:66, II. 20:28, III. 20:57.

4. „Prinzesse Nestlé-Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 2120 Meter.) „Lengyelóti“ Erstes, Zeit: 1 Min. 32 3/8 Sek., „Ferenc“ Zweites, „Excelenz“ Drittes. Es lief noch: „Siebe Freundin“. Totalisator 10:23, Plazwetten I. 20:28, II. 20:37.

5. „Internationales Handicap.“ (Preis 2600 Kronen, Distanz 2640 Meter.) „Virgínia Jany“ Erstes, Zeit: 1 Min. 28 3/8 Sek., „Aufpaffer“ Zweites, „Liselotte“ Drittes. Es liefen noch: „Bruder Straubinger“ und „Achilles H.“ Totalisator 10:67, Plazwetten I. 20:57, II. 20:37.

6. „Revanché-Rennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2600 Meter.) „Sport“ Erstes, Zeit: 1 Min. 37 Sek., „Variton“ Zweites, „Wunderbau“ Drittes. Es liefen noch: „Disciplin“, „Cyprienne“, „Méltojágos“, „Sittna“, „Drake“, „Buisser“, „Babám“ und „Clo Clo“. Totalisator 10:48, Plazwetten I. 20:36, II. 20:52, III. 20:57.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Herr Drelio, dessen vornehmer, reifer Künstlerschaft wir eine Reihe genussreicher Abende zu danken haben, beendete heute in der königlichen Oper die Serie seiner diesjährigen Gastspiele. Der Künstler verabschiedete sich in der Partie des Rigolotto, in welcher sein edles gesangstechnisches Können, die Innerlichkeit seines Vortrags, die großzügige und doch kunstvoll geprägte Realistik seiner Charaktergestaltung am siegreichsten zum Ausdruck gelangt waren. Herr Drelio wurde im Laufe des Abends durch vielfache Sympathiebegabungen ausgezeichnet. Die sich nach dem mit bewunderungswürdiger Künstlerschaft durchgeführten dritten Akt zu einer stürmischen Ovation steigerten. Um die auch sonst feingestimmte Aufführung machten sich noch Frau Sándor — deren virtuose Gilda an künstlerischer Noblesse stets reich wird —, Frau Bárádi, eine stimmlich reizvolle Magdalena, und die Herren Arányi und Szemeré verdient.

(Volkstheater.) Daß auf einen großen Erfolg nicht unmittelbar ein zweiter Succes von derselben Dimension folgen darf, ist eine Theatererscheinung, deren Gesetzen sich die Autoren, Direktoren und die Schauspieler blind unterwerfen, wie einer unabänderlichen Schicksalsfügung. Lehár mußte seine neueste Operette „Der Mann mit den drei Frauen“ den dunklen Theatergewalten als Opfer hinwerfen, um sie mit seinem polykratischen Glück auszuföhnen. Das Schicksal dieses Wertes, das wir heute unter dem Titel „Három feleség“ kennen gelernt haben, war schon in Wien und Berlin entschieden und hatte bei uns nur die Bedeutung einer Gelegenheit für ein willkommenes Zusammentreffen mit dem unseren Herzen so nahe stehenden Franz Lehár. Daß er nicht mit leeren Händen kommen werde, das wußte man ja, denn in seinem leichtesten musikalischen Gepäck sind mehr Schätze verpackt wie in der großen Bagage eines halben Duzends seiner geehrten Mitkomponisten. Er brachte auch diesmal eine kostbare Partitur mit, aus der bloß die glückliche, die regierende Note für den Geschmack der Menge ausgeblieben ist. Anstatt des Talents ist der Künstler, nein, der Meister gekommen, der mit seinem großen Können auch den komplizirtesten Opernformen gerecht geworden ist, mit dem brillant behandelten Orchester den Zuhörern alle Freuden der dramatischen Aktionsmusik erschlossen hat und die süßen Empfindungen wachhielt, die durch Sphärenklänge ausgelöst werden. Daneben auch etwas Operettenmusik zu machen ist einem Musiker von der schöpferischen Potenz Lehár's gewiß nicht schwer, und wer gute Klänge von der Marke des „Nesledil“, ein reizendes Duettthema oder einen auf breiten Füßeln dahinsausenden Walzer hören will, der höre den zweiten Akt zu Ende und behalte sich auch das Feinste vom Feinen: das Schlummerlied aus dem ersten Akte im Ohr. Und wenn der Zuhörer sich von den Bühnenvorgängen nicht besonders amüsiert findet, möge er von Julius Bauer deswegen nichts Schlechtes denken, denn der Geist und der Witz dieses Spritverschwenders staken diesmal unter der Hülle einer nobelhaften Uebersetzung und funkelten nur ab und wieder durch das graue Gewebe wie — es ist jetzt vielleicht gestattet, aus Molnár's „Teufel“ zu citiren — „verschleierte Diamanten“. Und unzulänglichlich war auch die Darstellung der Titelrolle, insoferne sie auf den Mann bezogen werden kann, den Herr Géza Sajó, ein ausgeborgter Cabaret-schauspieler, mit allen Defekten spielte, die einen singenden Bonivant bloß dienflunfähig machen können. Mit den drei Frauen hatte die Operette mehr Glück. Die wichtigste dieser Partien war bei Fräulein Küry gut und sicher geborgen, namentlich in den auf kokettes Spiel gestellten Theilen der Rolle in den zwei Spielacten des zweiten Aktes, die die heißen Stellen des Abends ausmachten. Fräulein Arányi war in der Rolle der zweiten Frau nicht zweiten Ranges und die dritte Frau, Fräulein Szilágyi, bediente sich der „Fufnoten“, die ihr Lehár geschrieben hat, unter vollem Einsatz ihrer stinken Tanzbeine. Der einzig berufene Sänger der seriösen Partitur war Herr Környei, dessen schmetternder Gesang die meisten Applausstellen dieses Abends und der künftigen feststellte. Die warmen Sympathien, die Lehár auf dem Dirigentenstisch und vor der Rampe dargebracht wurden, wie die Anerkennung der schönen und gediegenen Ausstattung, sowie der ganz hervorragenden Leistungen des Orchesters ergaben zusammen einen Abend, den den freundlichen Schein eines Erfolges warf. f. r.

den schmetternder Gesang die meisten Applausstellen dieses Abends und der künftigen feststellte. Die warmen Sympathien, die Lehár auf dem Dirigentenstisch und vor der Rampe dargebracht wurden, wie die Anerkennung der schönen und gediegenen Ausstattung, sowie der ganz hervorragenden Leistungen des Orchesters ergaben zusammen einen Abend, den den freundlichen Schein eines Erfolges warf. f. r.

Wir haben gestern berichtet, daß die Thalia-Gesellschaft in Folge der ihr von der Polizei verweigerten Spiellizenz den Beschluß gefaßt hat, ihre künstlerische Thätigkeit einzustellen. Heute nun erklärt die Gesellschaft im Anschluß an einen Rechenschaftsbericht über ihre bisherige so erspriechliche Thätigkeit in einem Communiqué, daß sie zwar in dieser Saison keine Vorstellungen mehr veranstalten werde, daß sie jedoch weiter bestrebt sein werde, ihrem künstlerischen Programm treu zu bleiben und bereits in der nächsten Zukunft im Theaterleben der Hauptstadt wieder eine Rolle spielen werde. — In Angelegenheit der verweigerten Lizenz veröffentlicht heute das Polizeipreßbureau eine längere Erklärung, in welcher es heißt, der Oberstadthauptmann habe in keiner Weise den Versuch gemacht, die Pläne der Thalia-Gesellschaft zu durchkreuzen, und habe auch derartige Versuche gar nicht machen können, weil er nicht in die Lage gekommen ist, auf die Angelegenheiten der Gesellschaft bezügliche Entscheidungen zu treffen. Dr. Boda hat vielmehr dem Bevollmächtigten der Gesellschaft den Rath erteilt, dahin zu wirken, daß sie die Erlaubnis zur Abhaltung von Vorstellungen im Festungstheater oder in einem anderen Privattheater erhalte. Er hat sich sogar bereit erklärt, die Gesellschaft in ihrem diesbezüglichen Bestreben zu unterstützen.

Im Modernen Cabaret-Theater wird das April-Programm morgen, Mittwoch, zum ersten Male vorgeführt. Dasselbe enthält mehrere Einakter, wie das Drama „Angyalka“ von Desider Szomori, die Operette „Roland kürtje“ von Claude Terrasse und die Posse „Péncz all a házhoz“. An der Programm-Premiere nimmt das ganze Personal, sowie die neugewählten Mitglieder Mariska Nagy und Géza Thahany teil.

In der Landes-Schauspielakademie wurden heute den absolvirten Eleven die Diplome eingehändig. Im Saale des Instituts war ein zahlreiches Publikum versammelt. Direktor Somló munterte den jungen Schauspieler Nachwuchs zu weiterer ernster Fortbildung an, dann überreichte er den Zöglingen die mit Lorbeerblättern und nationalfarbenen Bändern geschmückten Diplome. Der Zögling Dionisz Andrásj richtete namens der Jugend warme Dankesworte an den Direktor, womit die Feier schloß. Die Schauspielakademie wurde heuer von 16 weiblichen und 11 männlichen Zöglingen absolvirte. Vorigjährige Diplome erhielten 7, lobende 9 und gute 11 Eleven.

Kammerliänger Fritz Feinhals veranstaltet seinen einzigen Liederabend in dieser Saison nächste Woche Donnerstags, den 9. April, im großen Redoutensale. Die Karten zu diesem Konzert tragen zwar irrtümlich als Datum den 8. April, sind aber für den 9. d. g. l. t. g. S. i. k. e. können nur bis morgen reservirt werden, da die Nachfrage eine außerordentlich lebhaft ist. Arrangement Béla Méry.

Das für heute angekündigte Konzert des Komponisten Julius Major muß leider abge sagt werden, da der Konzertgeber auf der Heimreise von Berlin sich einen Finger verletz hat. Das Geld für gelöste Karten wird bei Béla Méry zurückerstattet.

Der Liederabend der Konzertliängerin Gita Lazarus findet Donnerstags, den 2. April, im Royalaal statt. Die restlichen Sätze in der „Harmonia“ und an der Abendkasse.

Das Konzert der Liederliängerin Nelly Hufka findet Freitag, den 3. April, im Royalaal statt. Mitwirkend die Pianistin Auguste Baur o. d. Karten in der „Harmonia“ und an der Abendkasse.

Gerichtshalle.

Budapest, 31. März. (Die erzwungene Sperrstunde.) Als im November vorigen Jahres die Spezerhandlungskommis die Neunhosperr der Geschäfte ausgesprochen hatten, begab sich der Kommiss Johann Süket mit einigen Gleichgesinnten auf eine „Inspektionsreise“, um sich zu überzeugen, ob die Chefs auch überall die getroffene Vereinbarung respektiren und die Geschäfte um 9 Uhr Abends sperren. In der Königsgasse fanden sie zwei Geschäfte, und zwar die Farbwarenhandlung des Rudolf Zala und das Spezerwarengeschäft des Johann Machintin, geöffnet. Die Kommis schleuderten Flaschen mit Karbolwasser gegen die Schaufenster der Geschäfte, wobei sie sämtliche Scheiben einschlugen. Auf den Lärm hin erschien Polizei, trieb die Demonstranten auseinander und verhaftete den Rädelsführer Johann Süket. Der Budapester Strafgerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen Gewaltthätigkeit gegen Private zu vier Monaten Gefängnis. Die Budapester kön. Tafel setzte diese Strafe nach der Vertheiligung Dr. Urpád Böldes' heute auf zwei Monate herab, die durch die Untersuchungshaft als abgehüßt erscheinen.

(Graf Festetics gegen die Prinzessin Louise.) Aus Brüssel wird gemeldet: Die vierte Civilkammer beschäftigte sich heute Nachmittags mit der Klage des Grafen Festetics gegen die Prinzessin

Souise von Koburg auf Auszahlung von 45,000 Francs, für deren Garantie der Kläger die Pfändung der bereits beschlagnahmten Juwelen der verstorbenen Königin Henriette beantragt hat.

(Die Sirene des „Café Fregoli“) Am 17. September vorigen Jahres betrat der Sattlermeister Friedrich Kuscha in den Nachmittagsstunden das in der Hunyadi-gasse befindliche „Café Fregoli“ und wurde dort von einem unter Polizeiaufsicht stehenden Mädchen Namens Janka Klein empfangen.

(Ein Mordprozess.) Aus Wiener-Neustadt wird uns telegraphiert: Heute wurde in dem zweiten Prozess gegen den Gärtner Novak, welcher bekanntlich beschuldigt wurde, den Mord an Frau Lukrezia v. Biedermann verübt zu haben, das Urteil gefällt.

Berlin, 31. März. (Verschobene Hinrichtung.) Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Bonn gemeldet: Im Oktober vorigen Jahres verurteilte das Bonner Schwurgericht fünf Kroaten wegen Raubmordes zum Tode.

Offener Sprechsaal. Milde auflösende Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden leiden. MOLL'S SEIDLITZ-PULVER

KALOGÉN BRÁZAY SÓSBORSZESZ FOGKRÉM és SZÁJVIZ

Ringwald Juliska, Jászócz, Helfmann Sándor, Budapest, Verlobt.

Minden külön értesítés helyett. Bellak Stefánia, Tusnád, Roth Jenő, Budapest, jegyesek.

Dr. GÁSPÁR FERENCZ operateur fogorvos, v. os. és kir. fregatt-orvos lakik: V., Deák Ferencz-utca 14.

Statt jeder besonderen Anzeige. Schmerz erfüllt geben die unterfertigten Nachrichten vom Ableben des liebevollsten Gatten, guten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters u. treuen Verwandten Herrn SAMUEL BECK

Tapeten Sieburger & Co., k.u.k. Hoflieferanten Budapest.

Lizitations-Möbel, Teppiche, Luster verkauft billigst WEGEN UEBERSIEDLUNG Nagy Endre, Dob. u. 22.

MERAN f. Nerven- u. Intern-Kranke. Kur- und Wasserheilanstalt im Maendlhof.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER ABFUHRMITTEL

Telegramme. Die Reise Kaiser Wilhelm's. Korfu, 31. März. (Privat-Telegramm.) Kaiser Wilhelm hat seine Hiebertunft abermals verschoben.

Bülow beim Papst. Rom, 31. März. (Privat-Telegramm.) In den dem Vatikan naheliegenden Kreisen verlautet, daß Reichskanzler Bülow zur Zeit seines Besuchs in Rom beim Papste in Audienz erscheinen wird.

Die Balkanfragen. Wien, 31. März. (Privat-Telegramm.) Die „Neue Freie Presse“ meldet: Nachdem das Ministerium des Aeußern die diplomatischen Verhandlungen mit Petersburg beendet hat, ist heute die Antwort der österreichisch-ungarischen Monarchie in der Angelegenheit der englischen Reformvor schläge abgegangen.

Berlin, 31. März. Die „Nationalzeitung“ schreibt: Die Ende der vorigen Woche den Kabinetten der Konzertmächte überreichten russischen Vorschläge für die Verwaltungsreformen in Mazedonien sind auch in Berlin gültig aufgenommen worden.

Massenverhaftungen in Russland. Berlin 31. März. (Privat-Telegramm.) Massenhafte Verhaftungen werden aus Petersburg gemeldet.

menhang mit der Aufdeckung der Vorbereitung einer neuen Revolte in Sebastopol wurden in der Nacht auf Montag Hausdurchsuchungen und mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Petersburg, 31. März. (Privat-Telegramm.) Die Polizei hielt gestern Nachts in sämtlichen Bezirken und in den Vorstädten insgesamt zweihundert Hausdurchsuchungen und verhaftete mehrere hundert Studenten, Frauen und Arbeiter.

Krise in Serbien.

Belgrad, 31. März. (Privat-Telegramm.) In der parlamentarischen Lage ist wieder eine Krise eingetreten, weil die jungradikale Opposition die Pasic-Regierung stützen und auf keinen Fall zugeben will, daß die Stupschina noch vor der Verhandlung des österreichisch-ungarischen Handelsvertrages mit dem Budget in dritter Lesung fertig werde.

Die Affaire Mr. Hill. London, 31. März. „Daily News“ melden aus Washington: Das Staatsdepartement beschloß, Hill nicht als Botschafter nach Berlin zu senden.

Washington, 31. März. (Auf deutsch-atlantischem Kabel.) Um den Hill-Zwischenfall zum Abschluß zu bringen, besuchte der deutsche Botschafter Freiherr Speck v. Sternburg gestern Abends auf Verabredung den Präsidenten Roosevelt.

Die Balkanfragen. Wien, 31. März. (Privat-Telegramm.) Die „Neue Freie Presse“ meldet: Nachdem das Ministerium des Aeußern die diplomatischen Verhandlungen mit Petersburg beendet hat, ist heute die Antwort der österreichisch-ungarischen Monarchie in der Angelegenheit der englischen Reformvor schläge abgegangen.

Massnahmen gegen die Anarchisten. London, 31. März. (Privat-Telegramm.) Aus New York wird telegraphiert, daß die Regierung gemeinsam mit den Polizeibehörden strenge Massregeln gegen die Anarchisten

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

plane; Roosevelt hält es für zweckmäßig, wenn von den beabsichtigten Maßnahmen nichts in die Öffentlichkeit dringt. Das 7. Kavallerie-Regiment, welches marschbereit gestanden ist, um auf die Philippinen abzugehen, wurde nicht instruiert, weil Roosevelt anarchoistische Ruhestörungen und Demonstrationen der Arbeitslosen befürchtet. Silverstein, dem durch die Bombe ein Auge ausge schlagen, ein Arm und ein Bein weggerissen und der Schädelknochen an mehreren Stellen eingebrochen wurde, wird trotz dieser furchtbaren Verletzungen voraussichtlich doch am Leben bleiben. Er wurde bereits im Spital verhöört. Er gab an, die Bombe deshalb gegen die Polizisten geschleudert zu haben, weil ihn ein Polizist jüngst mit dem Stock geschlagen hatte. Er bedauert bloß, daß die Bombe keinen einzigen Polizisten getötet habe. In der Rocktafche Silverstein's wurde eine Visitenkarte auf den Namen „Alexander Berkman“ gefunden, wodurch er als Anarchist entlarvt wurde. Berkman saß 16 Jahre im Gefängnis, weil er gegen den Stahlfabrikant Frisch einen Mordversuch ausführte. Er hat erst jüngst das Gefängnis verlassen und wurde nach dem fünfjährigen Attentat wieder verhaftet. Er wurde nicht auf freien Fuß gesetzt, wie irrtümlich angenommen wurde, sondern sitzt in der Gefangenschaft. Berkman hat bekanntlich die Emma Goldman nach anarchistischem Ritus geheiratet.

Die Affaire Kasi.

Rom, 31. März. Der Kassationshof hat die Berufung Kasis wider das Urteil des Senats als Staatsgerichtshof für unzulässig erklärt. Die diesbezügliche Entscheidung wurde heute kundgemacht.

Attentat auf die Stiefmutter des Schah.

Konstantinopel, 31. März. Die Pforte hat heute dem persischen Botschafter mitgeteilt, daß zwei persische Anarchisten gegen die Stiefmutter des Schah, Prinzessin Ula, die sich auf einer Pilgerfahrt in Kербela befindet, ein Attentat verübt hätten, indem sie durch Fenster auf sie schossen. Die Prinzessin blieb unverletzt. Die Attentäter wurden verhaftet.

Verschwundene Geheimschriften.

Petersburg, 31. März. (Privat-Telegramm.) Aus dem Generalstabsbureau des Kiewer Militärbezirks ist in letzterer Zeit ein größeres Bündel mit geheimen Schriften abhandengekommen, welches zur Absendung an den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch bestimmt war. Es herrscht große Aufregung, weil das Attentat die Zeichnungen der Grenzbefestigungen und die Pläne der militärischen Neubauten enthielten. Alle Recherchen waren vergeblich, der Dieb konnte nicht eruiert werden. Die wichtigsten Pläne sollen angeblich ins Ausland verkauft worden sein.

Newyork, 31. März. (Fondsbörse. Rabel-Telegramm.) In Folge drohenden Ausstandes der Bergarbeiter bei den Weichkohlen-Gesellschaften herrschte an der heutigen Börse eine gedrückte Stimmung. Vorübergehend bewirkten Deckungen eine leichte Erholung, doch schloß die Börse zu den niedrigsten Tageskursen. Der Schluß war schwach. Aktienumsatz 700,000 Stück.

Newyork, 31. März. (Fondsbörse. Rabel-Telegramm.) (Schlußkurs.) Zeitgeld 1 1/2% (1 1/2%), Taggeld 1 1/2% (1 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 484.20 (484.—), Cable Transfers 486.70 (486.70), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 7/8 (516 7/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 1/4), Silber Bullion 55 3/8 (55 3/8), Northern Pacific 3 3/8 (3 3/8), Union Pacific 3 3/8 (3 3/8), Baltimore & Ohio Com. 82 1/2 (82 1/2), Canada Pacific 150 1/8 (152 1/4), Chesapeake and Ohio 30 1/2 (31 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 115 1/2 (117 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 18 3/8 (20 1/4), Erie Common Shares 113 3/8 (114 7/8), Illinois Central 125 1/2 (125 1/2), Louisville & Nashville 96 (98 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 22 1/2 (24 1/2), Missouri Pacific 40 (41 1/4), Newyork Central Railway 96 1/4 (97 3/8), Newyork Ontario and Western 32 1/4 (33), Norfolk and Western Common Shares 63 1/2 (64), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 115 1/2 (116 1/2), Philadelphia and Reading Com. 103 (105 1/4), Rock Island Company 14 (14 1/2), Southern Pacific 74 1/2 (75 1/4), Southern Railway Com. 12 1/2 (13 1/2), Union Pacific 123 1/2 (126 1/2), Wabash Preference 16 1/2 (18 1/8), Amalgamated Copper Com. 58 7/8 (60 1/2), American Sugar Ref. Com. 124 (124 1/4), Anaconda Mining Comp. 37 1/2 (38 1/2), United States Steel Corp. 33 1/2 (34), United States Steel Pref. 98 (98 1/2). Umsatz 700,000 Stück.

Die eingetragenen Aktien sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 31. März.

(Der Ultimo.) Mit geringerem Bedarf, als ursprünglich angenommen wurde, ist der Ultimo an die verschiedenen Geldquellen und namentlich an die Schalter der Oesterreichisch-ungarischen Bank herangetreten; diese verhältnismäßig schwachen Ansprüche konnten leicht befriedigt werden, der Ultimo ist daher glatt verlaufen. Speziell heute, am letzten Tage, betrugen die Einreichungen bei der Bank hier 17 Millionen Kronen, welchen jedoch 7 Millionen Eingänge gegenüberstanden. Auf dem offenen Markte lagen nach längerer Zeit heute wieder französische Pensionen in mäßigem Umfange vor, ein Beweis, daß sich auch die Verhältnisse in Paris weiter günstig gestalten. Ebenso wird uns aus London ein neuerlicher Rückgang des Privatdiskonts auf 2 3/8 Prozent gemeldet, besonders hervorzuheben ist aber die uns aus Berlin zukommende Meldung, wonach der Privatdiskont dort heute einen Rückgang auf 4 1/8 Prozent erfuhr. Es kann dies durchaus noch nicht als Klärung der Situation in Deutschland angesehen werden, doch herrscht in Berliner Finanzkreisen die bestimmte Annahme vor, daß die Rückzahlungen an die Reichsbank in ungefähr vierzehn Tagen ein stärkeres Tempo annehmen werden. Wird dies der Fall sein und dauern die Rückflüsse auch bei den übrigen europäischen Centralbanken in dem gegenwärtigen günstigen Verhältnisse an, dann dürften wir in ganz kurzer Zeit einen sehr leichten Geldstand bekommen. — In Verbindung mit den Vorgängen auf dem Geldmarkte verfolgen auch die Devisenkurse, namentlich die Devisen London, matte Tendenz. — Aus Wien wird uns telegraphisch: Die Ansprüche an das Noteninstitut waren zum Ultimo größer als zur selben Zeit des Vorjahres. Hier betragen die Einreichungen bei der Bank im Laufe des Vormittags 19 Millionen gegen 7 Millionen Fälligkeiten. Das Noteninstitut wurde anlässlich des Ultimo mit etwa 80 Millionen in Anspruch genommen. Auf dem offenen Markte hat sich der Privatdiskont von 4 1/8 auf 4 1/16 Prozent ermäßigt. — Aus Berlin wird uns telegraphisch: Die ungewöhnlich starke Geldnachfrage hatte heute eine Steigerung des Zinsfußes bis zu 7—8 Prozent zur Folge. Man erwartet aber, daß die Geldklemme in wenigen Tagen beseitigt sein wird. Langfristige Wechsel bleiben gefragt, weshalb der Privatdiskont um 1/8 Prozent auf 4 1/8 Prozent zurückging. Check Paris schwach.

(Vom Getreidemarkt.) Schon lange hat sich für den Beginn der Kündigungen kein solch reges Interesse kundgegeben als für den morgen beginnenden Termin, umso mehr, weil die schwere Beschaffung der Waare an den Provinzmärkten, sowie die schwachen Bestände im Allgemeinen Zweifel zu ließen, ob die Waaffers in der Lage sein werden, nennenswerte Kündigungen vornehmen zu können. Dem Anscheine nach werden aber doch größere Vorlagen gemacht werden, und unter diesem Drucke herrschte in den letzten Tagen auf dem Terminmarkt für die Aprilfrüchte förmliches Realisationsfieber, bei welchem die Kurse vehement zurückfielen. Es scheint aber, daß die Glattstellungen ihren Höhepunkt bereits überschritten haben. Heute Nachmittag ließen diese erheblich nach und es kam auch eine Erholung zum Durchbruch, welche sich im Laufe April sehr leicht stabilisieren kann. Wohl können morgen größere Quantitäten zur Kündigung kommen, doch dürfte damit auch das verfügbare Quantum erschöpft sein, zumal es keinem Zweifel unterliegt, daß neuere usancemäßige Mengen schwer beschaffbar sein werden. Demgegenüber ist es Thatsache, daß die Mühlen, welche über besseren Mehlabsatz verfügen, für das Rohprodukt starken Bedarf haben, denn zum größten Theil haben dieselben nur geringen Weizenbestand. In Folge Betriebsaufnahme dreier Establishments, welche in der letzten Woche still standen, erhöht sich auch von nun ab die wöchentliche Vermahlung. Dabei bleibt das Defizit an den Provinzmärkten, besonders der Theil, anhaltend gering, und sind auch die Vorräthe knapp. Es ist daher leicht faßbar, daß die Mühlen sich bereit finden werden, die gekündigten Quantitäten aufzunehmen, und sind außer den Mühlen noch die Namen zweier Großspekulanten im Umlauf. Roggen dürfte auch bedeutendere Kündigungen aufweisen, welche aber ebenfalls übernommen werden dürften, umso mehr, da sich die effektive Waare fest behauptet erhält und für österreichische Rechnung auf Basis des Apriltermins größere Käufe erfolgt sind.

(Das deutsche Börsengesetz.) Aus Berlin wird uns telegraphisch: Die Börsengesetzkommission des Reichstags genehmigte heute die nationalliberalen Kompromißvorschläge bis einschließlich S. 52, welcher die Sicherstellung für Termingeschäfte

betrifft. Die Beratungen werden Donnerstag fortgesetzt. Heute ist also der die Fondsbörse betreffende Theil im Prinzip zur Zufriedenheit erledigt worden. Dagegen kommt nun die Produktenbörse mit den Bestimmungen heran. Der Vorstand des Vereins der Berliner Getreide- und Produktenhändler hielt gestern wegen der Kompromißvorschläge eine Beratung ab, die sich bis um Mitternacht hinzog. Der Referent in der Kommission, der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Weber, gab bezüglich der Tragweite einiger Punkte der Abänderungsvorschläge Auskunft. Der allgemeine Eindruck von der neuen Gestaltung der Börsenvorlage bezüglich der Produktenbörse ist der, daß die Getreidehändler weiterhin unter einem weit ärgeren Druck leiden werden als bisher.

(Mittleuropäische wirtschaftliche Vereinigung.) Das Direktionskomitee des ungarischen mittleuropäischen volkswirtschaftlichen Vereins hielt heute Nachmittag unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle eine Sitzung, an welcher die geheimen Räte Alexander Matkewitsch und Karl Hieronymi, die Magnatenhausmitglieder Leo Lángy und Konrad Burckhard-Belaváry, die Staatssekretäre a. D. Dr. Joseph Schmidt und Dr. Franz Nagy, Baron Peter Herzog de Cséte, Ministerialrath Dr. Ludwig Mándy, Direktor der kön. ungarischen Staatsbahnen Dr. Koloman Szjábely, Zollamts-Direktor Dr. Peter Lehner, Direktor des Landesbundes der ungarischen Fabrikindustriellen Roland Hegedüs u. m. A. theilnahmen.

Den Hauptgegenstand der Sitzung bildete der Bericht über die im vergangenen Herbst abgehaltene gemeinsame Checkkonferenz. Es wurde mit Freuden zur Kenntnis genommen, daß der deutsche Gesandtschaftsbericht ebenso wie der ungarische im Sinne der Wünsche der Konferenz vollständig umgearbeitet wurde, und daß mittlerweile das deutsche Gesetz auch schon ins Leben getreten ist; im Hinblick hierauf wurde es als wünschenswert erklärt, daß die parlamentarische Lage je eher auch die Annahme des ungarischen Gesandtschaftsberichtes ermöglichte. Zugleich wurde beschlossen, Vorschläge betreffend den Abschluß eines Vertrages zur Regelung der Checkstempelfrage an die interessierten drei Regierungen zu richten, um auf diese Weise die Popularisierung des Checks als Zahlungsmittels zu fördern. Ferner wird, im Einvernehmen mit dem österreichischen Verein, ein Memorandum an die ungarische, beziehungsweise an die österreichische Regierung gerichtet werden, daß, da die deutsche Regierung im verfloffenen Jahr ihre Handelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten geregelt hat, nunmehr auf der gleichen Grundlage auch Waaren ungarischer und österreichischer Provenienz alle jene Begünstigungen und Erleichterungen gesichert werden mögen, welche Deutschland seitens der Vereinigten Staaten genießt. Der Ausschuss schloß sich dem Inhalt des Elaborats einstimmig an. Auf Vorschlag des deutschen mittleuropäischen volkswirtschaftlichen Vereins wurde beschlossen, nach dem Muster der im Herbst abgehaltenen gemeinsamen Check-Konferenz auch weitere Fachkonferenzen, und zwar in erster Reihe in Angelegenheit der Vereinfachung der Zollgebührenformalitäten, sowie der Regelung des sogenannten Actourwaarenverkehrs zu halten. Das Direktionskomitee beschloß, dem im Herbst dieses Jahres in Budapest stattfindenden Kongreß der International Law Association eventuell auch die Fragen der internationalen gegenseitigen Rechtshilfe und des Konkursverfahrens vorzulegen. Ebenfalls auf Vorschlag des deutschen Vereins wurde beschlossen, auf die Tagesordnung der im November und Dezember dieses Jahres in Berlin stattfindenden großen mittleuropäischen volkswirtschaftlichen Konferenz auch die Frage der Hintanhaltung der Auswanderung, ferner die der Regelung des industriellen Kredits von internationalem Gesichtspunkte, sowie die Angelegenheit des internationalen Postgüterverkehrs gesetzt werden; es wurden Anstalten getroffen, daß auch ungarische Referenten mitwirken; namentlich werden in der Auswanderungsfrage der Landesbund ungarländischer Fabrikindustrieller und der Landes-Agrikulturverein erucht werden, Referenten zu stellen. Aus Anlaß des Abschlusses des Handelsvertrages mit Serbien wurde beschlossen, den interessierten ungarischen Firmen Gelegenheit zu bieten, ihre auf die Durchführung bezüglichen Wünsche zu äußern. Zur Leitung dieser enquetemäßigen Beratungen wurden der Vorsitzende Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle, ferner die geheimen Räte Dr. Alexander Matkewitsch und Karl Hieronymi erucht.

(Dritte Frühjahrsmesse in Budapest.) Unsere diesjährige Frühjahrsmesse, zu welcher bis jetzt 300 Industrielle angemeldet sind, wird am 4. April in der Industriehalle eröffnet. Zum Verkauf werden aus folgenden Branchen Waaren angeboten: Papier-, Schreib-, Zeichen-, Galanterie-, Spiel-, Spiel-, Parfümerie-, Glas-, Porzellan-, Thon-, Schuh- und Hausindustriemaaren und Waaren aus der chemischen Industrie.

Das gesamte Gebiet der Messe ist auf das Dreifache der vorjährigen Messe und die Zahl der Verkäufer ist um 66 Prozent gestiegen. Im Verhältnisse zu der ersten Budapester Messe ist die diesjährige fünfmal größer. Der

Zweck der Messe ist derselbe wie derjenige der Leipziger Messe, nämlich der, daß unsere Industriellen und Fabrikanten ihre Waare zum Verkauf kollektiv für die Kaufleute anbieten. Der Kaufmann hat also die beste Gelegenheit, das gesammte Gebiet der in sein Fach schlagenden Produktion zu überblicken, sich betreffs der Preise zu orientieren, neue, billige und gute Einkaufsquellen kennen zu lernen und durch den persönlichen Verkehr seine der Produktion gegenüber gehegten Wünsche den Fabrikanten mitzuthellen. Es ist also ein wichtiges Interesse unserer Kaufleute sowohl in der Hauptstadt als auch in der Provinz, in je größerer Anzahl an dieser Messe zu erscheinen. Die Kaufleute unserer Provinzstädte sollten die geringen Spefen der Fahrt nach Budapest nicht scheuen, zumal die Direktion den dritten Theil des Fahrpreises zurückzuerstatten. Kaufleute, die zur Messe nach Budapest zu reisen entschlossen sind, mögen dies im Direktionsbureau mittels Postkarte anmelden, gleichzeitig 35 Heller einbinden, wofür sie eine in den Lokalitäten der Messe einlösbare Anweisung auf den dritten Theil ihrer Fahrspesen erhalten. Die Eröffnung der Frühjahrsmesse findet am 4. April, Morgens, statt. Die feierliche Eröffnung, bei welcher sowohl die Regierung wie sämtliche Behörden vertreten sein werden, erfolgt um 10 Uhr; am selben Tage werden um 1/27 Uhr Abends in der Industriehalle Vorträge gehalten. Moriz Celler, Königl. Rath, Direktor des Industrie-Vereins, spricht über Kunstgeschmack und Industrieförderung, Emerich Valint, Direktor des Königl. ungar. Handelsmuseums, hält einen Vortrag über Exportfragen. Am zweiten Tage der Messe werden die Berliner und Warfchauer Kaufleute die Meslokalitäten besuchen, Abends wird in den Sälen der Handelshalle zu Ehren der Kaufleute ein Festbanket veranstaltet, an welchem die Regierung und sämtliche Behörden vertreten sein werden. Am dritten Tage der Messe findet um 8 Uhr Abends im Nepszínház-Vigopora eine Festvorstellung statt. Bis heute haben sich aus den Provinzstädten ca. 2400, aus dem Auslande über 180 Kaufleute angemeldet.

(Vom deutschen Eisenmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: In der gestrigen Generalversammlung der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft erklärte die Verwaltung, daß die Lage der Eisenindustrie ungünstig auf die Kohlenindustrie zurückwirke, doch habe sich die Beschäftigung in der letzten Zeit etwas gehoben, besonders für fertige Fabrikate. Die Abschwächung werde sich bei den Kohlenruben insbesondere im April fühlbar machen, die nächsten Monate aber würden schon wieder eine hohe Beteiligungsnummer zulassen. Auch die Eisenindustrie wird bald auf dem Tiefpunkt angelangt sein. Man braucht trotzdem nicht zu schwarz in die Zukunft zu blicken.

(Ungarische allgemeine Kohlenbergbau-A.G.) In der am 30. d. stattgefundenen Direktions-sitzung wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1907 festgestellt und beschlossen, der am 25. April abzuhaltenden Generalversammlung zu beantragen, vom Bruttogewinn von 3.562,258 K. 98 H. (+ 854,014 K. 10 H. gegen das Vorjahr) als Werthverminderungsz Reserve und Abschreibungen 1.236,671 K. 97 H. (+ 125,220

Kronen 48 Heller), für die allgemeine Reserve 310,000 Kronen (+ 85,000 K.), zur separaten Dotation des Beamten-Pensionsfonds 30,000 K. (unverändert), den Bruderladen 50,000 K. (+ 25,000 K.), als Reserve für Arbeiterwohlfahrt 125,000 K. (+ 100,000 K.), für Tantiemen der Direktion und der Beamten 198,182 K. 18 H. (+ 90,131 K. 25 H.) zu verwenden, eine zehnprozentige Dividende im Gesamtbetrage von 1.200,000 K. (im Vorjahre 8 Prozent) zu bezahlen und die verbleibenden 412,404 Kronen 83 Heller zu weiteren Abschreibungen zu verwenden. Der vorjährige Gewinnvortrag von 897,687 Kronen 86 Heller soll unverändert auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im vergangenen Jahre wurden 4 Millionen Kronen für Neuanlagen verwendet.

Die Bilanz per 31. Dezember 1907 weist folgende Ziffern aus: Aktiva: Montanbesitz 12.826,881 Kronen 32 H.; Inventar der Immobilien und Materialien: a) Grundstücke, Gebäude, Maschinen und Inventar 20.925,986 K. 31 H., b) Materialien, Grubholz, Waldmanipulationen und Proviantvorräte 2.024,896 Kronen 7 Heller, c) Kohlen-, Briquetts- und Kalksteinvorräte 73,884 K. 25 H., zusammen 23.024,766 K. 63 H.; Kassebestände und Effekten: a) Kassebestände 249,277 K. 30 H., b) Baarvermögen bei Banken 164,643 K. 6 H., c) Werthpapiere 661,536 K. 16 H., d) Rimeffen 62,301 Kronen 27 Heller, e) fremde Kauttionen und Depots 243,428 K. 90 H., zusammen 1.381,186 K. 69 H.; Debitoren: a) Kohlendebitoren 3.671,658 K. 89 H., b) transitorische Debitoren 348,665 K. 1 H., zusammen 4.020,323 Kronen 90 Heller; Pensionsfondskonto 705,546 K. 36 H.; Emissions-Kursdifferenzkonto der Prioritätsanleihe 1.033,523 K. 10 H., Totale 42.992,228 Kronen. Passiva: Aktienkapital: 60,000 Stück Aktien 12.000,000 K., 4-prozentige Prioritätsanleihe 10.742,266 Kronen 50 Heller; Reserve: Werthverminderungsz Reserve 6.064,260 K. 8 H., allgemeine Reserve 1.856,200 K., Dubiosenz Reserve 80,000 K., Reserve für den Obligationendienst 250,000 K., Spezialreserve 300,000 K., Reserve für Arbeiterwohlfahrt 40,000 K., zusammen 8.590,460 K. 8 H.; Kreditoren in offener Rechnung 6.021,216 K. 56 H., transitorische Kreditoren 823,780 K. 8 H., rückständige Grubenlöhne von Dezember 308,572 K. 36 H., unbehobene Obligationen 2400 K., unbehobene Dividenden 795 K., schwebende Zinsen der Prioritätsanleihe, fällig am 1. Februar 1908, nebst Gebühren 328,765 K. 58 H., fremde Kauttionen und Depots 243,428 K. 90 H., zusammen 7.728,958 K. 48 H.; Pensionsfonds 707,268 K. 7 H., Gewinn als Saldo 3.223,274 K. 87 H. Totale: 42.992,228 Kronen. Gewinn- und Verlustkonto: Soll: Werthverminderungsz Reserve und Abschreibungen 1.236,671 K. 97 H., Zinsen nebst Steuern und Gebühren der Prioritätsanleihe 592,721 K. 12 H., Steuern, Zinsen, Geschäftszinsen und Gehälter 884,955 Kronen 10 Heller; Gewinnsaldo: Gewinnvortrag ex 1906 897,687 K. 86 H., Reingewinn per 1907 2.325,587 Kronen 1 Heller, zusammen 3.223,274 Kronen 87 Heller; Totale 5.937,623 K. 6 H. Haben: Gewinnvortrag ex 1906 897,687 K. 86 H., Zinseneinnahmen 29,429 K. 42 H., Bruttogewinn der Werke 5.010,505 K. 78 H.; Totale: 5.937,623 K. 6 H.

(Eine neue Eisenbahn in der Hegyalja.) Die im Interesse der Rekonstruktion des Hegyaljaer Weingebirges seitens der Regierung vor einigen Jahren eingeleitete Aktion ist heute durch die Konstituierung der Kassa-Hegyaljaer Vizinalbahn-A.G. in wirksamer Weise gefördert worden. Die Regierung war in der konstituierenden Generalversammlung durch Ministerialrath Ladislaus Halasy vertreten. Zum Direktionspräsidenten wurde Obergespan Jazy Szalany, zu Vizepräsidenten Julius v. Dokus und Vizegespan Dr. Andreas Puky gewählt. Der Unternehmer ist verpflichtet, den Bahnbau innerhalb zweier Jahre gegen einen Betrag von 4.996,000 K. in Aktien durchzuführen. Mit dem Bau dieser Bahn wird eine direkte Verbindung zwischen Kassa und Szerenes hergestellt.

(Zahlungseinstellung auf dem Budapest-Platz.) Die Manufaktur- und Kurzwaarenfirma Schrottman u. Herzka, Budapest, Große Kronengasse 24, hat sich insolvent erklärt. Die Waarenschulden betragen 160,000 K., die Geld- und Verwandtenschulden 38,000 K., die Wechselgiroverbindlichkeiten 50,000 K., die begebenen offenen Forderungen 80,000. Der Aktienwerth beläuft sich auf 125,000 K.

(Insolvenz einer Manufakturwaarenfirma.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Manufakturwaarenfirma S. u. J. Fischer in Prag, Altstadt, welche bereits einmal vor drei Jahren mit Passiven von einer Million insolvent war, hat neuerlich die Zahlungen eingestellt. Diesmal betragen die Waaren- und Geldschulden 470,000 K., die Giroverbindlichkeiten 170,000 K., die begebenen offenen Forderungen 180,000 K. Betheiligte sind hauptsächlich Wien, Prag und böhmische Fabriksplätze.

(Zufolgebuzen.) Der Baumeister und Installateur Stephan Cymbalak in Budapest, Eserhatgasse 22, ist insolvent; ein Status liegt noch nicht vor. Aus Wien wird telegraphirt: Vom Wiener Handelsgerichte wurde heute der Konkurs über die Holzfirma H. Löwenbein in Wien, Lerchenfelderstraße 71, eröffnet. Die Passiven betragen 90,000 Kronen.

(Budapester Gläubiger-Schutzverein.) Die Direktion des Budapester Gläubiger-Schutzvereins hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten Verthold v. Fürst eine Sitzung. Den Hauptgegenstand derselben bildeten die Vorschläge für die

DARLEHEN auf WERTPAPIERE (Aktien, Lose etc.) ertheilen wir gegen mäßige Zinsen. Verlangen Sie in Ihrem Interesse Offerte von der NATIONALE WECHSELSTUBENAKT.-GES. Budapest, IV., Váci-utca 22.

Budapester Börse. 31. März. Table with multiple columns for various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for Staatsanleihen, Wechsel, Aktien, and other securities.

im Schoße des Vereins einzuführenden Neuerungen, namentlich für die Schaffung eines Fonds zum Zwecke der Einleitung des Strafverfahrens gegen fraudulose Schuldner.

(Das Stabilimento tecnico Triestino) weist für 1907 einen Reingewinn von 1.018,238 K. aus und wird eine Dividende von 5 Prozent und eine Superdividende von 7 Prozent bezahlen.

(Solvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Solvenzen: Martin Büchler, Kaufmann in Nagyváradi; Joseph Schwab, Kaufmann in Jttvarnok;

Paris, 31. März. (Bonds Börse.) Die Börse eröffnete träge und gedrückt. Im Verlaufe trat in russischen Renten lebhaftere Nachfrage hervor, die zu Kursbesserungen in französischen und vielen fremden Renten Anlaß gab.

London, 31. März. (Bonds Börse.) Der heimische und fremde Rentenmarkt war träge und schwächer veranlagt als gestern. Nur russische Renten wurden durch Pariser Käufe um Bruchteile von Prozenten gesteigert.

London, 31. März. (Schluß.) Englische Consoles 87 1/2, 4prozentige Kupien 63 3/4, Japanische Rente 80 1/2, Spanier 93 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 94, Pfandbriefe 2 1/2, Silber 250 1/2, Südbahn 6, Italienische Rente 102 1/4, Wiener Wechselkurs 24.36, Chartered 14, Cash Rand 3.18, Randfontein 1.09, Randmines 5.18, De Beers 11 1/2, Cupado Pacific 156 1/4. — Träge.

London, 31. März. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 60 per Tonne, 60 1/2 per drei Monate; Zinn 145 per Tonne, 143 1/2 per drei Monate; Blei 14 1/2, Zink 21.

Newyork, 31. März. (Schluß.) Baumwolle: in Newyork loco 10.50 (10.40), per April 10.55 (10.48), per Juni 10.66 (10.57), in New-Orleans loco 10 1/2 (10 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 8.70 (8.85), Robe u. Brothers 8.95 (9.—), Mais per Mai 75.25 (75.50), per Juli 73 (73 1/2), per September — (—), rother Winterweizen loco 99 1/2 (100.75), Weizen per Mai 101.— (101 1/2), per Juli 95 1/2 (96.25); per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 (6), per April 5.65 (5.65), per Juni 5.70 (5.70); Mehl: Spring Wheat clears 4.35 (4.35); Zucker: 3.86 bis — (3.86 bis —); Zinn: 31.75 bis 32.— (31.95 bis 32.12); Kupfer: 13.— bis 13.37 (13.12 bis 13.37). — Mais und Weizen weichend.

Chicago, 31. März. (Schluß.) Weizen per Mai 92 1/2 (93.25), per Juli 87 1/2 (88.50); Mais per Mai 66 1/2 (66 1/2), Schmalz per Mai 8.35 (8.45), per Juli 8.50 (8.60); Speck short clear 7.37 (7.24), Pork per Mai 13.67 bis — (12.75 bis —). — Weizen und Mais weichend.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Schlußkurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Budapester Todtenliste.

— Vom 31. März. —

Joseph Stuhl, 54 J., IX., Tuzoltógasse 13. Frau Franz Stoliczmann, 76 J., X., Ganzkolonie. Frau Sebastian Kóhli, 63 J., IV., Semmelweisgasse 17. Joseph Sedon, 62 J., X., Dheggasse 1. Frau Rudolf Csontó, 42 J., V., Waisnerstraße 50. Joseph Szatmári, 54 J., IX., Knezitsgasse 14. Leopold Spiker, 38 J., VII., Karlsring 9. Frau Moriz Deutlich, 77 J., VII., Hungariastraße 19. Frau Marg. Diamant, 65 J., VII., Kátóczistraße 47. Alexander Nagy, 81 J., IX., Sorokfärerstraße 114. Frau Mathias Portkovsky, 34 J., VI., Jabellagasse 96. Frau Jakob Grüngras, 63 J., VII., Trommelgasse 19. Józsa Babinkó, 17 J., VI., Hungariastraße 38.

Frau Ignaz Schiller, 31 J., VII., Csengerygasse 11. Frau Moriz Fuchs, 63 J., VI., Hegedűsgasse 19. Leopold Szabó, 71 J., VII., Thökölystraße 7. Joseph Reigl, 52 J., IV., Molnársgasse 13. Frau Joseph Szabó, 58 J., III., Herberggasse 50. Alexander Komáromi, 50 J., III., Laktannagasse 3. Edmund Schuster, 23 J., VI., Waisnerstraße 86. Frau Edmund Schnabel, 56 J., VII., Jabellagasse 10. Gisella Friß, 42 J., IV., Fürstsmartnygasse 73.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt. vom 31. März 1908, 7 Uhr Morgens.

Vom Nordwesten her sinkt der Luftdruck unter der Einwirkung einer tieferen Depression. Das Wetter in Europa ist milde und im Westen veränderlich; an einzelnen Orten fiel Regen, während das Wetter im Osten zumeist heiter ist. — In Ungarn kam gestern jenseits der Donau häufig Regen in kleiner Menge vor; in den übrigen Theilen des Landes blieb das Wetter trocken und veränderlich. Die Temperatur ist bis zum Normalen gestiegen. Das Maximum von 16 Gr. C. war in Erdvenica, das Minimum von — 5 Gr. C. in Votfalva. — Prognose: Es ist veränderliches Wetter, Regen vom Westen her und unbedeutliche Temperaturveränderung zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various European cities like Ungvár, Kármák, Ógyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 12°, das Minimum 4° Celsius.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for Motorok (gasoline) featuring an image of a car and text: SZIVÓ GÁZ BENZIN MOTOROK LOKOMOTIVOK. BRÜNN-KÖNIGSFELDI MOTOROK. = EGYED = ABELES EMIL BUDAPEST ÁRUSÍTÓ V. VÁCI-ÚT 14. TELEFON 98. 92. SÜRGÖNYIÁLL. 47. 75. 34.

TIBOR!

Wenn Du ein Mann bist, so komme. Die Koffer sind gepackt. Es fehlt mir bloß eine Reisetasche mit Schleier und Hutnadel, bejorge mir selbes im Nököalapbazar, Semmelweis-utca 17. Csfa.

Das gesammte Inventar

der in Liquidation befindlichen Zellerin'schen Fabrik, bestehend aus Maschinen, Werkzeugen, Röhren, Armaturen, Gas- und Wasserleitungs-Gegenständen, Eisen, Blech- und Holzwaaren aller Art, wird einzeln zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. Zu besichtigen jeden Tag im Fabrikgebäude VII., Telep-utca 43.

Verlässlich Surányer

Zucker, Kaffee, Zwetschken, Kofus, Schmalz, Salz, Wein, Essig, toischer Seife, Mages, Reibmages, Grieß etc. zu den billigsten Preisen ins Haus gestellt bei S. SAMUEL, BUDAPEST, Dob-utca 38. sz.

Warum müssen Beamte u. Schreiber

sowie Zeichner und überhaupt geistig beschäftigte Menschen unbedingt Diana-Franzbranntwein

gebrauchen?

- 1. Weil in Folge des vielen Sitzens und Vorwärtsbeugens mehr-weniger bei allen diesen Menschen sich Rückenschmerzen einstellen. Diesen ist das Einreiben Früh und Abend eine unschätzbare Wohlthat und ein unbezahlbarer Schatz. Die Rückenschmerzen schwinden sofort.
2. Weil Rücken- und Seitenstechen sehr häufig vorkommen und auch gegen diese die Einreibung mit Diana-Franzbranntwein das beste Mittel ist.
3. Bei Appetitlosigkeit braucht man einige Tropfen Franzbranntwein auf Zucker gegossen zu nehmen und sofort ist der Appetit wieder hergestellt.
4. Bei schwerer Verdauung nimmt man nach dem Essen einige Tropfen; das fördert die Verdauung und hebt den Appetit.
5. Bei allgemeiner Schwäche können sowohl durch Einnehmen als auch durch Einreiben geradezu fabelhafte Resultate erzielt werden.
6. Bei geistig angestregtem oder vom vielen Lernen übermüdeten Individuen erreicht man durch Einreibung der Stirne eine wunderbare Erfrischung des Geistes.
7. Ganz besonders wohthuend wirkt die Einreibung mit Franzbranntwein auf die vom vielen Schreiben, Malen oder Zeichnen müden oder steif gewordenen Finger; diese sowohl als auch Arme und Hände gewinnen alsbald ihre Beweglichkeit und Geschmeidigkeit wieder.

Originalflasche kostet 20 kr.

Per Post versendet der alleinige Erzeuger:

Béla Erényi

Diana-Apotheke

Budapest, Károly-körut 5.

Beim Einkauf achte man darauf, dass auf der äusseren gelben Papier-Envelope die zwei Worte zu lesen sind:

DIANA-FRANZBRANNTWEIN.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenheftes ausgefolgt.

Offene Stellen

Ma jövőjét biztosítani akarja, iratkozzék a „Markovits“ gyors- és gépiró szakiskolába...

Kroatisch, deutsch, Italienisch, deutsch, Herr oder Dame, der 2 obige Sprachen perfekt schreibt...

Junger Bursche, ich, der drei Landesprachen mächtig, wird in einem Gemischtwaaren-geschäft...

Stenograph, perfekt im Ungarischen und Deutschen, finfer Remington-Maschin-schreiber...

Tüchtige, redgewandte Frau wird von einer angesehenen Frauenzeitung als Stadtreisende...

Betötendő állások. Ingven küldetik az összes állásokról megjelent Országos Pályázati Közlöny mutatóvánszáma...

Korrespondent, perfekt deutsch-ungarisch, eventuell serbisch, wird für Papiergroßhandlung...

Zenészek kerestettek az Ujpesten felépült Éden-színház részére.

Herrn. In jeder Stadt Ungarns, wo eine jüdische Gemeinde ist...

Pénztárnoknő, ki női ruhaszöveget üzletben már volt alkalmazva...

Eladó segéd a női ruhaszövet szakmából azonnal felvétetik.

Tejnagykereskedésben fiatal segédraktárnok felvétetik 80 kor. fizetés-sel.

Segéd. Vidéken kitanult, tót nyelvet is bíró fiatal ember, kézműúr és fűszerben jártas...

Segéd uri és női divatszakmából, ügyes önálló eladó, kirakatrendező...

Minden állás néla üli, jó megjelenésű, intelligens egyén állandó nyugdíj-képes fix alkalmazást nyerhet...

Fräulein, geübte Maschinenschreiberin, in deutscher und ungarischer Sprache perfekt...

Kisasszony, perfekt német és magyar levelező, gépirónő, május 1-én történő belépésre kerestetik...

Fiatal gyakornok kezdő fizetéssel felvétetik egy helybeni gyárban.

Ganahälterin gesucht neben zwei Mädchen. Anträge mit Photographie und Ansprache befördert die Exp. unter „An-genehmes Heim 795“...

Junger Kommis, Manufaktur, Kurz, Wirkwaaren, Herrenkonfektion, Schuhbranche...

Fiatal, 16 éven aluli gyakornok, kinek szép írása van és a német nyelvet keeset érti...

Fővárosinagykereskedő cég szép írása, magyarul és németül tudó, gyakorlatlalt bíró Komptoir-ristantót alkalmaz.

Komptoirist für ein großes landw. Maschinen-bureau gesucht. Offerte mit Angabe der Gehalts-anprüche u. „F. J. 803“ an die Exp.

Junger, finfer Korrespondent, deutsch-ungarisch, Stenograph, wird für ein Fabrikhaus zu sofortigem Eintritte gesucht.

Részvénytársaság pályázatot hirdet a könyvelői, segédkönyvelői, 2 irodatisztai és 2 gyakornoki állásra.

Utazók kerestettek helybeli gyárba. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben.

Junger Mann mit guter Handchrift, der ung., deutschen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen.

Elárusítónők kerestettek. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben.

Gyakornok kezdő fizetéssel papirnagykereskedésbe azonnal felvétetik. Irott ajánlatok Weisz Károly és Tsa czéghoz...

Tüchtiger Verkäufer der Schuhbranche wird in einem hiesigen besseren Detail-geschäft für ebstens gesucht.

Defonomiebeamt, ledig und verheirathet, gerührt, Kraftauer, Nagymező-u. 25.

Spiritusbrenner, Christ, welcher Maschinisten-Prüfung bestigt und auch Schlosserarbeiten versteht...

Komptoirpraktikant wird mit Anfangsgehalt für teu-nisches Geschäft aufgenommen.

Komptoir-Praktikant, der ung. und deutschen Sprache mächtig, wird acceptirt. Offerte unter „Engros-haus“ an die Expedition.

Stellen-Gesuche. Perfekte Deutsche, welche der Stenographie und des Maschinenschriftens, als auch der ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist...

Reisender der Papierbranche, in Ungarn, Kroat., Slavonien, Bosnien, Herzegovina sehr gut eingeführt...

Tüchtiger Kaufmann mit prima Referenzen sucht Vertretungen von Spezerei- und Kolonialwaaren für Miskolcz und Umgebung.

Bilanzfähiger Buchhalter u. Korrespondent, Christ, 37 Jahre alt, verheirathet, ausgedienter Rechnungsfeld-mebel, 6 Sprachen in Wort und Schrift...

Irodába ajánkozik sikerkel végzett magyar-német gyors- és gépirónő, kezdő fizetéssel. Szíves megkeresést kérek „Meg-bizható 806“ jellegével a kiadóhivatalba.

Pénztárnoknő több évi gyakorlattal állást változtatni óhajt szerény fizetési igény mellett.

25 éves, fiatal asszony gazdasszonyoknak ajánko-zik jó bizonyítvánnyal egy magányos urhoz...

Kár. közjegyző helyettes. Egy nyugalmazott kir. al-bíró, ki mint állandó helyettes 7 éven keresztül folytonosan működött...

Mérlegképes könyvelő, önálló magyar-német levelező szabad óráira ajánl-kozik. Megkeresések „Önálló 788“ jelige alatt a kiadóhivatalba keretnek.

Zúj Schneider, lediger Damen-schneidermeister, der seine Werkstätt aufgegeben hat, geht in eine Provinzstadt als Zúj Schneider. Briefe erbeten unter „Guter Zúj Schneider 801“ an die Exp.

Kisasszony ajánkozik, ki a német és magyar gyorsírásban, ugymint a gépirásban jártas és már irodában alkalmazva volt.

Verpflegung. Borjühust és marhahust, czombjából és vese-peccsenyének valót, frisset, öt kilós postacsomagokban minden postaállomásra bérmentve utánvéttel szállít 5 K. 30 f.-ért Barnás János, Szepesófalu.

Kendermagos Ply-mouthrock, sárga Orping-ton fajtukok, ezek termékeny tojásai 15 darabonként hat koronáért kaphatók.

Utezi lakás május 1-ére, földszint, 2 szoba, elő- és fűdőszoba, konyha, éléskamra stb.

Elegante Herrschafts-wohnung, Ferenczkörut 44. l. Stock, vier Gassenzim-mer, von diesen ein großer Saal...

Zweifelhüfiges Monats-zimmer mit separirtem Ein-gang sofort zu vermieten. VII., Lövidö-tér 7, l. Stock 3.

Kiadó lakás 1908 május 1. ll. 4 utca, 1 ud-vári, 1 cselédszoba, elő-szoba, fűdőszoba, konyha, kamra stb.

Elegantes Gassenzimmer, separater Eingang, Getrüchtes, Lift, l. Stock, Kertész-utca 38, für sofort zu vermieten.

Geld. Privátpéni kezés nélkül is diszkrétan nyomban bárkinek, pénz azonnal rendelkezésre áll...

Täglich frischgeschlachtete Lämmer, circa 4 1/2 kilo schwer, zu Kronen 4.50, franco Pad na verendet Josef Reiter...

Schöprina Wein, wie auch feinen Oster-Eiswein und Borovicsfa verendet in Demjóns und Gehinden Jakob Kohn...

Wohnungen. Schön möblirtes Gassen-zimmer bei anständ. Familie sofort zu vermieten für ein oder zwei Herren oder auch Dame.

Nagy lakás. Az Arany-János-utca 33. számú ház-ban az első emeleten 4 ut-cai szoba, alkóf, 1 udvari szoba, 2 előszoba...

Különbejárata ele-gánsan butorozott szobák azonnal kiadó. Főher-czeg Sándor-utca 30.

Großes Gassenzimmer, Cde Andrássy-ut u. Hajós-u., ist sofort zu vermieten. Hajós-u. 1, I. 9.

IX. ker., Lónyay-utca 42a. sz., két utca lakás, 3 szobás minden mellék-helyiségekkel május 1-ére kiadó.

Kiadó lakás 1908. május hó 1-ére, Sip-utca 15. szám alatt, 3 utcai szoba minden mellék-helyiséggel.

Elegante Herrschafts-wohnung, Ferenczkörut 44. l. Stock, vier Gassenzim-mer, von diesen ein großer Saal...

Zweifelhüfiges Monats-zimmer mit separirtem Ein-gang sofort zu vermieten. VII., Lövidö-tér 7, l. Stock 3.

Kiadó lakás 1908 május 1. ll. 4 utca, 1 ud-vári, 1 cselédszoba, elő-szoba, fűdőszoba, konyha, kamra stb.

Elegantes Gassenzimmer, separater Eingang, Getrüchtes, Lift, l. Stock, Kertész-utca 38, für sofort zu vermieten.

Geld. Privátpéni kezés nélkül is diszkrétan nyomban bárkinek, pénz azonnal rendelkezésre áll...

Verfäzettel, Brillanten, Gold, Silber, Juwelen, Platin-a kaufe zum vollen Werthe. Schiller Izidor...

Penzkölesont váltókra, bekebelezésre, tisztviselői fizetésre, kereskedelmi váltókra gyorsan kieszközölhetek.

Penzkölesont módomban áll folyósíttatni. Márton, Rákóczi-ut 65, választ-bélyeg. Telefon 61-75.

Größere Darlehen, Privat oder Bank, besorgt Kont, Átlós-ut 1.

Geldvorschuß auf ein-gelagerte Möbel, Klaviere, Wagen und Handelsartikel am vortheilhaftesten bei Blau és Társa, Klauzál-tér 2.

Einsparungen von Mö-beln, Klavieren, Risten in eigenen reinen Magazin-übernehmen Möbelwagen-transporte, Heberfiedlungen, Sofa, Provinz, Ausland Wien billigt Ringwald, Sebi-teur, Teréz-körut 1. Tele-phon 2338.

Pénzt butorra, zongorára, varrógépre, automobillra, könyvekre és kurrens árukra legjutányosab-ban bizományi beraktáro-zásra átveszik Balassa Gyula és Társa, Teréz-körut 19. Telefon 33-32.

Geld für Offiziere! Auf Grund der neuen Militär-heirathsstationen-Verordnung können die 4 1/2 %igen Kau-tionseffekten der Herren Haupt-leute mit großem Kasengewinn auf 4 0 %ige Papiere konver-tirt werden.

Gehtendes Hotel, mit 10 Fremdenzimmern, geräumigen Restaurationen- und Kaffee-haustofalen, Tanzsaal, schönem Garten, Provinzstadt, nächst Temesvár, zu verkaufen, eventuell zu verpachten.

Kaffeehaus auf einer Haupt-straße, Eckposten, elegant ein-gerichtet, streng solides, sehr gutes Tagesgeschäft, ist zu verkaufen. Von ermiten Restek-tanten Briefe erbeten unter „Kaffeehaus 799“ an die Exp.

Dienst u. Arbeit. Gyermehtelen házaspár házmesterei állást azon-nali vagy május 1-re való belépésre keres. I. ker., Gellérthegy-utca 15. sz. German Antal.

Junge Kinderfrau oder Kindermädchen mit guten Zeug-nissen wird gesucht. Lohn 32-36 Kr. Deutsche Sprache Bedingung. Wäsche nicht ge-fordert. VI., Bulyovszky-u. 1.

Azonnali belépésre ke-restetik egy raktárnok gyári vállalatba, ki a mag-yar s német nyelvet szó-ban és írásban bírja. Meg-bizható referenciákkal ellátott ajánlatokat fizetési igények megjelölésével „Textil 306“ jelige alatt kérék a kiadóhivatalba.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aufkänfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte, offizierlich billig Budapest Kaffien-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 98823

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lakberendesi Leilialtás IV., Semmelweis-(Ujvilág)-uteza 21. (Im ganzen Ganze.) Telephon 17-77. 34514

Kaffeehaus- und Gasthaus-Einrichtungen, China- und Alpacca-Silbergegenstände, Karambol- und Wendebillard, Marmorische, Sessel, 4- und 6stühige Bier-Eiskästen, Weinpulte u. billig zu verkaufen. Monderer I., Dob-uteza 16. 34508

60 darab írógép mindenféle rendszerekben, használtak, eladó a Remington shoes lát-ható írású írógépek vezékképviseleténél Aita, Budapest, Nádor-uteza 11. 98975

Schmiedehöhle, Roast, Brilet, Anthracit liefert bestens Radnay Károly, Budapest. 33802

Esillárok berendezések legolcsóbb árban íj. Stern Sándor, Lipót-körút 20. 32771

Wichtig für Wein-großhändler. 100 Hft. Schiller und 50 Hft. vierjähriger Rotzwein sind wegen Raumman-gels preiswürdig abzugeben. Anträge unter „Gebirgs-Eigen-bau-Weine“ an die Exp. er-beten. 34377

Kerüföld, fekete, 150 fuvar eladó. I., Orbán-hegy-ut 6. 99617

Elutazás miatt használt, de még jó karban lévő plus süggönyök jutányos áron eladó. Czím IV., Kötö-uteza 10, az udvar-ban, kárpitos műhely. 99757

Perfertepiche, noch 19 St., für jeden Preis zu verkaufen. Theresienring 1a, I. 2. 22023

Rosen, Nelken Rosenhochstämme mit 2 Jähr. Kronen 10 Stück 12-16 Kronen, Rosenhochstämme mit 3 Jähr. Kronen, nur ältere u. neuere beste Sorten 10 Stück 20 Kronen, Buschrosen, 2 Jähr. 10 Stück 8-8 Kronen, Ame-ricanische Rosenzweigen, ein-jährig, stark blühbar, 5 Stück 10 Kronen, Kaiserrosen, immer blühende, 10 Stück 5-10 Kronen, Garantie fürs sichere Anwachsen u. reiches Blühen. Versandt franko gegen Nachnahme nach jedem Ort. Illust. Katalog gratis. Th. Kraus, Exportgärtner, Gefechalon (Zeiden) bei Brassó, Ungarn. 33617

Wegen Auflassung unserer Pachtung verkaufen wir eine R. Wolf'sche Halbstabil-Ma-schine mit einem fast neuen Throstischen Treppen-Rost, die Maschine ist gebraucht, aber in sehr gutem Zustande, 40 effektive Pferdekraft stark, im November 1907 frisch geprüft mit 7 Atmosphären-Druck, die Maschine kann auch in Be-trieb besichtigt werden bei Roth & Emich, Kunststoffe, Ujverbász. 84346

Gebrauchte und fabriks-mäßig ausreparierte Lokomo-bile, Dreischmaschinen, Benzinmotore in größter Auswahl zu günstigen Bedin-gungen bei Fehér Mik-lós, Gépgyár Rész-venytársaság, Buda-post, Váci-ut 80. 33637

Wegen Ueberflutung meiner Fabrikerei sind ca. 4000-5000 Stück prima Weißbier-fässer in allen Größen bis 350 Liter, ferner 800-1000 Stück 25 Liter- und 500-600 Stück 50 Liter-Bierfässer zum Erzeugungspreise abzu-geben. Auskunft ertheilt David Bienenstod, Fabrikerei in Nyitra. 21963

Compound-Lokomobile mit Kondensation, 1 Stück 40 HP, neu, sofort liefer-bar, zu verkaufen. Gest. Anfragen an A. Bruck, Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 64. 34517

Lokomobile, 1 Stück 8 HP, ung. Staatsbahn, 1 Stück 4 HP, 1 Stück HP, Mar-schall, 1 Stück 10 HP, Forster, 1 Stück 16 HP, Kufon, 1 Stück 16 HP, halbstabil Compound, 1 Stück 35 m² Heizfläche, 8 1/2 Atmosphäre, mit entsprechendem geprüften Dampfessel, gebraucht, je-doch im betriebsfähigen Zu-stande zu günstigen Zahlungs-bedingungen zu verkaufen. Maschinenfabrik, Budapest, VI., Váci-ut 141. 34289

Motoren - Gelegenheits-Käufe, gebrauchte wie eine hergerichtet, unter Garantie und constanten Zahlungs-Be-dingungen bei Ballai Sándor, VI., Teréz-körút 18. 33616

„Armos“, allerneuester und bester Petroleumglühlichtbren-ner. Einfachste Handhabung. Keine Regulierung. Gibt sofort Licht. Weißer als Gas. Pet-roleumverbrauch per Stunde 1 1/2 Heller. Novak S., IX., Ferencz-körút 32. 99568

Benzinmotore 1 bis 25 HP, ferner Dampflokobile 3, 4, 6, 8 HP, Dreischfäden, Mahlmühlén, fabriksmäßig hergerichtet, mit Garantie und Zahlungsbedingungen preis-würdig abzugeben. Kallai, Motorenfabrik, Budapest, Nagymező-uteza 43. 34501

Kurzes Klavier, gut er-halten, 250 fl., ausl. Pianino 200 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, dar-unter Ehrbar, Bösendorfer, Bechstein, Goueau, Erard u. am ganzen Budapest Platz am solidesten zu kaufen und auszuleihen in der renommir-ten Klavierniederlage Keresz-tély, Váci-körút 21 (Ipar-udvar). 33870

Használt gépek 10 HP Schuttelworth, 12 HP Rus-ton, 6 HP Garrett lokomo-bil, valamint több kisebb gazdasági gép igen jutá-nyos árban, mint alkalmi vétel, teljesen javított, územképes állapotban kapható Beck és Ger-gely-telepégyárban, Budapest, VI. Lomb-uteza 29. 34504

Benzinmotorok 3 HP-tól 30 HP-ig minden nagy-ságban stabil és szállít-ható alakban, bevált rend-szer szerint, mint alkalmi vétel igen jutányos áron teljes felelősség mellett kaphatók Beck és Ger-gely-telepégyárban, Budapest, VI. Lomb-uteza 29. 34503

Postbeutel (Sáde) aus wasserdichter Leinwand ohne Naht, sowie Jute-Embal-lage u. Schnüre billigt bei L. Freyburger & Sohn, Wien XX./1. 34077

Zwei schöne Equipage-pferde sind preiswerth zu verkaufen, eventuell auch ele-ganter Coupé und offener Wagen. Näheres Honvéd-uteza 3, I. Stod. 99797

Wickel, fast neu, ist billig zu verkaufen. Ill., Sajósqasje 78. 22055

Komplete Mühleinrich-tung und Elektrische fast neue Anlage, bestehend aus 18 PH Lokomobil, 1 Paar neue, französische Mühlesteine 28", 1 Walzenstuhl Nr. 18, ferner Griespüherei, Kooperer, Dynamo-Maschine, Accumu-latoren, Lufter, sind wegen Ueberflutung um den Preis von 8.10.000 zu verkaufen. Anträge unter „Mühl-Be-leuchtungs-Anlage“ an die Exp. zu richten. 34378

Kaufe gebrauchte Säde das ganze Jahr zu höchsten Preisen von Wehl, Kleie und anderen Sorten. W. Adler u. Sohn, Sädeniederlage, Buda-pest, Hárfa-u. 27. Vermitt-ler honorirt. Telephon 87-96. 99830

Bronze-Lufter für Gas- und elektrisch. Licht, anerkannt solides Fabrikat, äußerste Fabrikpreise. Lufter-fabrik Stern, Merkel & Comp, Epest, VII., Ka-zinczy-uteza 42. Telefon 26-95. 34515

Coniferákát, disz-sor-, gyümölcsfákát, rózsákát, diszbrokro-kát, fajburgonyát kí-tűnő minőségben szállít Faragó Béla cs. és kir. udvari szállító Zalaegersze-gen. Árjegyzék in-gyen és bérmentve. 34132

Gyönyörű, szép, fara-gott, kemény fából készült fűszerüzleti berendezés, pulban 3 részre osztott jégsezekrény, márványla-pokkal eladó. Értekez-hetni: Jeszenszky János, Szentkirályi-uteza 1. 99127

Klaviere zu billigen Prei-sen werden verkauft, ausge-liehen, gestimmt, reparirt-lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavieralon Un-garns Gustav Pekenaft, Gijellaplay 2, Cegrüder, 1865. Telephon 169. 34547

Komplete Greiser- Requi-siten, Dezimalwaage, Eis-tasten sind abzugeben, II., Szalag-u. 16. 99812

Hochzeitsgeschenke - Ge-legenheitskauf. Wunder schöne Email- u. Bronzegenstände, Silbersevice u., zu jedem Preis sofort zu verkaufen bei Radó IV./J. Egyetem-tér 5, I. 21873

Obstbäume, Zierbäume und Rosenkatalog versendet gratis Weber's Baumzucht, Bekás-megyer bei Budapest. 34497

Fényképezőgép, 13x18as és 9x12es, Görz-Anschütz dagorral, 3 kasettával, igen olcsón azonnal eladó. IV./J., Egye-tem-tér 5, Radónál. 22028

Ös-Budavár sämtliche Kaffee-, Gasthaus-einrichtun-gen, Gartenjessel, Eisenjessel, Holzische, Blechische, Eisen-gitter, Sonnendächer, Geot-renesmaschine, Karambol-, Wendebillard, Marmorische, Spezialeinrichtung billigt bei Winter, Trommelgasse 3. 99826

Drahtgeflechtmaschine sende ich für 60 Kronen. Drahtgeflechte laut Preisliste. Josef S. Reich, Bács. 34542

Bösendorfer Salonflügel, in sehr gutem Zustande, Ueberflutung halber zu ver-kaufen. Täglich zwischen halb 1 bis halb 2 Uhr Mittags, VII., Dohány-uteza 92. Ill. 19, zu sehen. 99808

Automobil, négyüléses, 8 lóerejű, teljes jókarban 2500 koronáért eladó. VIII., József-uteza 56. 22071

Kurzes Klavier, gut er-halten, 250 fl., ausl. Pianino 200 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, dar-unter Ehrbar, Bösendorfer, Bechstein, Goueau, Erard u. am ganzen Budapest Platz am solidesten zu kaufen und auszuleihen in der renommir-ten Klavierniederlage Keresz-tély, Váci-körút 21 (Ipar-udvar). 33870

Dynamo, 100 Ampère, wegen Betriebs-einstellung bil-lig zu verkaufen. Strigl, Buda-pest, Gyár-uteza 1. 34554

Gasmotor, 8 HP, wegen Betriebs-einstellung billigt zu verkaufen. Strigl, VI., Gyár-uteza 1, Budapest. 34553

Zsaluskösi, használt, de jó karban lévő egy-ülékes, megvételre keres-tetik. Szives ajánlatokat „Olcsó 81800“ a. Schwarz József hirdetőjébe, An-drácssy-ut 7. 34559

Diverse.

Házulajdonosok. Ajánlok megbízható ház-mestereket. Közvétités dij-talan. Nyíry, Lónyay-ut-za 42b, I. 12. 21900

„Fidelitas“ magán-nyomozó iroda, Nagy-mező-uteza 45, erledigt dis-krete Beobachtungen, Nachforschungen in besten Vertrauenssachen, Familien- und Privatangelegenheiten. Solide Honorare. 98392

Buffethelyiségek. Hérbé adandók az Ujpesten épült Edenszinházban. Bö-vebbet Ujpesten, Árpád-ut 58 alatti irodában. 99777

Seit 20 Jahren in größe-rem Stadt Ungarns bestehendes Handarbeiten- und Konfel-tionsgeschäft wünscht Artikel-Verrenwäthe zum kommission-sweisen Verkauf zu übernehmen. Anträge nur leistungsfähiger Firmen an die Exp. unter Chiffre „S. S. 839“ 99839

Fensterputzen 20 Heller, Zimmereinlassen 2 Kronen. György, Rökk Szilárd-ut-za 6. 27203

Kompagnou

Wüschte mich als Kompagnou mit 10-12.000 Kronen an einem gut eingeführten Ge-schäft betheiligen. Agentur-geschäft wird bevorzugt. Of-ferte unter „Sichere Existenz 273“ an die Exp. 99273

Agiler Kaufmann sucht zur Errichtung eines Bant- und Immobilien-Berkehrsbureaus am hiesigen Platz kapitals-träftigen, fleißigen Mitarbeiter dringend. Unter „Biztos jóvő“ Hotel Paris. 99320

80.000 Kronen würde bei einem Geschäfte, Unter-nehmen oder A.G. gegen 4%ige Verzinsung, jedoch nur bei vollster Sicherstellung in dem Falle anlegen, wenn mir dorthelbst eine entsprechende Anstellung zugesichert wird. Betheiligung an lukrativem Geschäfte nicht ausgeschlossen. Gest. Anträge nur mit genauer Umschreibung des Gegenstandes unter Chiffre „Kaufmann 774“ an die Exp. erbeten. 99774

Kompagnou gesucht! Zu Demolierungen - Unterneh-men wird ein Geldmann mit einigen Wille gesucht. Jedes Unternehmen wird rasch ganz abgewickelt. Anträge an die Exp. unter „Rentabel 792“. 99792

Geldmann gesucht zu paten-tirtem, absolut gangbarem Massenartikel. Zuschriften un-ter „Rentel 772“ an die Exp. 99772

Ein gut situirtem Agentur- u. Kommissions-Geschäft mit Verbindungen im Orient wünscht sprachenkundiger Kauf-mann mit entsprechendem Ka-pital sich aktiv zu betheiligen. Offerte unter „M. R. 780“ an die Exp. 99780

Evi 100.000 koronát jó-vedelmező meglévő iro-dalmi vállalathoz 20.000 koronával társat keresek. „Koczkázat nélkül 842“ kiadóhivataltba. 99842

Bücher.

Könyveket, könyvtá-akat minden nyelven álla-ndóan legmagasabb áron vásárolnak Kohn Testvé-rek, Váci-körút 24 65 Andrassy-ut 37. 34555

Alle Bücher vom Jahre 1400-1500 kaufe ich zum höchsten Preise, sowie ein-zelne Werke und Bibliotheken. Radics Sándor, Kolozsvár. 34198

Korrespondenz.

Eclipse de Soleil. Deine Karte habe erhalten und schreibe ich deshalb um 1 Tag verspätet, weil ich den für heute anstehenden Brief ab-wartete, um Dir gleich aus-führlicher zu antworten. Da nun derselbe trotz sehnüchtl-lichsten Erwartens nicht an-kam, will ich Deine Geduld nicht länger in Anspruch neh-men und beileibe mich Dir mit-zutheilen, daß Alles glatt ver-lief; Niemand magt daran zu zweifeln, daß ich nicht in W. war. Die Leute behandeln mich ehrfurchtsvoller als einen Grandseigneur, der sich ganz ungewöhnliche Passionen er-lauben kann. Ich bin rasig ver-füllt; der Strauchen hat schon ein wenig nachgelassen, aber ein hartnäckiger Husten quält mich sehr. Bist Du ge-lund, Theuerste? Ich bin sehr ruhig und hoffe von Dir das Gleiche zu hören. Die gründ-liche Aussprache hat trotz der vielen schmerzhaften Themat-a doch wieder sehr wohl gethan. Nun pah, Theuerste. Deinen Brief werde, wenn nötig, aufertourlich beantworten, wenn nichts Dringendes, erst nächsten Dienstag. Sonntag habe ich mich bei Deiner Freundin L. angefragt. Ist Dir recht? Millionen Küsse. 22056

Röma! „Lieb“ solang! Du lieben kannst. „Oh, My sweet Lady! Menyei szépségeddel szinte meg-részeztisz. . . Barmi tör-ténjék, gyakrabban kell látnom My worshiped Goddess! „Igy“ kibirha-tatlan, strázsálmoly kinos, de „mit“ tehetek?! Heart of my heart: cannot live without You!! Dont forget, Saturday (le quatre avril) evening háromne-gyedkor Megbeszél helyen Carriageben! — Ich sehe vor mir in-fahlem Licht — Dein trau-rigblasses Madonnenge-sicht — Deiner Lippen mattes Roth — Ich wollte, ich sehe Dich nimmer-mehr — Ich wollte wir wären tod! Hosszú, hosszú csókot Dooshyd-tó! 22068

Füchtiger Geschäftsmann, wünscht mit einer feinen Da-men in ehrb. Bekanntheit zu treten. Briefe unter „N. N. 530“ an die Exp. 82530

Zutelligenter, einjamer Herr sucht ehrbare Bekanntheit einer unabhängigen, wenn auch älteren vermögenden Dame. Briefe unter „W. S. 832“ an die Exp. 81832

Urania. Samstag Leibe-erspätet, knapp vor 8 Uhr eingetroffen. Erbitten Verzei-hung und Nachricht, gestrenge Herrin! Lenzerwachen, wie letztesmal. 34543

Weiches wirklich hübsche und feine Mädchen wäre geneigt, die Bekanntheit eines intel-ligenten, vermögenden Man-nes zu machen. Nichtanonyme Anträge unter „Gibson Girl“ an die Exp. 22063

Fabrikant wünscht mit hübschem, jungen Fräulein oder geschiedener Frau ehr-bare Bekanntheit zu machen. Briefe erbeten unter „Gelet 828“ an die Exp. 81828

Heirathsanträge.

Gebildetes, sehr hübsches Mädchen, Christin, 31 Jahre alt, sucht sich mit vornehmern gutsituirten Herrn, wenn auch mit Kind, zu verheirathen. Bitte nicht anonym. An-träge unter „Sehr gute Frau 722“ an die Expeditio. 99722

Heirath gesucht für ein äl-teres Mädchen aus guter jüdi-scher Familie, event. Witwer. Anträge unter Chiffre „Mit-gift R. 4000-5000“ an die Expeditio. 99721

Wollen Sie heirathen? Von Damen (darunter a solche m. illeg. Kindern, m. Körperl. Fehlern u.) m. Bern. von 5000 bis 500.000 Kr. sind wir be-auftragt, pass. Ehegatten zu suchen. Nur Herren (m. a. o. Bern.), d. es wirklich ernst meinen u. b. d. geg. e. schnelle Heirath kein Hin-derniß vorl., wollen schreiben an L. Schlofnger, Berlin 18. 33522

Ich heirathe jene intelli-gente Dame, eventuell mit illegitimem Kind, welche mir zur Erweiterung meines Ge-schäftes das nötige Kapital zur Verfügung stellt. Ich bin 50 Jahre alt, charaktervoll, anständig feich, von gutem Ruf, Witwer, habe einen Sohn, der verstorbt ist, außer ihn habe Niemand; seihne mich, die Bekanntheit einer gut-berzigen Dame zu machen, die mich beglücken könnte, bei der ich mich sehr renandiren möchte. Anträge erbeten unter „Franz“ Kornhülle, Budapest. 22074

Heirathsantrag. Suche für meinen Sohn, der ein gesun-der, schöner Mann ist, ein schuldensfreies Geschäfte bestit, passende Partie. 38. Mäd-chen, häuslich erzogen, Mit-gift 30.000-50.000 Kronen. Strengte Diskretion verbürgt. Zuschriften erbeten u. „Gid-auf 81848“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 34560

Selbstständige, wirklich feiche Geschäftsrau von grö-ßerer Statur, wünscht die ehr-bare Bekanntheit eines gut-situirten größeren Herrn, ca. 40 Jahre alt. Nichtanonyme Zuschriften unter „Charakter-voll 849“ an die Exp. 81849

Zwei junge Damen, Inhabe-rinnen eines Stadtgeschäftes, suchen behufs Ehe die Bekann-theit distinguirter Herren in sicherer Stellung. Zuschriften unt. Vertrauensvoll 868“ an die Exp. 81868

Junge Witwe, 27 Jahre alt, beifigt in Oberungarn ein gutgehendes Geschäft, welches jährlich 15.000 Kr. reinen Nutzen abwirft, sucht die Be-kanntheit eines intelligenten Kaufmannes, behufs Ehe. Briefe unter „Gute Ehe 471“ an die Exp. 81471

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünzig) Heller.

Unterricht.

Berlin Sprachenschule, Weltinitiat, Erzsébet-körut 15. Französischen, englischen, deutschen, ungarischen, italienischen, russischen, serbischen, kroatischen, rumänischen Privat- oder Klassenunterricht erhalten Herren, Damen (eventuell separat), größere Kinder durch Lehrkräfte der betreffenden Nationalitäten. Höchste Auszeichnungen verschiedener Wettbewerbstellungen. Sofortiger ausschließlicher Gebrauch der anzugebenden Sprache. Vorzüglicher Erfolg fremdsprachlichen Aufstufung. **Keinerlei Verbindung** mit anderen Lehrern oder Instituten. Prospekte gratis u. franko. Hebersejungs-Bureau. 98292

Parisiene authentique distinguée, patiente, gaie, hautement recommandée: enseignement rapide avec intelligente méthode; grammaire, littérature, conversation. Dans famille et chez elle. Ecriture sous „Joli accent 386“ à l'exp. 34386

Beszél angolul? Műszerelem fél annyi fáradsággal tanulja meg mint bárhol. Tanulmányaim legjobb köréből valók. Tanmenbaum, Aggteleki-utca 2. sz. 21951

Intelligentes Fräulein, das auch deutsch unterrichtet kann, wird aufgenommen zu größeren Kindern. Váci-ut 12. I. 1. 99746

Király-utca 98 b, gyorsirásstudományi társulat Gabelsberger szakiskolájában magyar v. német gyorsírás, gépirás, szepírás, helyesírás, könyvvitel, számvitel teljes kiképzésig 15 frt. Alásközvetítés. 21894

Tanérők állandóan keresetnek. Ingyen mutatványszám. Országos Pályázati Közlöny, Budapest, Nap-utca 13. 33271

Anglische Sprachstunden ertheilt nach vorzüglicher Methode gew. Professor der Chicagoer Universität. Off. Anträge an Dr. R. J. V. Bezirk, Solyom-utca 18. I. 11. 34281

Buchführung. Erwachsene, die sich eine Existenz gründen wollen, können sich bei mit mündlich oder brieflich in kürzester Zeit bei möglichem Honorar vollkommen in der einfachen und doppelten Buchführung, französisch, italienisch und amerikanische Art. Schöb- u. Necht schreiben ausbilden. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mögliches Honorar. **E. Bloch**, okl. tan. és gyakorló könyvelő, Budapest, Erzsébet-körut 58. 99802

Englische, französische, italienische Stunden gegen Gesang, Herr oder Dame. Offerte sofort unter „Professur bevorzugt 779“ an die Exp. 99779

Buchhaltung lehrt rasch und billig ein durchaus praktischer Buchhalter. II., Margit-körut 5b, I. 2. 99771

English teacher wanted for conversation and literature. Only high class teachers may write under English 785 to the office of this paper. 99785

Hegedűlés elsajátítása czéljából ki tanítana? Ajánlatok a kiadónálba „Zene 790“ jelige alatt kéretnek. 99790

Ungarische Stundenlehrerin unterrichtet billigst. Faragó, Dob-utca 53, III. 5. 22071

Parlamentari gyorsírás által vezetett magyar-német gyorsírásiskola. Distalán gépirás-oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akadémiai tanárok által oktatót szakantárgyak. Az Országos Magyar Gyorsírás Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapította Markovits Iván 1863.) Biztos állásbiztonság! Havonta új tanfolyamok. Nyitva szep. 1. - július 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola (kizárólag Liszi Ferencz-ter 10, előbb Gyár-u. 4.). Címre viryázunk! A szakiskola irógepezékektől és más utánczolt nevű tanfolyamoktól független. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 99834

Stenographia. Unentgeltliche Maschinenschreibe- und unentgeltliche und sichere Stellenvermittlung. Jeden Monat beginnen neue ungarische und deutsche Stenographiekurse in der „Stenographia“, Gabelsberger Landes-Stenographie- u. Schreibmaschinenschule. Buchhaltungskaufm. Korrespondenz u. kaufm. Rechnen, Recht u. Schönschreiben. Vertriebsbüro-Bureau, Copying Office. Unterricht von 7 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends. **Váci-körut 33** 99184

Okleveles nevelő vagy nevelőnő, izraelita vallásu, azonnal felvétetik. Teleki, Erzsébet-körut 42. 99811

Deutsches Fräulein wird für den ganzen Nachmittag zu 2 erwachsenen Kindern gesucht. Leopoldring 16, I. 8. 99808

Bonne, einfache, deutsche, die im Häuslichen mithilft, wird zu zwei Kindern gesucht. Dorotheagasse 11, III. 11. 34537

Junge, gebildete Reichsdeutsche sucht Unterricht zu ertheilen von Früh bis 4 Uhr Nachmittags; auch als Bonne. Offerte unter „Dringend 25“ Hauptpost. 34541

Französisches Fräulein wird gesucht zu drei größeren Kindern. Ráday-utca 11. sz. I. emelet 32. szám. 22079

English Lady distinguished well recommended gives lessons. Lipótkörut 23, III. 15. 99793

The Singer School. Weltsprach-Institut, Teréz-körut 2 és Király-utca sarok, bedeutend vergrößert, bietet seinen Schülern die größten Vortheile. Hebersejungen. 34557

Deutsches Fräulein wird zu 2 Kindern gesucht. György, Kecskeméti-u. 2. 99783

Deutsches Fräulein wird gesucht von 5-7 Uhr. Barta, Váci-körut 80. Im Möbelgeschäft. 99832

Möbel. Herrschafts-möbel. Kaufe u. verkaufe Mahagoni, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Berjer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia** lakberendzések kiállítására **Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** Telefon 17-77. 34513

Bronzestüfer staumend billig im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungen-Waarenhaus“, Lazargasse 3. 34519

Serrenzimmer, modern, Mahagoni, mit Bücherkasten, geschliffenes Glas, Schreibtisch u. Lederfauteuil, wirklich billig zu haben. Lazargasse 3. 34521

Begugeshalber billig zu verkaufen: Piano, Klavier, divan, Kleiderkästen, Wäsche- und Küchenschrank, Stühle, fast neu und rein. Felsőerdősor 56, ajtó 1. 99728

Teppiche, gebrauchte Berjer-, Speise- und Salonteppeiche Karamanie, Vorhänge, alles äußerst billig. Lazargasse 3. Nagy Zsigmond. 34520

Möbel, echte Mahagoni- und Palisander, Schlafzimmer, Speisezimmer, Salonmöbel, in riesiger Auswahl. Lazargasse 3. Telephon 18-22. 34518

Visitations-Möbel, Teppiche, Luster verkaufe billigst wegen Hebersejlung. Nagy Endre, Dob-utca 22. 34534

Réz hálószoba, egyéb butorok, angol börgarnitúra, beraktározva, új, eladó. Bizományi iroda, Ferencz József-rakpart 19. 99707

Mehrere Divans, Ottomans, Vorhänge, Toilette, elegante kleine Tischler, Mädchenzimmer, Eisenbetten, Nachtkästel, ein Doktorkasten mit Glasplatten und Waschlappen sofort zu verkaufen. Stefánia-ut 51. 34459

Butor-udvar liefert komplette Wohnungs-Einrichtungen per Kassa und günstige Ratenzahlungen ohne erhöhte Preise bei Schwarz Lipót és testvére, Lapjetermeister und Möbel-Industrie, Budapest, Hársfa-u. 37, Kreuzung der Wesselényi-utca (Thoreingang). Telephon 103-84. 34498

Möbel in guter Ausföhrung auf Raten oder Baarzahlung in großer Auswahl bei **Gonda S.**, Möbeldiebstahls (früher István-ter), jetzt Klauzál-ter 6. 33997

Möbel. Einzelne Möbelstücke, sowie komplette Möbeleinrichtungen, Matrasen, Divane liefert gegen Baarzahlung, für kreditfähige Kunden auch gegen **Ratenzahlung**: bis 100 Kr. Monatsrate 6 Kron., 200 Kr. 10 Kr., 300 Kr. 15 Kr., 500 Kr. 20 Kr., 600 Kr. 25 Kr., 800 Kr. 30 Kr., 1000 Kr. 40 Kr. Als Angabe ist 20% zu erlegen. **Sandor Ignác**, Möbelhändler, V. Bezirk, **Bankgasse 7** (gew. Sétäter-utca), neben dem Váci-körut. 33100

Möbel von einfachster bis feinsten moderner Ausföhrung zu **contanten Preisen** bei **J. Sárkány**, Möbelindustriellen **Verfüttle u. reiches Lager. VII. 8, Erzsébet-körut 26.** Zionpatai. 32999

Butor, teljes lakberendzések, készpénzért és banknál törlesztendő havi részletekre legolcsóbban szállit **Bartok Farkas** butornagykereskedő, Budapest, VII., Király-utca 18. sz., Gozsdu-palota, II. és III. udvar. Hitelesztály fizetési feltételek: 300 koronáig havi 10 kor. 500 koronáig havi 15 kor. 600 koronáig havi 20 kor. 1000 koronáig havi 40 kor. Szállitások vidékre is. Felvilágosítás díjmentesen. Árjegyzék és album 1 korona. 33543

Möbelkredit neuen Systems. Möbel bester Ausföhrung, gegen baar oder anbei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbelhändler **Walágy u. Co.**, Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gefausteten Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antheilnahme noch zu sonstigen Ausgabem. 99819

Ebedlő butor elköltözés miatt olcsón eladó. Rákóczi-ut 86, II. 7. 34533

30% Cziparnik! Régi butorszalon, Budapest, Ferenczi-ter 3, félmélelet. **Kauf, Verkauf** von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telephon 82-13. 99820

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrschaftszimmer, Bureau-einrichtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge kauft und verkauft Frau **Karl Wechsler**, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca. 99822

Teljes, elegáns, massiv olasz-renaissance ebédlő, 6-német hálószoba, légszorosillárok, ingaóra, többféle tárgyak családi körülmények folytán eladó. IX., Mátyás-utca 4. II. em. 12. 22078

Mindentéle butor, réz-ágyak stb. olcsón eladók. Kornblüh, Laudon-utca 3. 34564

Ein komplettes Speisezimmer samt Vorhänge und Gasluster zu verkaufen. VI., Andrassy-ut 81, II. St. 3. 22060

Ein modernes Bett mit Federmatratze, Nachtkästchen, Herrenzimmer-Garnitur billigst zu verkaufen. Eötvös-utca 24, I. St. 10. 22066

Moderne Schlaf- und Herrenzimmer sehr billig zu verkaufen. Als Erdősor-utca 8, Hofenthal. 22070

Realitäten. Grundkomplex - Gelegenheitskauf: VI. Bez., Váci-ut, circa 16.000 Quadratklaster, á 32 Kronen zu verkaufen. Anfragen an Josef Schwarz, Annoncen-Bureau, Andrassy-ut 7 (81572). 34408

Epitkezéseket, tervezéseket, átalakításokat bárhol elvállal tohermentes telkeket törlesztésre felépít, házakat veszek, eladok. Borsody, Rákóczi-ut 71. Telephon. 21625

Eladó birtokok Szatmár m.: 720 hold, 1200, 3000, 500, 400, 250, magyar holdakban, épületekkel, urilakkal, prima fekete egyenes fekvésű talaju, vasuti állomás. Ára holdankint: I. osztály 200 forint, II. osztály 180 forint, III. osztály 125 forint, budapesti bérházra is cserélhetők: Kálmán Ignác megbízott, Szatmár, Arpad-utca 18. Válaszbélyeg. 34428

Hauskauf. Mit 80.000 Kronen Baarzahlung wird ein solid gebautes Zinshaus auf frequenter schönen Straße zum Ankauf gesucht. Anträge unter genauer Bezeichnung des Hauses, Zins-erträgnis, Steuerfreiheit etc. an die Exp. di ses Blattes unter Chiffre „Gelegenheitskauf 778“. Vermittler ausgeschloffen. 99778

Fabrikgebäude, stochod, ganze Wasserkraft, gut erhaltene Transmissiön, Wohnhaus, sammt großem, ertragreichem Obstgarten, zu verkaufen. Für jede Industriemüternahme sehr geeignet. Bahnhöfstation. Adr. in der Exp. 99036

Ich möchte meine ausländischen 5 Modewaren-Vertretungen wegen anderweitiger Beschäftigung sofort übergeben. Offerte unter „Günstige Bedingungen 817“ an die Exp. 99817

Villa am Rosenhügel, neu, zwei moderne dreizimmerige Wohnung, Veranda 24.000 fl. **Auch dort** 5 Zimmer, hell, hochmodern 26.000 fl. Beide kann man mit 10.000 fl. übernehmen. Näheres II., Kapasgasse 12, von 9-12. Ujváry. 22041

Barterehaus, in günstiger Lage, für Industriellen geeignet, mit 3-4000 fl. Anzahlung zu verkaufen. Anfragen unter „B. B. 814“ an die Exp. 99814

Baugrund zu verkaufen, 4 Katastralzöl, davon 1 Zöl Weingarten, an der Gemeinde gelegen, 5 Minuten von der Bahnhöfstation. Adr. in der Exp. 99784

Ház 40 éve fennálló fűszer-, korcsmaüzlettel, pálinkafőzdével és egy katasztrális hold teljeseen beállított szőlővel, 1 1/2 órányira a fővárostól, örök áron eladó. Szükségeltetik azonnal 7000 frt. Rákospalotán gyönyörű családi házak eladók. Bövebvet Grosz Bertalan, Rákospalota, Bocskai-utca 1. 99701

2 háromemeletes, adómentes bérház: 1 az V. és 1 sarokház a VIII. kerületben azonnal eladó egyenként 15.000 forint lefizetéssel, a többi bankteher, befektetett tőkére maradt tisztán 3500 forint. Bövebvet Bodánszky, Kisfuvaros-u. 4. 22081

Zugligetben 1030 ölelek, 1 ötszobás és 1 hatszobás villával, villanyoshoz 5 percz, 9500 forint amortizáció-kölcsönnel, 16.000 forintért eladó. Szükséges tőke 2000 forint. Bövebvet Bodánszky, Kisfuvaros-u. 4. 22080

Zwei Villen, Schwabenberg, an Fahrstraße und Bahnhöf, mit 2 Wohnungen á 4 und 5 resp. 2 und 3 Zimmer, vollständig renovirt, circa 950 Quadratklaster schattiger Garten, sind aus freier Hand besonders billig zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit: Karl Ruzmány, Lipótkörut 15. Telephon 90-83. 34538

Haus in Rákospalota, 3 Zimmer, 2 Küchen, 3 Minuten von elektrischer Haltestelle, ist um 6000 Kronen zu verkaufen bei Scheffer, VII., Baross-ter 13. 22082

Vierstöckiges Haus, Nähe Zoltantes, 8 1/2 Prozent Erträgnis, verkaufe auf Verlust, 30.000 Gulden Anzahlung, auch Haus Thököly-ut, zweistöckig, mit 30.000 Gulden Anzahlung. Käufer wollen schreiben, **Neckelkauf 81858** an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 34556

Geundheitspflege. Daarentfernung (für Damen) von Gesicht u. Armen 30 Minuten, schmerzlos, staumend der Erfolg. (Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiirt.) Provinzverband, distrikt mit Gebrauchsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Charlotte Pollat, Andrassy-ut 38, I. Stod. 97798

Ne fogadjon el pemetefű czukorkát **Réthy** név nélkül. 31825

Damen besseren Standes finden Aufnahme bestens zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebammen mit großer Praxis unter Diskretion. **Ume Stern, Liszt Ferencz-ter 14, III. em.**, neben der Andrassy-ter. 99824

Damen können unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebammen, bei aufmerksamer Pflege. **Madame Lugosy**, Rákóczi-ter 71, I. St. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhöfes. 98353

Wasserraus und Hühneraugen-Operateurin, ärztlich geprüft, mit fester Hand, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. I., Fhg. Albrecht-ut 9, I. 2. Amalie Pabar. 99661

Rezept eines Schönheitsmittels, ausprobirter staumendwerther Erfolg, sende gegen Einsendung 1 Krone in Briefmarken. Adresse: „Arztensgattin“ in Abraham, Pözszyomgye. 99408

Magerkeit. Professor Heinrichs Kraftnähropulver bietet Mageren volle Körperformen, Damen volle Hüften, Blüthen, Bleichsüchtigen, Nervösen u. Magenleidenden Gesundheit. Vervollständigt. Garantirtirter Erfolg. Per Dose 3 Kronen. Kleinverfäufer: Preisnach Samu, Ovoda-u. 40. 33956

Damen finden Rath u. Hilfe wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis **Julia Elis**, VII. ker. Baross-ter 12, I. St. 12/a vis-á-vis dem Centralbahnhöf. 99831

Bekleidung. Tüchtige Kinder- und Damen Schneiderin empfiehlt sich der geehrten Damenwelt. Frau Szabo, VIII., Sándor-utca 5, II. 10. 34452

Idealschöne Damenhüte für vornehmste Damenwelt. Renovirungen hochmodernist. Frauenhütlager. Wilkan Gerriette, Erzsébet-körut 14. 99769

Für Damen! Seltener Gelegenheitskauf: von 6 fl. aufwärts die neuesten reichgeputzten Battis- und Leinenhoben verkauft die Firma **Barach**, Váci-körut 5, im Hofe, **Partiegeschäft**. 33614

Mesés ujdonságok kezdtek a Weisz és Fenyő-féle Maradékok árubázába, Király-utca 13, Gozsdu palota. Női és férfiruha-kelmék, selyem és maderia himzés maradékok potom árban kaphatók. 99823

Damenhüte werden nach neuesten Modellen preiswerth modernist und gepuht. Nur Eötvös-utca 26c, II. 11. 99838

Miethung u. Vermietung. Nagy világos pincze és tágas földszinti műhely gazvilágítással májusra kiadó. Király-utca 19. 99773

Nyaralók erdő mellett olcsón kiadó. Értekezhetni Budakeszin Deponte Gergelynél. Telefon 3. sz. 99796

Lichtes Fabrikstotal im I. Stod, 180 Quadratmeter groß, mit ebenjo großem hohen Boden, ist mit oder ohne motorische Kraft zu vermietten. **Agenten honorirt.** VI., Lóportár-utca 11. 99816

Uzlethelyiség azonnal kiadó, hármás kassza eladó Bövebvet házmesternél, **Semmelweis-utca 27.** 22059

Gyári helyiség, világos, kiadó. Dávid, Vigszinház-utca 3. 22065

!!Sensationelle Erfindung!!

Mäuse- und Rattentilger.

Ratin! (Kein Gift.) Ratin!

Die Zusammenfassung der Ratin'schen Mäuseplastracien und Rattenmikroben ist das einzig sichere Mittel zur Ausrottung dieser Thiere und dabei für den Menschen, wie auch für jedes andere Thier ganz unschädlich.

CSIZ.

Kräftigste Jod-Brom-Heilquelle des Kontinents. Bei den erzielten überraschenden Erfolgen spielt die durch neueste Untersuchungen Professor Geygels festgestellte bedeutende Radioaktivität der Quelle eine wichtige Rolle.

JAVOL ERHÄLT IHR



HAAR

Javol kostet per Flasche, für langen Gebrauch ausreichend K 4.— und ist in Apotheken, Drogerien, feineren Parfümerien und Coiffeurgeschäften erhältlich.

Javol-Kopfwash-Pulver (zum Shampooieren) 30 Heller per Paket. Vollkommen unschädlich! Besonders ausgiebig! Hüthen Sie sich vor schädlichen Kopfwashpulvern!

General-Repräsentant: Maximilian Fessler, Wien III/2, Hintere Zollamtsstrasse 3.

Brustleidenden und Bluthustenden gibt ein geheilter Brustkranker Auskunft über sichere Heilung. E. Penke, Berlin, Königsgräberstr. 49.

של פסח כשר SEIFE in 5 Kilo-Pack mit orth. הכשר liefert franco um 4 Kronen. Samuel Rebenwurz, Budapest, Laudon-utca 4/B.

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.

Geheime Krankheiten, die vernachlässigsten und veralteten Gannröhrenflüsse, sphyllitische Gewächse, die üblen Folgen der Syphilis, Blauschwämme durch Elektro-Diathermie oder Witzgrobber, Bluf bei Frauen ohne Einwirkung, Nervens- und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshilfe.

Dr. Kajdacsy g. k. u. k. Regiments- u. Epitals-Chefarzt. Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körut 2.

UEBERALL ERHÄLTICH NIGRIN

BESTE SCHUHCREME

gibt schönsten Glanz u. er- Nigrin ist vom gesundheitlichen Standpunkte her das Leder dauerhaft. Nigrin das Leder selbst bei Fortbestehen zu empfehlen, da NIGRIN das Leder selbst bei Fortwährendem Gebrauche nicht luftdicht abhält, somit die Ausdünstung des Fusses nicht behindert.

Ueberall erhältlich. St. Fernolend, Wien, k. u. k. Hoflieferant.

Ungarische Hypotheken-Bank. Kundmachung.

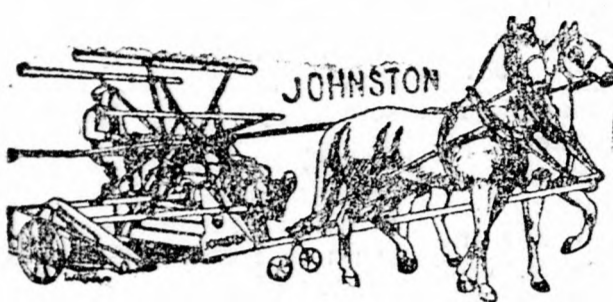
Wir geben hiermit bekannt, daß die für je eine Aktie mit 15 Francs Gold festgesetzte Dividende pro 1907 in Gemäßheit des in der Generalversammlung am 30. März l. J. gefaßten Beschlusses vom 1. April l. J. ab gegen Einlieferung des am 1. Juli l. J. fälligen Coupons Nr. X in Budapest: an der Hauptkassje der Bank (V., Nádor-utca 7) und bei der Ung. Escompte- & Wechsel-Bank; in Wien: bei der Union-Bank; in Paris: bei der Société Générale pour favoriser le développement du Commerce et de l'Industrie en France" ausbezahlt werden wird.

Die Direktion.

DAMEN-KRÄGEN

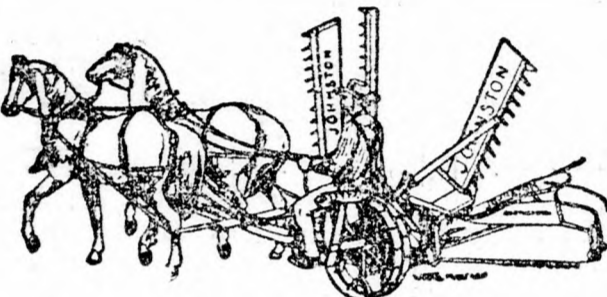
Kronen 34.— im Mäntel- und Costumes-Salon Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 6. szám.

Johnston-Mähmaschinen



in einfachster und vollkommenster Konstruktion den ungarischen Verhältnissen entsprechend erzeugt, liefern zu billigsten Preisen

Rudolf Bäcker & Franz Melichar



Ausschliessliche Vertreter für Ungarn der The Johnston Harvester Co., Batavia Budapest, VI., Nagymező-utca 68. Mit Preisanstellungen wird bereitwilligst gedient.



IFJ. WALLA JÓZSEF

mozaik-, czeementáru- és műkögyára, építési anyagok raktára Budapest. Iroda: VII., Rottenbiller-utca 15.

Márványmozaik lapok Mintázott czeementlapok Karmantus betoncsövek Különléte műkömunkák Granit-terazsó, Betonmunkák

Csatornázások Falburkolások Mettlachi lapok Keramit és klinker-lapok Fayence-lapok

Kelheimi lapok Terrakotta áruk Kögyagcsövek Chamotte téglá és agyag Portland és románczeement.



Telefon 76-36.

Telefon 76-36.

TAPETEN

Ansser Kartell! Den Herren Hausbesitzern u. Architekten empfehle ich mein reichsortiertes Lager in englischen u. französischen Tapeten. Anerk. billigste Einkaufsquelle. MANGO & MANÓ, VIII., József-körut 31/B. Telefon 62-71.

Telephon 11-06. Wichtig für jeden Wassermesser-Besitzer! Telephon 11-06. Schutz gegen Mehrverbrauch von Wasser zufolge der wöchentlichen Kontrolle des Wasserkonsums. Mit Prospekten und Aufklärungen dient bereitwilligst die Budapester Wassermesser-Kommandit-Gesellschaft F. Kunz, Spezialfabrik für Wassermesser. Eigenes Fabrikwerk Abtheilung: Kontrolle des Wasserkonsums, Budapest, I., Bors-u. 14.

EVERETT



Mindenütt kapható. Nagyban oladási képviselőknél, Kronberger Andornál, Budapest, VI., Csengery-utca 64.

Die bereits seit 32 Jahren die Fahrradwelt beherrschenden original englischen Medical Premier u. The Champion-Fahrräder mit Doppelkettenträger und Spezialreifen, liefern wir mit 3jähriger Garantie ohne jede Preisermäßigung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 Kr. Fahrradbestandtheile zu sämtlichen Fahrradern der Welt (innere und äußere Gummi, Gloden, Lampen, Pedalen, Ketten, Nussje und Schalen etc.) in Folge unserer Maschinenlumb zu tief reduzierten Fabrik-Engros-Preisen, mit 30 Prozent Preisermäßigung auch in die Provinz und wohin immer.

JACOB LANG & SOHN Fahrrad-Engros-Geschäft. — Größtes und verlässlichstes Fahrradgeschäft Oesterreich-Ungarns. BUDAPEST, VIII., József-körut 41. sz. Filiale: VIII., Raross-ter 4. Ofen, II., Zsigmond-utca 9. szám. Grosse Preisliste gratis und franko.

Krankenfahrräder in grösster Auswahl zu billigsten Fabrikpreisen GUTTMANN L. BUDAPEST, Városház-u. 2 (vorn. Grünátos-u. Ecke Kossuth L.-u.) Kataloge gratis.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 1. April 1908.

„Neues Pester Journal.“

Seite 17

Nemzeti Színház.

Évi bérlés 65.

A gyermek.

Szentiványi Mészáros Károly alapítványából jutalmazott színmű 3 felvonásban. Irta: Abonyi Árpád.

Radák, főszereplő Gvencs Janka, nővére Alszeghy Kindermann, kap. Ivánfi Özv. Ujlakiné Mészáros György, fia Dezső Baró Pallvitz Huber, vendéglős Bartos Leontin, 1. anyja Ligeti J. Misó, köztűzér Hajdu Riketta Kelemen Szerena Molnár Ormester Körösmezel Egy köztűzér Szóke

Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház

Évi bérlés 55.

DON JUAN.

Opera 3 felvonásban. Zenéjét szerzerzte Mozart Amadé. Don Gonzalo Ulloa Venczell Donna Anna Vasquezné Don Ottavio Arányi Don Juan Feinhals Donna Elvira Bertis Leporello Kornai Masetto Dalnoki Zerlina Szeyer

Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

A tanítónő.

Falusi életkép 3 felvonásban. Irta: Bródy Sándor. A tanítónő Varsányi Öreg Na y István Szerényi H. Nagy István Fenyvesi H. Nagyasszony H. Raszthy A nagyasszony Hegedüs Póru Tihanyi A tanító Vendrey A kántor Komóssy Kántorkisasszony Hegedüsén Kray Ida Gón K. pian Tapalczay Szolgabíró Sarkadi J. Járváros Sárkadi Törvénybíró Balassa Győző Bérió hárdi Czigányprimás Kész Cseléd

Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház-Vigopera.

A három feleség.

Operett 3 felvonásban. Irta: Bauer Gyula. Zenéjét szerzerzte: Lehár Ferencz. Turi János Sajó Lóri Kury Coraie Turcsányi Olivia Horváth Adhémar R. Sadi Baba Sebő Gyula Bendai Béa Pukk Vendel Szidónia Doba M.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 2. April, „Lilom“. (3.-Ab. 66.) Freitag, 3. April, zum ersten Male „A félisten“. (3.-Ab. 67.) Samstag, 4. April, „A félisten“. (3.-Ab. 68.) Sonntag, 5. April, Nachm. „A hol unatkozna“, Abends „A félisten“. (Ab. susp.)

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann I., Direktor. Nagymező-utca 17.
Miss SAHARET die weltberühmte Tänzerin.
Beginn 8 Uhr. Therese Renz La Béral und 12 Attraktionen
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Budapesti CABARET Teréz-körút (Bonbonnière) Telefon 52-88.
Április: új műsor.
Három új bohózat! Hat új színpadi tréfa! Husz új cabaretszám!
Nagy Endre, László Rózi, Ferenczy Károly, Z. Molnár László, Baogh Böske, Fábrián Kornélia, Szécsi Magda, Kepf József, László, Sajo, Gabanyi, Máhr, Kováry.
Jegyek: Bárdnál, Kossuth Lajos u. 4. és Andrassy-ut. 2. Zipsper és König Andrassy-ut 4. a Cabaret-ut. Irta: Teréz-körút 28.

Magyar Színház.

A császár katonái.

Dráma 3 felvonásban. Irta: Földes Imre. Karády István Vágó Karády Zoltán, fia Garas Karády Erzébet Borostyán Schneller ezredes Z. Molnár Marjay István Réthey Szilassy Ernő Törzs Joász Géza Csontos Sárosvy Agost Vándory dr. Püredy Antal Fenyvesi Keller Gyula Rátkay Szedlacek János Papp Pintér István Tarnay Ferencz, szolga Körömendy Káplár Lendvay Lakaj Dezső János, hajdu Dobos

Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

A dollárkirálynő.

Operett 3 felvonásban. Irta: Willmer A. M. és Grünbaum Frigyes. Fordította: Farago Jenő. Zenéjét szerzerzte: Fall Leo. John Couder Németh Alice, leánya Petrá s Dick, a fia Simay Daisy, Gray huga Ötvös G. Tom Csizsér Dénes Akos Raskó Schlicke Hans báró Csapó Labinska Olga Szegeci Miss Thomson Orley James, komornyik Havy Bill, sófőr Arkosi

Kezdeté fél 8 órakor.

Modern Színház Cabaret

Andrassy-ut 69.

Telefon 93-16.

Róland kurtje.

Operetta. Irta: Frank Urbain. Fordította: Gábor Andor. Zenéjét szerzerzte: Claude Terrasse. Szereplők: Nyárai, Bársony, Szentirmai, Vörös II., Boros, Keleti J., Nagy M., Kókény J. Pénz áll a házhoz. Bohózat. Irta: Golz. Szereplők: Sarkadi m. v. Nagy M. Nyáray, Kókény, Szentirmai. Nick Carter a Cabaretben. Tréfa. Irta: Helai Jenő. Szereplők: Kardos, Bársony, Boros, Szentirmai, Nagy M., Paáthy, Radó. Angyalok. Dráma. Irta: Szomorú Dezső. Szereplők: Póru Lili, Tihanyi Géza, Kardos J., Nyárai. Medgyaszal Vilma, Nyáras Antal, Győző Lajos és Vörös III magánzenéje. Kezdeté 9 órakor.

Urania Színház.

Új asszonyok.

Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIESCAPRICE

Révay-utca 18.

Leitung: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott. Beginn der Vorstellung um 10 Uhr. Heute: 1/10 Uhr! Zum Schluss:

Az aczékirály vád alatt. Das Kind von heute. Rendező Rott Sándor. Trebitsch Sándor. Türk Berta és Zöldi Márton új szelőjükből. Tűzkeszke Vormittag 9-1 und Nachmittag 3-6 Uhr. Casino de Paris im I. Stock bis 5 Uhr Früh Musik u. Tanz.

Restaurations-Uebernahme.

Beehre mich, dem hochgeehrten Publikum die höf. Anzeige zu machen, daß ich das seit Jahren am József-körút 56 bestehende Bányai'sche Restaurant am heutigen Tage übernommen habe und selbes unter eigenem Namen:

Restaurant Stephan Frenreisz „zum Matildhofe“

weiterführen werde. In meiner neuen Unternehmung unterstützt mich meine langjährige ausländische und hiesige Praxis, auch wird es mein Hauptbestreben bilden, mit einer guten und schmackhaften Küche, resp. Keller bei pünktlichster und guter Bedienung die Zufriedenheit meiner hochgeh. Gäste zu gewinnen. Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Stephan Frenreisz vorher Direktor des „Hotel Bristol“.

TÁTRA-Mulató

Schönstes Familien-Variété der Hauptstadt.

VII. u., Király-utca 77.

Heute, Mittwoch, den 1. April 1908

Gänzlich neues sensationelles Programm.

Bis 10 Uhr bunter Theil, ab 10 Uhr Cabaret International

Conférencière: Elly de Ellony.

ELLY FREY Deutschländer or. Cabaret-Diva. FRED ANDERSON Chaufanter am Flügel. MAD. CHANTERON u. Theater-Musikanten in Venezig LA BELLE ROSALDA Grotte de Paris. SEPLL MAUERMEIER Süddeutscher Typendrucker. SUGAR ELZA Ung. Cabaret-Diva. CAMILLA FERENCZY Weltbühnerin. HERMA SEVERA Komique-Soubrette. JAS OLIVIERA Escapadante. ELLY DE ELLONY Sonntagsspielactin. ELZA HABER Jugendliche Soubrette. Frau Alex. Trebitsch Schauspielerin.

Ausserdem das ausgezeichnete Possen-Ensemble! Logen! Referierte Eing! Raufführung 5 Uhr. Anfang 8 Uhr. Telefon 15-10.

MANDL-Mulató

VII., Király-utca 39. sz.

Igazgatók: VASVARI és HOHENBERG

Ma és mindennap:

LA TOUR

eisrendű chanssonette.

D'Arvois Emma

olasz énekesnő.

FREUND FRITZ

kiállításos operette Josef Ármintól. Előadja az egész személyzet.

Simon Dales és neje a Cabaretben.

Kacagató bohózat Charles Schneidertől.

Ezenkívül a teljesen új áprilisi műsor.

Ueberzeugen Sie sich

von der grossen Auswahl und den billigen Preisen im

grössten Gelegenheits-

Wohnungs-Einrichtungs-

Waarenhaus

Mahagoni-, Palissander- u. Citronenholz-Möbel

Alte Perser Teppiche

Salon-Möbel

Bronze-Luster

Lázár-utca 3 Im eigenen Hause (nächst der Basilika)

Telefon 18-22. NAGY ZSIGMOND. Telefon 19-22.

Villand Testvérek a Tattersalban Nagy Cirkusza

Ma, és minden este 8 órakor

nagy diszelőadás

szenzációs műsor!

A legelső művészek és művésznők!

Jegyek kaphatók: Soproni-nagyfőzsde, Rákóczy-ut 1., és a Cirkusz pénztáránál.

KALAP ÁRUHÁZ

OLD-AMERICAN

Elegáns angol gyapjú kemény kalapok 4 és 5 koronáért.

Budapest, IV., Egyetem-utca 7.

Spitzenstoffe,

gestickte Battiste für Blousen, Applikationen, Schweizer Fabrikate

legmodern, feinsten Qualität zu besonders billigen Preisen werden verkauft:

Hotel Budapest,

Bécsi-utca 2. I, St. Thür 5, Adolf Matschek.

Verzügliche KLAVIERE, Pianinos, Harmoniums
zu billigen Preisen mit mehrjähriger schriftlicher Garantie bei der seit 30 Jahren bestehenden ersten Firma

GABOR DEUTSCH,

Budapest, VII., Erzsébet-körút 44, I. Stock.

Phonola am Lager! Billige Miethe!

Preiscourante gratis.

HOFFMANN's starke Ledertaschen

UTAZÁSRA
NEUVÁZIRÁLYTALAN

Méret: 27 32 36 42 48 54 Cm.

Ár: 7.— 8.40 9.30 11.20 12.60 14.— Kronen

Hoffmann, Taschenher. Budapest, Károly-körút 6/a.

Preiscourant gratis.

SEMMELÉ IM.
szilgyártó, nyerges és bőrrendő, Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25
Ajánlja saját gyártmányú kesztyű és lovagló-szerkesztőjait mindennemű utazás börtönök, pénz-, szivar- és cigaretták stb. tárolására. Árjegyzék bérmentve

Schein Mór

Sonn- u. Regen-schirmfabrik

bejindet sich jetzt: V., Bálvány-utca 12, I. Stock.

Klaviere, Piano, Cymbals, Violinen
zu billigen Preisen, binnen 3 Jahren abzugeben, kaufen Sie am billigsten bei **Beményi Mihály,** Elefant der Kunst, Musik-Zubehör, Budapest, Király-utca 58. Preislisten u. Prospekte von jedem Instrumente gratis u. franco. Telefon 87-84.

Flugpreise.

Mehr als eine Million Francs sind jetzt zu erklimmen. Nach einer Zusammenstellung der Automobilmwelt haben wir für Frankreich 236,100 Francs, für England 400,000 Francs, für Deutschland 10,000 Mark herangezogen. Wenn Frankreich an erster Stelle steht, so kommt dies daher, daß der Aero Club de France, den praktischen Verhältnissen Rechnung tragend, mehr Preise ausgesetzt, die sich schon nach dem heutigen Stand der Technik gewinnen lassen. Der 1/4 Million Francs-Preis der „Daily Mail“, der den Engländern den Vorsprung gibt, gehört noch zu jenen Ausfichten, mit deren Nichterfüllung vorerst gerechnet werden kann. Aber es sind auch Preise dabei, welche die nächsten Stufen andeuten, besonders das in praktischen Flugmaschinen allen voraus-eilende Frankreich zeigt vernünftige Bedingungen, die sich von dem Erreichbaren nicht zu sehr entfernen und die uns sagen, was die Zeit bringen wird.

So ist es vernünftig, daß trotz des schon Erreichten auch die kleineren Flugleistungen nicht vergessen werden und dem „Nachwuchs der Flieger“ nicht der Ansporn fehlt. Denn ein Preis — macht viele! Diese Bedingungen erfüllen die drei Preise von 200 Francs nebst silbernen Blaquetten, die der Aero Club de France für 200 Meter-Flüge ausgesetzt hat und von denen der fleißige Delagrangé jetzt einen erworben hat. Eine markante Bestimmung bedeutet der Preis von Armangand jun., der 10,000 Francs für den ersten Flieger aussetzt, der sich während 15 Minuten in der Luft aufhält. Ein rechter Preis für Anfänger, über den eine spätere Zeit vielleicht lächeln wird, und doch eine markante Leistung. Sie bedingt eine Flugstrecke von etwa 15 Km. und sie verlangt gebieterisch „oben bleiben — sich“ zu, auf welchem Weg? Immerhin ist die Erfüllung in nicht allzu ferner Zeit zu erwarten, umso mehr, als Farman bereits hinterher ist. Seine neue Rekordleistung von 2004 Meter bedeutet bereits die Verdoppelung seines gefeierten Kilometerfluges, und wenn er so weiter verdoppelt, kann er bald den neuen Bedingungen genügen. Die Verdoppelung ist inzwischen auch auf die Flugpassagiere ausgedehnt worden. Farman und Delagrangé sind zusammen in einer Flugmaschine etwa 500 Meter geflogen und haben die Welt wieder um etwas „noch nicht Dagewesenes“ bereichert. Ist der Fortschritt auch ein praktisch naheliegender, der Erstlingscharakter erhebt ihn zu höherer Bedeutung und der Chronist der Weltgeschichte muß auch dieses Ereignis notieren. Den 5000 Francs-Preis des Aero Club de France für einen 5 Kilometer-Flug dürfte danach Farman bald in der Tasche haben.

Die Annäherung zwischen Frankreich und England auf dem kürzesten Wege unterstützt ein Preis von 12,500 Francs von M. Ruinaet für den ersten Flug von Frankreich nach England oder umgekehrt. Verschiedene Anforderungen stellt ein Preis von 1000 Francs für den ersten Flieger, der die Garonne überfliegt. Die Geschwindigkeit ist durch keine direkte Zahlengrenze zur Preisgrundlage gemacht. Man verläßt sich hier auf die Wirkung der Konkurrenz, die die Flugrennen von Spa und Vichy schaffen werden. Von Farman wird bereits gemeldet, daß er die 100 Km. Stundengeschwindigkeit erreicht habe. Dafür kann man schon anständigerweise das Wort „Fliegen“ anwenden.

Die weiteren Bissen werden erheblich „höher gehängt“ — da heißt es schon in die Ferne schweifen. Der Flug von Paris—Clermont-Ferrand—Puy de Dôme

(etwa 350 Km.) bringt dem Vollbringer 100,000 Francs (Michelin-Preis), London—Manchester gar 250,000 Francs.

Also über eine Million Francs liegt in der Luft. Wenn die Gebrüder Wright wirklich das können, was sie sagen, wäre es zum mindesten lohnend, vor der erkaunten Welt das Alles wegzuschnappen. Dann hätten sie fast so viel als sie verlangt haben und könnten ihre Konstruktion noch immer verkaufen. Dann wahrscheinlich sogar besser.

Zweifellos werden diese Preise nicht ihre Wirkung verfehlen und Manche dazu anspornen, die Erdschwere abzuschütteln. Das Geld liegt nicht mehr auf der Straße — sondern in der Luft. Der Weg zum Himmel ist mit Goldstücken gepflastert — auf, laßt uns Luftschlösser bauen!

Die Schertragedie im Hotel.

Basel, 30. März.

Vor einigen Tagen wurde in Basel die Gattin eines preussischen Generalmajors tot in ihrem Bette aufgefunden und ihr Gatte zunächst in Haft genommen. Ueber diese Affaire liegen jetzt nachstehende Einzelheiten vor: Am 24. März stieg in einem vornehmen Hotel in Basel der preussische Generalmajor z. D. Warnowski mit seiner Frau ab. Die Beiden bewohnten zwei nebeneinanderliegende Zimmer. In der Nacht hörte Warnowski seine Frau röheln. Er ging in ihr Zimmer und fragte, ob ihr etwas fehle. Sie verneinte; der Gatte kehrte wieder in sein Zimmer zurück. Eine Viertelstunde nachher wurde das Röheln stärker. Der General fand seine Frau blutüberströmt im Bette liegen. Er ging sofort zum Portier und schickte diesen zu einem Arzt. Der Arzt erklärte nach flüchtiger Untersuchung, die Dame habe einen Blutsturz erlitten und sei tot. Erst als er am Morgen noch einmal die Tote untersuchte, konstatierte er mehrere Schnitte am Hals. Die Polizei wurde gerufen und der General wurde vernommen. Er machte Angaben, die dem Verdächtig war, daß man das Messer nicht finden konnte und daß sich die Frau nicht mehr hätte erheben können, um das Messer beiseite zu schaffen. So nahm man an, der mutmaßliche Mörder habe es in den Rhein geworfen, denn die Zimmer des Paares gingen auf den Rhein. Am folgenden Morgen fand der gerichtliche Augenschein und die Sezierung der Leiche statt. Die Frau hatte mehrere Schnitte am Hals, von denen einer ein größeres Gefäß verletzt hatte. Die Dame ist im Blute erstickt. Die Sezierung ergab, daß sie noch mindestens eine halbe Stunde gelebt haben muß. Die medizinische Kommission erkannte nach der Natur der Schnitte auf Selbstmord. Auf Grund dieses Gutachtens wurde der General gegen eine Kaution von 1000 Francs und gegen sein Ehrenwort, Basel während der Untersuchung nicht zu verlassen, auf freien Fuß gesetzt. Das Messer, ein Rasirmesser, hatte sich nachher im Bette unter der Leiche gefunden. Der General gab zu, daß ein ehelicher Zwist vorangegangen war. Inzwischen waren die Verwandten der Frau eingetroffen und hatten ausgesagt, daß die Dame erblich belastet sei und daß schon mehrere Mitglieder ihrer Familie sich getötet hätten. Der General kam von Mentone. Er gab an, alle seine Güter verkauft zu haben und bald wieder nach dem Süden zurückkehren zu wollen. Jetzt steht die Einstellung der Untersuchung außer allem Zweifel.

Allerlei.

(Eine mißglückte Frauenschönheitskonkurrenz.) Auch an kleinen Dingen kann man sehen, wie selbstbewußt und menschlich entwickelt die norwegische Frau ist. Von dem Beispiele und dem Ersolge eines schwedischen Blattes angeeifert, unternahm die Redaktion der größten illustrierten Zeitschrift des Landes den Versuch einer norwegischen Frauenschönheitskonkurrenz; die drei Preissträgerinnen sollten je ein goldenes Schmuckstück erhalten und ihre Photographien auch in einer amerikanischen Zeitschrift, die sich an diesem Unternehmen beteiligte, reproduziert werden. Aber weder der Appell an den materiellen Vorteil, noch die Aussicht, auch jenseits des Meeres gefeiert zu werden, haben gewirkt. In der eben erschienenen Nummer verkündet die Redaktion, daß die Beteiligung an der Konkurrenz (sie geschah durch Einbringung der Photographien) „leidlich hinter den Erwartungen stark zurückgeblieben ist“. Die Photographien der von dem Preisgericht prämierten Bewerberinnen werden gleichzeitig veröffentlicht und rufen allgemein ein Lächeln hervor. Aber das Komite hat eine Entschuldigung: es vergab die Prämien an diese Kandidatinnen sicher fauto de mixto. Es sind durchwegs Durchschnitts-Modellschönheiten, ohne das Charakteristische des germanischen Schönheitsideals, das sich in einzelnen Theilen Norwegens — vor Allem an den Westfjorden und im Nordland — in wunderbarer Reinheit und Feinheit findet. Aber alle diese Frauen hatten zuviel Persönlichkeitsbeurtheilung, um an diesem importierten Unfug theilzunehmen; dadurch werden sie Preissträgerinnen des guten Geschmacks, dem auch zwei der prämierten Damen insofern eine Konzeption machten, als sie sich — trotzdem eine noch unverheiratet ist! — die Nennung ihrer Namen verbat.

(Wiedergewinnung Tolstoi's.) Graf Leo Tolstoi, der nunmehr völlig wiederhergestellt ist, hat, wie aus Moskau berichtet wird, seine üblichen Lebensgewohnheiten wieder aufgenommen. Er macht seine gewöhnlichen Spaziergänge und seine gewöhnlichen Besuche bei den ihm befreundeten Bauern in der Umgebung von Jasnaja-Poljana. Großes Interesse besitzt jedoch das Werk, woran Tolstoi gegenwärtig arbeitet. Es ist ein Märchenbuch für Erwachsene und Kinder, das Tolstoi als sein „Testament“ bezeichnet. Ueber den Verzicht Tolstoi's auf die Feier seines Geburtstages verlautet, daß derselbe sich bloß auf die Veranstaltung demonstrativer Ehrungen bezieht. Dagegen ist es der Wunsch Tolstoi's, daß sein achtzigster Geburtstag durch philantropische Werke begangen werden möge. Tolstoi trägt sich mit dem Plan, den Ministerpräsidenten Stolypin, mit dem ihn enge Freundschaft verbindet, zu bewegen, eine Amnestie für gewisse Kategorien von politischen Verbrechern zu erwirken. Andererseits wünscht Tolstoi, daß eine Geschichte der Religionen mit Berücksichtigung der russischen Sekten herausgegeben werden soll. Die Akademie der Wissenschaften in Petersburg wurde von diesem Wunsche Tolstoi's bereits in Kenntniß gesetzt. — Auf Bitten Tschertkoff's und anderer Freunde willigte Tolstoi, wie aus Petersburg telegraphirt wird, in die Feier seines 80. Geburtstages, hat aber, daß es ohne Lärm geschehe: „Gott ist nicht im Sturm und Lärm“, sagte er.

(Ein mißglückter Cirkustrick.) Aus Berlin telegraphirt man: Im Circus Busch produziert sich seit eini-

71

Männertreue.

Roman von
Franz Serzeg.

— Und gerade unter diesen gibt es so charakterlose Geschöpfe, daß ich sie nicht um alle Schätze der Welt zu meiner Frau machen wollte. Ihnen dagegen würde ich meinen ehrlichen Namen voll blinden Vertrauens schenken, denn ich weiß, Sie sind zur Gattin geboren, in des Wortes bestem Sinne, und ich weiß auch, daß Sie dem Manne, dem Sie Treue gelobten, unter allen Umständen eine musterhafte Lebensgefährtin wären. Lassen Sie uns aufrichtig miteinander sprechen, Klutilde! Als meine Frau bringen Sie eine böse Erinnerung mit in die Ehe. Dafür bringe ich etwas Anderes mit: meine fünfzig Jahre. Ihre Erinnerung kann man heilen wie eine Krankheit; gegen meine fünfzig Jahre gibt es leider kein Mittel. Sie fürchten, jener Mann, Arady — ich sehe wirklich nicht ein, weshalb ich seinen Namen nicht nennen sollte — werde einem feindlichen Schatten gleich zwischen uns stehen. Ich versichere Sie und übernehme die Verantwortung, daß Ihre Furcht unbegründet ist. In zwei oder drei Jahren wird Arady selbst zu der Einsicht gelangen, daß von uns Dreien er allein der verlierende Theil war. Das ist meine feste Ueberzeugung.

Székely war bei diesen Worten aufgestanden und fügte jetzt hinzu:

— Sie sollen mir nicht gleich antworten, sondern reiflich über meine Worte nachdenken. Ich werde den Gegenstand überhaupt nicht mehr zur Sprache bringen. Wünschen Sie ihn von neuem zu ventilieren, so müssen Sie den Anfang machen. Daß ich stets in ihrer Nähe sein, wird schon meine Sorge sein.

Noch war keine volle Woche seit dieser Unterredung verfloßen, als Georg Arady den folgenden Brief erhielt:

„Lieber Georg!

Ich muß Sie von einem für meine Zukunft sehr bedeutungsvollen Schritt unterrichten. Mein alter Freund, Professor Székely, hat um meine Hand angehalten, und ich habe seinen Antrag angenommen. Sie sollen der Erste sein, der davon erfährt. Mit herzlichem Gruß

Klutilde.“

Als die junge Frau diese Zeilen zu Papier brachte, hatte sie Székely's Antrag noch nicht angenommen und Székely besaß auch keine Kenntniß von ihrem diesbezüglichen Entschlusse. Ueberhaupt hatte Klutilde noch keinen endgiltigen Entschlusse gefaßt und ihr Brief war nichts weiter wie ein harmloser Kniff, wie sich Frauen solcher zu bedienen pflegen, ein letzter, kraftloser und verzweifelter Versuch, den geliebten Mann zurückzuerobern. Was ge-

schehen würde, wenn das Experiment nicht gelingen sollte, daran wagte sie vorderhand noch gar nicht zu denken.

Das Experiment gelang nicht. Eine Stunde später fand sich Georg bei der jungen Frau ein, in tadellos sitzendem Rock, mit weißen Handschuhen. Man sah ihm an, daß er ein wenig gerührt sei und sich auch einigermaßen schäme; im Uebrigen aber strahlte sein Gesicht förmlich vor Freude. Immerhin besaß er soviel Geschmack, um seine Freude mit der Larve der melancholischen Selbstlosigkeit zu verhüllen. Er küßte Klutilde die Hand und sprach gerührt:

— Wenn irgend Jemand verdient, glücklich zu sein, so verdienen Sie es, meine liebe Klutilde...

Klutilde war Weiß genug, um ihrem Freunde lächelnd die Hand zu drücken. Dann sprachen sie sichlich verlegen über gleichgiltige Dinge, um schließlich stumm dazustehen. Mit einem Male wurde Georg sehr ernst.

— Ich muß noch einen Punkt zur Sprache bringen, begann er stockend in ritterlicher Verwirrung. Ich habe Briefe... Wenn Sie wollen, so vernichte ich sie... Wenn es Sie aber mehr beruhigt, so gebe ich sie Ihnen noch heute zurück.

Die junge Frau blickte ihn ruhig und offen an. — Sie brauchen die Briefe nicht zurückzubringen, erklärte sie. Thun Sie damit, was Sie sollen... Und nun muß auch ich einen Punkt zur Sprache

ger Zeit ein Mann, der aus einer Höhe von mehreren Stockwerken auf eine hölzerne Gleitbahn hinabspringt und dann diese Bahn entlang rutscht. Gestern Abends ist dieser kühne Artist verunglückt. Er sprang schräg ab und fiel dadurch mit dem Unterleib auf den oberen Rand der Bahn, glitt herunter und blieb bewußtlos liegen. Der Arzt stellte schwere innere Verletzungen fest. Es handelt sich hier wieder um eine jener Circus- oder Varietéensationen, die mit dem looping the loop, der Fahrt in der Todeschleife, beginnend, in stets neuen Variationen sich wiederholen und durch die tollkühne Waghalsigkeit der Akteure die Nerven der Zuschauer in äußerste Spannung versetzen. Das Neueste ist der Eric des Mr. Gadleine, eines jungen Franzosen, der sich zur Zeit im Circus Busch in Berlin produziert und nun dabei verunglückt ist. Gadleine stürzt sich von einer 30 Meter über der Manège angebrachten Plattform mit einem Kopfsprung herab, fliegt etwa 10 Meter frei durch die Luft, kommt dann mit der Brust auf eine schiefe, in ihrem unteren Theile aufgebogene Holzbahn, faust wie der Blitz über diese herunter, überschlägt sich dann in einigen Salti und kommt schließlich auf die Beine zu stehen. Das ganze Experiment spielt sich in wenigen Sekunden ab, und nicht der Vorgang selbst regt die Nerven der Besucher zu äußerster Spannung an, sondern die dem Eric vorausgehenden hängen Sekunden, wenn Gadleine hoch oben auf seinem Podium erscheint und sich zu dem Sprung in die Tiefe anschickt, einem wahrhaftigen Todesprung.

(Ein Schiffbruch durch ein Meteor.) Die Votenschaft von einem Schiffbruch, der selbst die ausschweifende Phantasie eines Abenteuerdichters in den Schatten stellt, ist jenen in Queenstown eingetroffen. Es handelt sich das um 1469 Tonnen große Segelschiff „Eclipse“, das sich auf der Reise von New-Castle nach San Francisco befand. Nach 85tägiger Fahrt brach ein furchtbarer Orkan herein, Blitz auf Blitz folgte und das Rollen des Donners mischte sich mit dem Brausen des Sturmes zu grausiger Melodie. Plötzlich stürzte ein Meteorit auf den vorderen Mast, schleuderte ihn zerstückt auf das Deck und erschütterte das ganze Schiff mit einem furchtbaren Rucke. Der Meteorit war durch das Bordtheil des Schiffes hindurchgegangen, hatte dasselbe glatt durchschlagen und war dann mit den Wogen verschwunden. Durch das Loch drang sofort Wasser in die Schiffsräume, eilends wurden die Pumpen in Arbeit gesetzt und vier Tage lang kämpften die Seeleute Tag und Nacht gegen den Untergang. Aber alle Versuche scheiterten, es war unmöglich, das Schiff länger über Wasser zu halten, und schließlich gab Kapitän Lassen den Befehl, die Boote zu bemannen und das verlorene Fahrzeug zu verlassen. Kurz danach sahen die Flüchtlinge in dem offenen Boote, wie die „Eclipse“ unterging. 15 Tage lang verbrachte die Mannschaft unter glühender Sonne in den kleinen Booten, zwei Biscuits und ein Schluck Wasser waren ihre einzigen täglichen Nahrungsmittel, und schließlich waren auch die letzten Vorräthe verzehrt und Hunger und Schwäche forderten ihre Opfer. Drei der Matrosen starben, wurden über Bord geworfen und sofort von den Haien gefressen, die die Boote getrennt Tag und Nacht begleiteten, verschlungen. 900 Seemeilen war die Stelle des Unterganges der „Eclipse“ von dem nächsten Lande, den Sandwich-Inseln, entfernt, aber mit dem Muth der Verzweiflung ruderten die Schiffbrüchigen ihren Kurs, und schließlich gelang es ihnen auch, in völlig erschöpftem Zustande eine der Inseln zu erreichen, wo die kräftigsten Männer sofort ins Hospital gebracht wurden, bis ihre Ueberführung nach Honolulu möglich wurde.

(Der Kampf mit einer Boa.) Aus New York wird uns gemeldet, daß in einer dortigen

Menagerie ein aufregender Kampf zwischen einer Boa constrictor und fünfzehn Wärtern stattfand. Als ein Wärter in den Käfig getreten war, um der Riesenschlange Futter zu reichen, fiel sie den Wärter an und umringelte ihn. Umsonst suchte sich der Arme der Umklammerung zu entziehen. Fünfzehn Wärter eilten herbei. Es entspann sich ein Kampf auf Leben und Tod, bis es endlich gelang, den bereits sinnlosen Mann der Schlange zu entwinden.

(Interessantes Adressenbuch.) In deutschen Blättern findet sich folgendes, für unsere Zeitverhältnisse charakteristisches Inserat:

Millionär-Adressen.

- Berlin und Vororte 2380 Stück 35 M.,
- Provinz Brandenburg 375 Stück 7 M.,
- Pommern 162 Stück 5 M., Posen,
- Ost- und Westpr. 336 Stück 7 M.,
- Schlesien 590 Stück 12 M., Provinz
- Sachsen 282 Stück 6 M., Provinz
- Hannover 184 Stück 5 M., West-
- phalen 282 Stück 6 M., Rheinland
- 795 Stück 15 M., Hessen-Nassau 308
- Stück 7 M., Schleswig-Holstein 143
- Stück 5 M., Hamburg, Lübeck, Bremen
- 223 Stück 7 M., Meckl. und Olden-
- burg 94 Stück 4 M., Braunschweig
- und Anh. 112 Stück 5 M., Lippe und
- Waldeck 13 Stück 2 M., Thüring.
- Staaten 169 Stück 6 M., Königr.
- Sachsen 460 Stück 9 M., Baiern
- 631 Stück 12 M., Würt. 243 Stück
- 6 M., Baden 150 Stück 5 M., Groß-
- herzogthum Hessen 222 Stück 6 M.,
- Elßaß-Lothringen 104 Stück 4 M.,

aus ganz Deutschland circa 8275 Stück für 125 Mark

liefert zuverlässig für und fertig zum Aufkleben oder in Listenform gegen Vorausbezahlung franko, sonst unter Nachnahme unfrankirt August F. Brode, Berlin SO., 16, Michackkirchplatz 6, Bureau für Ermittlung von Spezialadressen.

Wie viel falsche Millionäre darunter und solche, die um jeden Preis öffentlich unter die Millionäre gezählt werden möchten, wird in dem interessanten Sammelwerke nicht gesagt. Wie mancher waschechte Geldpross zu seinem tiefsten Schmerze betätigt wird, fehlt uns hierzulande noch das goldene Buch mit den Adressen der B. L. Millionäre, und es wird hoffentlich, angeeifert durch das Berliner Beispiel, sehr bald diesem tiefgefühlten Bedürfnis abgeholfen werden. Für Bettelbrieffabrikanten und Projektenschmiedler fehlt ein solches Buch wie ein Stück Brod. Wie wär's, denn, wenn ein spekulativer Kopf sich dieser suchtbaren Idee, die wir hier provisorisch zur Verfügung stellen, bemächtigen würde und diese äußerst fühlbare Lücke in unserer vaterländischen Adressenliteratur ausfüllen würde? Als bekannt sein wollen der Millionär subskribieren wir hie und da Vorhinein auf dieses, die Verdienste unserer gleichgewichtigen Mitbürger vereinigende epochale Werk mit einer halben Krone! Für einen Absatz von 100,000 Exemplaren möchten wir garantieren!

(Panik auf einem Auswandererschiff.) Aus London telegraphirt man: Eine wilde Panik brach am Samstag an Bord des Auswandererschiffes „Leicester“ aus, das, mit 400 österreichischen und russischen Passagieren an Bord, an der Mündung des Humber mit dem Dampfer „Smaragd“ zusammenstieß. Die Passagiere waren meist Auswanderer, die aus den Vereinigten Staaten nach Europa zurück-

kehrten. Obwohl die „Leicester“ nur eine ganz unbedeutende Beschädigung über der Wasserlinie erhielt, sah sich der Kapitän gezwungen, nach Grimsby zurückzukehren, da er fürchtete, daß die Passagiere die Mannschaft überwältigen und die Boote aussetzen würden. Die Passagiere weigerten sich, die Reise in der „Leicester“ anzutreten, obgleich sie versichert wurden, daß keine Gefahr vorhanden sei.

(Der weise Richter.) Ein moderner Salomo ist in der Person des Richters Milligan erstanden. Vor dem Grafschaftsgerichte von Walsingham in England spielte sich ein erbitterter Kampf zwischen Mr. Henry Male und Mrs. Curson um den Besitz einer Kasse ab. Als „Seiner Ehren“ erkannte, daß der Streit kein Ende nahm, befahl er jeder der Parteien, sich in ein besonderes Zimmer zurückzuziehen, dort einen Brief von ihm zu erwarten und unmittelbar darauf zu antworten. Kurze Zeit darauf kehrten die Streitenden an die Schranken zurück und der Richter verlas seine Briefe und die Antworten, die er darauf erhalten hatte. Der erste Brief lautete: „An Herrn Henry Male. Schreiben Sie, bitte, hierunter, welchen Preis Sie bereit sind, für die Kasse zu zahlen, wenn erkannt werden sollte, daß die Kasse Mrs. Curson gehört.“ Male antwortete: 1 Pfund, wenn es nicht meine Kasse wäre; nichts, da sie mir gehört. Auf den entsprechenden Brief an Mrs. Curson antwortete diese kurz: 4 Pfund. Und der Richter fällt sein Urtheil folgendermaßen: Ich bin zu dem Schlusse gekommen, daß die Kasse das Eigenthum der verklagten Mrs. Curson ist, und ich entscheide dahin, daß die Beklagte die Kosten zu tragen hat.

(Die Welt geht an Durst zugrunde.) Der amerikanische Gelehrte Percival Lowell will entdeckt haben, auf welche Weise das Leben auf unserem Planeten erlöschen wird. Zu dieser Entdeckung führten ihn Marsbeobachtungen, die er von dem Lowell-Observatorium in Arizona aus machte. Die Wüste, so behauptet der Gelehrte in dem „Century Magazine“, werde, wie auf dem Mars, alles Leben verschlingen. Die Seen und Meere werden verschwinden. Das in Wolken gesammelte Wasser werde eine Zeit lang die Strahlen der Sonne mildern, dann aber werde der Mensch den feurigen Strahlen auf jandigem Grunde hilflos ausgesetzt sein. Der Mars sei heute zu fünf Aeltern eine ausgebrannte Wüste ohne jeden Wolkenschub. Dies Geschiehe sei für die Erde unabwendbar. Bis zum Ende werde noch eine lange Zeit verstreichen, aber daß das Ende in dieser Weise kommen werde, sei gar nicht zu bezweifeln.

(Das abgelehnte Heine-Denkmal.) Aus Frankfurt wird gemeldet: Die Stadtbehörde Frankfurt hat die ihr angetragene Annahme und Aufstellung des von der Stadt Köln zurückgewiesenen Heinrich Heine-Denkmal gleichfalls abgelehnt.

(Die Schwester Bismarck's erkrankt.) Aus Berlin wird gemeldet: Die einzige Schwester des Fürsten Bismarck, Malvine v. Arnim, ist an einer Rippenfell- und Lungenentzündung schwer erkrankt. Die Dame ist 81 Jahre alt, ihr Zustand ist nicht unbedenklich.

(Der falsche Cyrano.) Aus Paris meldet man: Einige Zeitungen wußten zu berichten, daß bei Ausgrabungen in der Rue Charonne an der Stelle eines alten Dominikanerklosters ein Bleisarg mit den Ueberresten Cyrano de Bergeracs aufgefunden worden sei. Die Nachricht ist sehr interessant, aber — falsch. Die Skeletreste rührten nicht von Cyrano her, den Kostand's Stück überall bekannt gemacht hat, sondern von einer jungen Nonne.

bringen. Székely weiß Alles, was sich zwischen uns zugetragen hat...

Georg fuhr vom Stuhl empor und stotterte: — Székely... weiß Alles... — Natürlich! nicht Klotilde ruhig. Sie werden doch nicht glauben, ich könnte mit einer Lüge seine Frau werden?

Der Attacke mußte nicht recht, was er hierauf erwidern sollte. Ihm erschien die Sache ebenso unbegreiflich wie ungewöhnlich. Solche Dinge pflegt man doch nicht zu erzählen! Noch nie hatte er gehört, daß eine Angehörige der besseren Stände derartiges eingestand... Klotilde fuhr unbeirrt fort: — Es wird Ihnen unter solchen Umständen begreiflich erscheinen, wenn ich die Bitte an Sie richte, die Dinge bewart einzurichten, daß wir uns in der nächsten Zeit nicht sehen... Sie werden schon einen Vorwand finden... Unsere Trauung wird in kurzem stattfinden und dann verlassen wir Budapest... Damit stand sie auf, reichte Georg die Hand und fügte hinzu: Leben Sie wohl, Georg.

— Seien Sie glücklich, Klotilde! sprach der junge Mann, mit bekümmelter Miene ihre Hand an die Lippen führend. Ein wenig unmutig ging er nachhause. Er fand, daß ihm eine seltsame, ein wenig demüthigende Rolle zugefallen sei. Er hatte Klotilde mit dem Entschlusse aufgesucht, die unglückliche Frau ritterlich, hochherzig und taktvoll zu behandeln, und nun merkte er, daß man weder auf seine Ritterlich-

keit, noch auf seine taktvolle Hochherzigkeit reflektire. Und gar zu unglücklich schien Klotilde auch nicht zu sein...

Gegen Abend fand sich Professor Székely bei seiner Freundin ein. Sie führte ihn ihr Schlafzimmer, trat dort mit ihm an das Fenster und sagte:

— Ich nehme Ihren Antrag an und verspreche, Ihnen eine gehorsame, treue, dankbare Gattin zu sein. Ich bitte, bringen Sie mich fort von hier, schützen Sie mich vor mir selbst, denken Sie für mich, heilen Sie mich und lassen Sie mir eine gute Behandlung zutheil werden...

Der unterlegte kleine Mann antwortete nicht, sondern strich gerührt mit der Hand über die reine Stirne der jungen Frau. Diese zarte Berührung wirkte in einer Weise auf sie, daß sie von kindlicher Schwäche übermannt, ihren Kopf auf die Schulter des Doktors sinken ließ.

So verharren sie ziemlich lange. Dann zuckte der Professor leicht zusammen, denn er fühlte etwas Warmes an seinem Hals. Klotilde weinte.

Jetzt trat das Stubenmädchen ein, um die Lampen anzuzünden.

— Anna oder Klara oder wie Sie heißen mögen, könnten wir nicht eine Tasse Thee bekommen? fragte Székely.

Es erschien Klotilde so seltsam, daß der Professor noch immer nicht den Namen des Stubenmädchens wisse, und unwillkürlich verzog sich ihr Mund zu einem Lächeln.

Das war ihre Verlobung.

Am anderen Tage überraschte der Professor seine Braut mit der Mittheilung, daß das Haus „irgendwo in der Umgebung von Budapest“, in das sie sich nach der Trauung zurückziehen würden, schon längst angekauft und unter ihrem Namen grundbüchlich eingetragen sei. Es liegt in der Gemarkung einer kleinen Nachbarstadt, inmitten eines großen Gartens. Székely hatte des Hauses bisher mit keiner Silbe gedacht, trotzdem er es schon vor zwei Monaten, und zwar — wie er jetzt eingestand — für Klotilde angekauft hatte. Staunend merkte die junge Frau, mit welcher Sicherheit der Professor ihr Geschick lenkte, und diese Wahrnehmung that ihr ordentlich wohl, verlegte ihre Eitelkeit nicht.

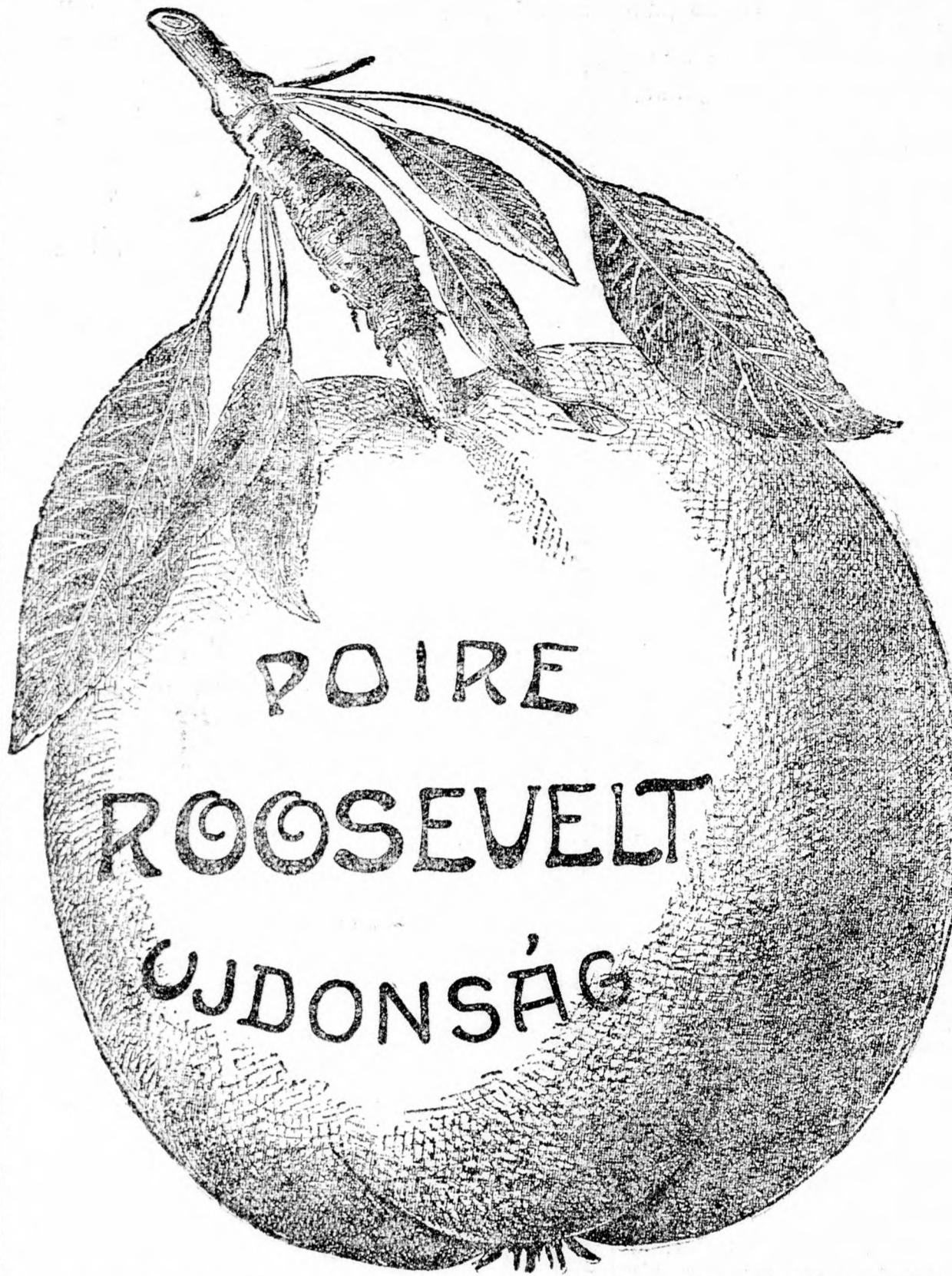
Die erste Zeit ihres Brautstandes verfloß nicht im Zeichen der Liebe, sondern in dem der Möbelindustrie. Sie pflogen lange und gründliche Beratungen über die Einrichtung ihrer zukünftigen Wohnung und Székely überflutete seine Braut förmlich mit Preisblättern und Plänen, bis die junge Frau mit einemmale entdeckte, daß sie vor lauter Besorgungen, die sie zu machen hatte, kaum zu Athem komme. Sie feilschte mit Tischlern, besuchte Lampenniederlagen, und wenn Székely gegen Abend bei ihr anklopft, hält sie ihm mit triumphirender Miene irgend ein gelungenes Tapetenmuster entgegen. Diese Beschäftigung entsprach übrigens durchaus ihrem Geschmac, wie dem einer jeden wirklichen Frau.

(Fortsetzung folgt.)

NEUHEITEN!

„Roosevelt“-Birne

Die Frucht dieser herrlichen Tafelbirne reift im Oktober. Sie ist eine der schönsten, größten und schmackhaftesten Birnen. Die Schale ist gelblich, an der Sonnenseite lachsrot mit Zimberstreifen. Das Fleisch ist saftig, schmelzend und sehr süß. **Preis 5 Kronen per Stück.**



„LYON ROSE“

(Rosa Pernetiana)

Blume von prachtvoller kräftiger Farbe, lachs- und chromgelb nuanciert, selten schöne Färbung. Blume sehr groß, gefüllt, kugelförmig, sehr wohlriechend. Immerwährend reichblühend. Stammt von Sotek d'Or. Sie erhielt in Lyon den Ehrenpreis. **Preis 3 Kronen per Stück.**

„Mad. Norbert Levavasseur“

„Baba rózsza“ „Baby Rambler“

Neuemacht ersten Ranges. Blume klein, sehr lebhaft karminrot, vorzüglich zu Gruppen und Einfassungen eignend, blüht ununterbrochen vom Sommer bis Spätherbst. Zwerg Crimson Rambler, wächst nicht höher als 30-40 cm. **Preis 1 Krone per Stück. | Preis 8 Kronen per 10 Stück.**

Zu haben in:

CARL WEBER'S Baumschulen

in BÉKÁSMEGYER (bei Budapest).

Olstämme-, Zierbäume- und Rosen-Kataloge versende auf Verlangen gratis und franko.

KOKUSFETT

versenden wir in 5 Kilo-Postboxen (netto 4 1/2 Kilo) um **Kr. 6. 10** franko überallhin.

REBENWURZEL & GRAUSZ,

Budapest, VI., Laudon-utca 3/b.
Engros zu je weiligen billigsten Tagespreisen. — Jeder Sendung wird orth. **הכשר** beigelegt.

SZALMAKALAPOK

nők, férfiak és gyermekek részére **I KORONA** és felelőbb.
STERN ÁRMEN Bpest, Király-u. 36. l. em.
Szalmakalagyártás. — Alakítások, tisztítások elvállaltatnak.

GRATIS

diskret und frankirt senden wir den ausserordentlich interessanten, illustrierten, mit einer Gebrauchsanweisung versehenen Katalog.

Gummi- Fischblasen 12 St. 2, 4, 6, 8, 10, 12 K.
Pesar. Oclus. Damen-Schutzmittel 6 K. absolut verlässliche englische und französische Fabrikate.

„Nakira“ ges. geschütztes Männer-Präservativ aus echtem indischen Paragummi, absolut verlässliche englisch. Ein Dutzend 12 K.

MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Präservative 4 Kronen.

UTERUS-SPRAY originale gesetzlich gesch. Damen-Spezialität 14 K.

Universale Bruchbänder unvergleichlich, mit einer kleinen Gummipolste kann selbst der grösste Bruch verschlossen werden. Einseitig 5-12 K. Zweiseitig 12-24 K.

Kunstfüsse Kunsthande, Geradehalter für Knie, Schiefgeviere, Stützapparate etc. Bauchbinden, Gummistrümpfe etc. Irrigatorien, Artikel für Krankenpflege sind erhältlich.

Magyar-Orvosi-Müszertár Budapest VII., Rákóczi-ut 32.
Bitte die Adresse und das rote Kreuz zu beachten!

Schöne Büste.

höflicher Damen in zwei Monaten durch die **Pilules Orientales**



(Orientalische Pilulen) die einwirken, welche die Büste einwickeln, reinigen, weiche machen, fester und kräftiger machen, die Büste eine gute Fülle verleihen, ohne die Gesundheit zu schaden. Garantie an jedem Preis.

Von den ärztlichen Berühmtheiten anerkannt. Absolute Heilung. Schmeizel mit Gebrauchsanweisung gegen Verleumdung von Kr. 6.45 od. gegen Nachnahme von Kr. 6.75. J. Rati, Apotheker, Paris. Depot: Wien, R. Percherer, Apotheker, Singerstr. 15. Budapest J. v. Török, Apotheker, Király-utca 12.

Jer. Komnis, jung, ausgeleitet, welcher in meinem Spezialei, Gemischtwaarenhandlung, so auch in Wirtshäusern thätig ist, wird mit 25 Kronen Anfangsgehalt nebst ganzer Verpflegung per 10. April aufgenommen. Drei Landesprachen erfordert. Offerte an Freisinger Armin, Forgasfalva, Kom. Gömör, einzujenden. 34379

ROSEN NELKEN

Rosenhochstämme mit 2jähr. Kronen 10 Stück 12-16 Kronen.
Rosenhochstämme mit 3jähr. Kronen, nur ältere u. neuere beste Sorten 10 Stück 20 Kronen.
Buschrosen 10 Stück 6-8 Kronen.
Amerikanische Riesennelken einjährig, parfümiert, blühbar 5 Stück 10 Kronen.
Kaisernelken, mehrblühende, 10 Stück 5-10 Kronen.
Garantie für sichere Anlieferung u. reiches Blütenvermögen je nach Nachnahme nach jedem Duz. Musterkatalog gratis.

H. H. H. H. H., Exportgärtner, Feketehalom (Zeiden) bei Brassó, Ungarn.

Zeugnis und Stellenvermittlung. Prospekt gratis durch briefl. Unterredung. **BUCHHALTUNG** Mehr als 8000 Schüler ausgebildet. Prof. E. LÖW, WIEN, VII/1

MÖBEL-AUSSTELLUNG.

Dem p. t. Publikum steht es im eigenen Interesse, daß es die **IV., Koronaherczeg-utca Nr. 2**

befindliche Niederlage der **Ung. Möbelindustrie-Gesellschaft**

besucht, wo die modernsten Möbel von der einfachsten Qualität bis zur allerfeinsten in Palisander, Mahagoni, Kirschbaum, Nussbaum etc. zu staunend billigen Preisen mit Garantie verkauft werden, wovon sich das p. t. Publikum durch einen Besuch überzeugen kann.

VARGA MIHÁLY és TÁRSAI Ungarische Möbelindustrie-Gesellschaft IV., Koronaherczeg-utca 2, Ecke Kigyóplatz.

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spezialpraxis, (auf der Abheilung für Para- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt
heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung **geheime Krankheiten**
u. m.: Gonorrhoe, Syphilis, Blasenleiden, Geschwüre, Euphilia und Nervenleiden in Folge von Jugendünden. **Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Mannschwäche)**, auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Genosse auch nachträglich beglückt werden.
Sofort werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.
Ordnung: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
(Dachhaus, vis-à-vis dem Hotel Rannontia)
Eingang vom Treppenhause. Separate Barriere.

2000 Kronen derjenigen Dame,

welche nach Gebrauch meiner **Sommersprossen-Creme**
sowohl die Sommersprossen wie Leberflecke und Sonnenbrand, als auch jede den Teint entstellende Färbung nicht verloren.
Preis Kr. 4, per Postnachnahme Kr. 4.65.
ROBERT FISCHER, Doktor der Chemie u. Kosmetiker Wien, I., Salvatorgasse 11.
Depots: J. v. Török, Apotheker, Király-utca 12 n. Andrassy-ut 26. Egger's Apoth. zum „Reichspatin“, VI., Váci-körut 17.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 31. März. Die Börse verkehrte zu Beginn in ruhiger, ziemlich fester Tendenz. Sämtliche Eröffnungskurse waren höher als gestern. Lebhafter Verkehr war in Staatsbahnaktien auf die Nachrichten von den wieder begonnenen Verhandlungen und auf Wiener Käufe. Sehr fest war ungarische Kronenrente, welche sich bis 94 K. erhöhte. Ansonst hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Im weiteren Börsenverlaufe erfolgte auf der ganzen Linie eine Abschwächung der Kurse. Auf dem Lokalmarkt erzielten Straßenbahnaktien eine kleine Avance. In der Mittagsbörse war keine besondere Belebung des Verkehrs wahrnehmbar. Die Kursvariationen waren keine wesentlichen. Beide Kreditaktien lagen etwas gebessert, Kronenrente und Staatsbahn behauptet. Bei gleichfalls ziemlich geringfügigen Geschäften kamen auf dem Lokalmarkt Salgó-Tarján, Asphalt- und Straßenbahnaktien in Verkehr.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 775.50 bis 774, Oesterreichische Kreditaktien zu 650 bis 649, Hypothekbankaktien zu 426.50 bis 426.25, Straßenbahnaktien zu 561 bis 561.75, Staatsbahnaktien zu 685 bis 687, Rimamurányer Aktien zu 564.50 bis 565.25, ungarische Kronenrente zu 93.90 bis 94, Lombarden zu 143.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgótarján Kohlenaktien zu 571 bis 573, Asphalt-Aktien zu 149 bis 152.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 774.25 bis 775.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 427, Ungarische Eskomptebankaktien zu 476, Oesterreichische Kreditaktien zu 648.75 bis 650.25, Rimamurányer Eisenaktien zu 564 bis 564.75, Straßenbahnaktien zu 561 bis 561.75, Elektrische Stadtbahnaktien zu 273.50 bis 274.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 685.50 bis 686.50, ungarische Kronenrente zu 93.87 1/2 bis 93.92 1/2.

Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 649.75.

Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo April 26 K. bis 28 K.

An der Nachbörse war die Tendenz bei geringem Verkehr ruhig, jedoch hatten sich Hypothekbankaktien auf Wiener Käufe besetzt und schlossen mit 6 Kronen theurer. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 649.50 bis 650, Ungarische Hypothekbankaktien zu 481 bis 482.50, Rimamurányer zu 565 bis 566, Oester.-ung. Staatsbahnaktien zu 685.50 bis 685.75, Bayerländische Bank zu 281. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 650, Hypothekbankaktien zu 482, Rimamurányer zu 565.50, Staatsbahn zu 685.75.

Wiener Effektenbörse. 31. März. Die Nachricht von dem Eingreifen des Ministerpräsidenten in die Verfaßungsrevision hat an der heutigen Börse größeres Interesse für Staatsbahnaktien erweckt und dieselben erzielten bei lebhafteren Umsätzen eine Steigerung von circa 4 K. Allerdings konnten sie diese Besserung nicht vollkommen behaupten, da schließlich die ungünstigen Ermäßigungen, welche sich an die Schwierigkeiten im österreichischen Abgeordnetenhaus knüpften, wieder zu mehrfachen Realisationen Anlaß gaben. Auf den übrigen Marktgebieten machte sich der verstimmdende Eindruck der parlamentarischen Situation in einer andauernden Reserve geltend, die sich umso empfindlicher accentuirte, als auch die unbefriedigenden Berichte von den Auslandsbörsen, insbesondere die neuerliche Ermattung des New Yorker Platzes, zur Zurückhaltung beitrugen. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Öffentliche Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like ungar. Goldrente, ungar. Kronenrente, Oesterreich. Kreditaktien, etc.

(Private Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like 1864er Lose, 1870er Lose, 1875er Lose, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse

Lieben: Oesterreichische Kreditaktien 649.50, ungarische Kreditaktien 775.50, Analo-bankaktien 300. —, Bantverein 550.50, Unionbank 547.25, Länderbank 438.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 685.50, Lombarden 143. —, Elbethal 427. —, Rima-Murányer 564. —, Tabaktien 411.50, Alpine-Aktien 693.50, Maivente 97.75, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 94. —, Russen 92.25, Türkenlose 188. —, Marknoten 117.70 per Kasse, 117.65 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.07.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin. 31. März. (Börse.) Bald nach Eröffnung, die in Folge fehlender Anregung von den Auslandsbörsen in unentschiedener Haltung vor sich ging, konnte sich wieder eine feste Grundstimmung durchsetzen, als günstige Nachrichten bezüglich der Börsengesetzreformvorlage die geschäftliche Thätigkeit belebten. Der Schluss war auf die Ermäßigung des Privatdiskonts ausgesprochen fest. Die Umsätze hielten sich, von vereinzelten Ausnahmen abgesehen, in ziemlich engen Grenzen. Montanaktien, die anfangs unter ungünstigen Konjunkturberichten aus der heimischen Eisenindustrie litten, konnten sich später wieder erholen, ebenso Schiffahrtsaktien, die gleichfalls in der ersten Stunde Rückgängen ausgelegt waren. Banken besserten sich um 1 Prozent und darunter. Von Amerikanern neigten Canada Pacific auf New-York zur Schwäche. Von sonstigen Bahnwerthen zogen Staatsbahnaktien im Einklange mit Wien an. Auf dem Rentenmarkt hielt sich der Verkehr in engen Grenzen, doch konnten sich Russen auf Rückkäufe bessern. Heimische Anleihen litten unter lokalen Abgaben. Die Industriewerthe des Kassensmarktes nahmen eine getheilte Haltung ein. Privatdiskont 4 1/2 Prozent, tägliches Geld über Ultimo 6—7 Prozent.

Berlin. 31. März. (Schluss.) 4 1/2prozentige Papiervente —, 4 1/2prozentige Silberrente 97.50, 4prozentige österreichische Goldrente 98.60, 4prozentige ungarische Goldrente 93.50, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 204.75, ungar. Kronenrente —, Südbahn 25.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 146.60, Kaschau-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 213.85, Wiener Wechselkurs 84.90, 4prozentige neue russische Anleihe 75. —, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente —, Diskont-Kommandit 179.75, allg. Elektr. Edison 199.80, Dynamit-Truß 161.60, Gelsenkirchener 187.90, Harpener 196.25, Laurahütte 213. —, Alpine Montan —, Tabaktien —, unifizirte Türken 95.70. — Fest.

Berlin. 31. März. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 204.50, Südbahn 25.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 146.60. — Fest.

Frankfurt. 31. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 204.40, österr.-ung. Staatsbahn 146.75, Südbahn 25.25, Deutsche Bank 233.80, Diskont 179.80, Dresdener Bank 141.40, Berliner Handels-Gesellschaft —, Gelsenkirchener 187.90, Harpener 196. —, Hibernia —, Laurahütte —, Italienische Rente 103.70, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Fest.

Hamburg. 31. März. (Schluss.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.20, österreichische Kreditaktien 204.60, 1860er Lose 152.20, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 146.40, Südbahn 25.10, italienische Rente 103.20, vierprozentige österreichische Goldrente 98.50, vierprozentige ungarische Goldrente 94.50. — Ruhig.

Paris. 31. März. (Schluss.) Dreiprozentige französische Rente 96.87, österreichische Goldrente 100.10, ungar. Goldrente 94.75, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 486.50, vierprozentige italienische Rente 103.15, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 311. —, fünfprozentige Masoffaner 512. —, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige konj. amort. Rumänen 91.75, vierprozentige amort. Rumänen 1905 92.35, fünfprozentige Russen 1906 98. —, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 510. —, vierperz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieur 94.75, vierprozentige unifizirte Türken 94.80, Türkenlose 180.50, türkische Tabaktien 442. —, österreichische Bodenkreditanstalt 1157. —, österreichische Länderbank 482. —, ungarische Hypothekbank 461. —, Banque de Paris 1454. —, Banque Ottomane 720. —, österreichisch-ungarische Staatsbahn 735. —, Südbahn —, Meridionalbahn 672. —, Orientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen 493. —, Rio Tinto 1647, Sucrerie d'Egypte 33. —, Tula 344. —, Thomson Houston —, Urifany Kohlen —, Chartered —, De Beers —, East Rand 82.75, Jagersfontein 80.70, Transvaal Consojs —, Transvaal Land Company 43.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.50, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.06, Wechsel auf Wien (kurz) 104.50, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) pari, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/2, Check auf London 251.25, Privatdiskont 2 1/2. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 31. März. Effectiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und schwacher Kauflust in flauer Tendenz. Es wurden circa 7000 Meterzentner zu 10—15 Heller billigeren Preisen aus dem Markte genommen. Tages-

zufuhr in Weizen 2118 Meterzentner. — Roggen ist preishalten. Per prompt ist R. 10.20 bis R. 10.30 per Kasse, Parität hier machbar. — Futtergerste ist 15 H. billiger. Wir notiren per prompt nominell R. 6.80 bis R. 7.20 per Kasse, Parität hier. — Hafer ist 15 H. billiger. Ab hier ist R. 7.50 bis R. 7.90 per Kasse machbar. — Mais tendirt 7/8, Heller billiger und notirt per prompt Parität hier R. 6.42 1/2 per Kasse.

Auf dem Terminmarkt war für die Aprilsichten auch heute starkes Realisationsbestreben. Die Kurse waren im Vormittagsverkehr vehement weichend und es kamen starke Tiefstürze zum Vorschein. Später hörten die Realisationen aber auf, das Angebot war schwächer und so konnte wieder eine Erholung durchgreifen. Diese kam besonders für Roggen und Hafer zur Geltung, wobei natürlich auch der Weizen profitirte. Das normittägige lebhafteste Geschäft ließ Nachmittags aber nach.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 200 Mztr. 77 1/2 zu 11.65, 100 Mztr. 77 zu 11.60, Beides per drei Monate. — Weissenburger: 375 Mztr. 77 zu 11.30, 100 Mztr. 77 zu 11.30, Beides per drei Monate. — Pester Boden: 900 Mztr. 78 zu 11.60, 200 Mztr. 77, 100 Mztr. 75 und 100 Mztr. 75 zu 11.45, Alles per drei Monate. — Palankaer: 2900 Mztr. 75 1/2 zu 11.35, per drei Monate. Roggen: 100 Mztr. zu 10.30, 400 Mztr. zu 10.27 1/2, Beides per Kasse, Parität. Gerste: 100 Mztr. zu 6.85, per Kasse. Mais: 100 Mztr. zu 6.75, 1000 Mztr. zu 6.44, ab Schiff, 100 Mztr. zu 6.42, Alles per Kasse, Parität. Hafer: 100 Mztr. zu 7.90, 300 Mztr. zu 7.75, 100 Mztr. zu 7.77 1/2, 200 Mztr. zu 7.65, 200 Mztr. zu 7.60, Alles per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.26, 11.25, 11.30, 11.22, 11.30; Weizen per Mai zu 11.23, 11.33, 11.24, 11.37; Weizen per Oktober zu 9.69, 9.70, 9.66, 9.76; Roggen per April zu 10.33, 10.48; Roggen per Oktober zu 8.50, 8.48, 8.50, 8.56; Mais per Mai zu 6.44, 6.45, 6.39, 6.45; Mais per Juli zu 6.54; Hafer per April zu 7.20, 7.41; Hafer per Mai zu 7.40, 7.41; Hafer per Oktober zu 6.65, 6.70. — Mittags wurden gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.28 Geld, 11.29 Waare; Weizen per Mai zu 11.34 Geld, 11.35 Waare; Weizen per Oktober zu 9.75 Geld, 9.76 Waare; Roggen per April zu 10.49 Geld, 10.50 Waare; Roggen per Oktober zu 8.55 Geld, 8.56 Waare; Mais per Mai zu 6.44 Geld, 6.45 Waare; Hafer per April zu 7.40 Geld, 7.41 Waare; Hafer per Oktober zu 7.50 Geld, 7.51 Waare; Kohleps per August zu 16.50 Geld, 16.60 Waare. — Abends schlossen: Weizen per April zu 11.33 Geld, 11.34 Waare; Weizen per Mai zu 11.38 Geld, 11.39 Waare; Weizen per Oktober zu 9.77 Geld, 9.78 Waare; Roggen per April zu 10.54 Geld, 10.55 Waare; Roggen per Oktober zu 8.59 Geld, 8.60 Waare; Mais per Mai zu 6.46 Geld, 6.47 Waare; Hafer per April zu 7.38 Geld, 7.39 Waare; Kohleps per August 16.40 Geld, 16.50 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like Theiß, Weissenburger, Pester Boden, Bäcksaer.

Sanater: 74 Kg. R. 21.70—22.30, 75 " " 22.10—22.50, 76 " " 22.35—22.75, 77 " " 22.50—22.90.

Roggen, Ia, neu, R. 25.85—20.75, Roggen, Mittel, neu, R. 20.65—20.75, Gerste Ia, neu, R. 13.90—14.30, Gerste, Mittel, neu, R. 13.50—13.80, Hafer, Ia, neu, R. 16. — 16.20, Hafer, Mittel, neu, R. 15.30—15.50, Mais, ungar., neu, R. 13.05—13.15.

Termine: Weizen per April R. 22.56—22.58

Advertisement for ROBERT GYULA, featuring BLOUSE, PONGYOLA, and ÉS JUPON KÜLÖNLEGESSÉGEK BUDAPEST, VÁCZI-UTCZA 13.

Table with 2 columns: Commodity (Weizen, Roggen, Mais, Hafer, Rohkorn) and Price (Kronen). Includes sub-section 'Kartoffeln' with prices for various types.

Table with 4 columns: Commodity (Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Siebenbürger, Banater, Pester), White (Weiß), Red (Rosa), and Yellow (Gelb) prices.

Schiffesfracht auf Grund der vom 23. bis 30. März vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz.

Wiener Fruchtboerse vom 31. März. (Privat-Telegramm.) Unter dem Einflusse der sich sehr günstig gestaltenden Witterung wie mit Rücksicht auf die von allen Auslandsmärkten vorliegenden flauernden Berichte erfolgte auch hier ein Nachgeben der Tendenz und Preise, ohne daß jedoch die Kaufkraft angeregt worden wäre.

Berlin, 31. März. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 203.50, per Juli 206.50, Roggen per Mai 193.—, per Juli 189.75, Hafer per Mai 160.75, per Juli 163.50, Mais per Mai 149.50, per Juli —, Rübsöl per Mai 74.30, per Oktober 70.30, Spiritus — Nm. loco Konsumsteuer —.— Weizen, Roggen, und Hafer fest, Mais und Del ruhig. — Wetter: Schön.

Breslau, 31. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 21.—, gelber Weizen loco, alter —, neuer 20.90, Roggen loco 18.70, Hafer loco —, neuer 15.50, Keps loco 28.30, Winter-Mais 16.50, per 100 Kilo.

Paris, 31. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 22.25, per April 22.40, per Mai-Juni 22.60, per Mai-August 22.50. — Roggen per März 16.65, per April 16.70, per Mai-Juni 17.—, per Mai-August 16.90. — Mehl per März 29.55, per April 29.80, per Mai-Juni 29.85, per Mai-August 29.80. — Rübsöl per März 84.15, per April 84.25, per Mai-August 81.75, per September-Dezember 81.25. — Spiritus per März 45.75, per April 46.25, per Mai-August 47.25, per September-Dezember 41.50. — Rohrzucker 89° bis 90° 29.—, 80° bis 85° Brutto und darüber 29.25. — Weißer Zucker per März 32.25, per Mai-August 32.30, per Juli-August 32.75, per Oktober-Januar 29.75. — Raffinade 62.— bis 62.50. — Weizen ruhig, Roggen matt, Mehl ruhig, Rübsöl flau, Spiritus und Rohrzucker ruhig, weißer Zucker stetig, Raffinade ruhig. — Wetter: Regen.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 29. März, Abends 6 Uhr, bis 30. März, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 main columns: Commodity (Weizen, Roggen, Mais, Mehl), Origin (Ungarn, Böhmen, Serbien, Rumänien, Bosnien), and Quantity (Tons, Hektars). Includes sub-sections for 'Eingekommen' and 'Verendet'.

Produktenmärkte. Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 138 Kronen per hundert Kilogramm gehandelt. — Amlich notieren (per hundert Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 138, Waare, K. 139. Budapest Stadtwaare, vierstücker K. 107, Geld, K. 108. Budapest Stadtwaare, dreistücker K. 115 G. K. 114 B. — Pflanzen: bosnische, 1907er Ufance-Qualität, K. — Geld, K. — Waare, bosnische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, bosnische 85stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 1907er Ufance-Qualität K. — Geld, K. — Waare, serbische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 85stücker K. 49.— Geld, K. 50.— Waare. — Pflanzen: mus, flavonisches 1907er K. — Geld, K. — Waare, serbisches 1907er K. 31.— Geld, 31.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1907er

K. 136.— Geld, 170.— Waare, Rothflee, kleinförniger 1907er K. 150.— Geld, K. 160.— Waare, mittelförniger 1907er K. 160.— Geld, K. 170.— Waare, grobförniger 1907er K. 170.— Geld, K. 190.— Waare.

Budapest, 31. März. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 58.— Geld, K. 59.— Waare.

Wien, 31. März. (Spiritus.) In Folge höherer Forderungen seitens der Eigener haben sich heute die Preise durchschnittlich erhöht. Prompter Kontingentspirituss notirt 58 K. 60 G. Geld, 59 K. 20 G. Brief.

Prag, 31. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Ausfuhr zur sofortigen Lieferung 26 K. — G. bis — K. — G., per Oktober-Dezember 23 K. 20 G. bis — K. — G. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 31. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker l. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 23 M. — Pf. bis — M. — Pf., per Mai 23 M. 10 Pf. bis — M. — Pf., per August 23 M. 25 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 31. März. (Produktenmarkt.) Rohzucker loco K. 76.50.

Viehmärkte. Budapest, 31. März. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 225 Stück Schweine, 140 Stück Frischlinge, Nachtrieb 4 Stück Schweine, 57 Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 967 Stück Schweine, 4 Stück Frischlinge, zusammen 1196 Stück Schweine, 201 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 711 Stück Schweine, 14 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 485 Stück Schweine und 187 St. Frischlinge. Man behaltete: Fettfleisch: alte, über 350 Kilogr. schwere von — K. 96 G. bis 1 K. 2 G., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. 90 G. bis — K. 96 G., Ausschub von — G. bis — G., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 28 G. bis 1 K. 36 G., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 26 G. bis 1 K. 38 G., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 32 G. bis 1 K. 38 G., Frischlinge von 84 G. bis — K. — G., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — G. bis — K. — G., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von 1 K. 40 G. bis — K. — G., Frischlinge, inländische, von — G. bis — K. — G., ausländische von — K. 96 G. bis — K. — G., Spanferkel von — K. — G. bis — K. — G. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Köbánya, 31. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehhändlerhalle in Köbánya.) Borrath am 29. März 29,321 Stück. — Am 30. März wurden aufgetrieben 196 Stück, abgetrieben wurden 242 Stück, demnach verblieb am 31. März ein Stand von 29,275 Stück. — Wir notiren: Rastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — G. bis — K. — G., mittlere von — K. — G. bis — K. — G., junge schwere von 1 K. 26 G. bis 1 K. 28 G., mittlere von 1 K. 28 G. bis 1 K. 30 G., leichte von 1 K. 30 G. bis 1 K. 32 G. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — G. bis — K. — G., mittlere von — K. — G. bis — K. — G., leichte von — G. bis — G. — Serbische: schwere von — K. — G. bis — K. — G., mittlere von — K. — G. bis — K. — G., leichte von — G. bis — G. — Das Geschäft war unverändert.

Wiener Vorstenviehmärkte vom 31. März. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 15,093 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 6313 Stück Jungschweine und 7435 Stück Fettchweine, zusammen 13,748 Stück, aufgetrieben. Fettchweine unterlagen in Folge des größeren Auftriebs einer Preisabschwächung von 2 Heller. Jungschweine konnten bei kleinerer Zufuhr in einzelnen Fällen 2 bis 4 Heller höhere Preise erzielen als in der Vormoche. Es notiren: Prima-Fettchweine von 1 K. 11 G. bis 1 K. 13 G., ausnahmsweise 1 K. 14 G., mittlere schwere Fettchweine von 1 K. 4 G. bis 1 K. 8 G., alte Fettchweine von 94 G. bis 98 G., leichte Fettchweine von 98 G. bis 1 K. 2 G., Jungschweine von 84 G. bis 1 K. 10 G., ausnahmsweise 1 K. 12 G. Alles per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Verkehr. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Wochenmarkt war wie gewöhnlich lebhaft; bei geringeren Zufuhren konnten Kalber, Speckschweine, Eier, Geflügel, Milchprodukte und in Waggonladungen schöne Rosafartoffeln zu guten Preisen verkauft werden. Die Zufuhren von rosa Speisefartoffeln sind sehr gering, weshalb sich die Preise erhöht haben. Wildgeschäft ist unverändert, von heute an können Rehhe, die erlegt werden, auch gesandt werden, da die Schuß-Schonzeit mit dem heutigen Tage zu Ende ist. Besonders in der ersten Zeit können sehr hohe Preise erzielt werden für Rehwild.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vordere von 80 G. bis 96 G., hintere von 90 G. bis 1 K., Prima von 1 K. bis 1 K. 20 G., Alles per Kilogramm en gros. Kalber, in der Haut, lang gewogen, ohne Ge-

wichtsabschlag, von 94 G. bis 1 K. 8 G., Primawaare von 1 K. 4 G. bis 1 K. 16 G. per Kilogramm en gros. Lämmer per Paar von 12 K. bis 18 K. en gros.

Schafffleisch 76 G. bis 80 G. per Kilogramm. Fleischschweine 1 K. 16 G. bis 1 K. 28 G. per Kilogramm en gros. Sehr gesucht.

Speckschweine 1 K. 12 G. bis 1 K. 24 G. per Kilogramm en gros. Keine Zufuhren.

Eier. Frische ungarische zu 71 K. bis 72 K., mindere Sorten zu 69 bis 70 K., per Kiste zu 1440 Stück en gros. Kaufkraft sehr lebhaft.

Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 60 G. bis 2 K. 80 G., Rohbutter von 1 K. 90 G. bis 2 K. 10 G., Topfen von 30 G. bis 36 G., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel. Fettgänse 1 K. 60 G. bis 1 K. 80 G. per Kilogramm. Dachhendl 2 K. 80 G. bis 3 K. 40 G., Brathendel 2 K. bis 3 K. 40 G., Suppenhühner 4 K. bis 4 K. 80 G., Indiane, besonders gute Nachfrage, zu 12 K. bis 14 K. Alles per Paar en gros.

Wild. Fische 90 G. bis 1 K., Reh 1 K. 70 G. bis 1 K. 90 G., Wildschweine 1 K. bis 1 K. 20 G. per Kilogramm.

Kartoffel, schöne, rosa 4 K. 80 G. bis 5 K. 20 G., gelbe 4 K. bis 4 K. 40 G. per Waggonladung.

Zwiebel, Maßer 10 K. bis 12 K., Knoblauch 24 K. bis 36 K. per 100 Kilogramm.

Grünwaaren: Petersilie gesucht.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Advokaten Dr. Karl Szilágyi in Zombor. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Ludwig Markovity, Masseverwalter Dr. Ludwig Gezei, Stellvertreter Dr. Béla Késmárty. Anmeldesternum 24. April, Liquidationsverhandlung 15. Mai. — Gegen den Papierhändler Joseph Reffe in Pozsony. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Armin Volgár, Masseverwalter Dr. Ludwig Kovács, Stellvertreter Dr. Kornel Kottely, Anmeldesternum 6. Mai, Liquidationsverhandlung 13. Mai. — Gegen Frau Edmund Jvanka in Magyargéc. Konkurskommissär Gerichtsrath Koloman Csényey, Masseverwalter Dr. Emil Gutreund, Stellvertreter Dr. Ernst Koltai. Anmeldesternum 20. April, Liquidationsverhandlung 12. Mai. (Gerichtshof Balassagyarmat.)

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Samuel Guttmann in Nyitra.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Location (Danau, Buda, etc.), Date (31. März), and Water Level (Centimeter). Includes sub-section 'Erklärung der Zeichen'.

Advertisement for Chasalla Normal-Stiefel. Text: 'WAS SAGT DER ARZT? KEIN FUSSLEIDEN MEHR! IN ENGELHARDT'S CHASALLA NORMAL-STIEFEL. ALLEINIGE NIEDERLAGE: GERÖ ADOLF ORTHOPÄD. SCHUHMACHERMEISTER ERZHERZOGLOHFLIEFERANT BUDAPEST. KOSSUTH LAJOS-U. 4. BROSCURE GRATIS U. FRANCO.' Includes illustrations of feet in shoes.